Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

163 (15.6.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711085

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Osibg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 163. Oldenburg, Freitag, 15. Juni 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Von einer Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und König Eduard ist an maßgebender Stelle nichts bekannt.

*

Der deutsch-schwedische Handelsvertrag tritt am 24. Juni in Kraft.

*

Der große Kreuzer „Gneisenau" ist gestern auf der Aktienwerft „Weser" vom Stapel gelaufen.

*

Gestern wurde die 20. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin-Schöneberg vom Kronprinzen eröffnet. Die Oldenburger Aussteller schnitten sehr gut ab.

*

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und Rumänien wurden abgebrochen.

*

In der römischen Deputiertenkammer erklärte Tittoni auf eine Anfrage, daß die italienischen Vertreter auf der Haager Konferenz die Anregung Englands zur Abrüstungsfrage unterstützen würden.

*

Politische Unruhen sind im südlichen Nigeria ausgebrochen. Ein englischer Beamter wurde ermordet.

*

Die Deutsch-Evangelische Kirchenkonferenz wurde gestern im Residenzschloß zu Eisenach eröffnet.

*

Im Hafen zu Liverpool ereignete sich an Bord des Schiffes „Haverford" eine Explosion, wodurch sechs Personen getötet und viele verwundet wurden.

*

Rußland verlangt von der Schweiz die Auslieferung des Ingenieurs Rutenberg wegen Beteiligung an der Ermordung Gapons.

Ist die Invalidenversicherung für den Handwerker erstrebenswert?

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Handwerker heute besonders schwer unter der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse, unter dem Wettbewerbe der erdrückend starken fabrikmäßigen Großindustrie und dem oft beklagten Borgsystem zu leiden haben: es ist daher wohl gerechtfertigt, wenn gerade ihnen in bevorzugter Weise die rettende Hand des Staates geboten wird, vorausgesetzt, daß dies in einer Art geschieht, welche auf einen Erfolg der Hilfeleistung rechnen läßt.

Ist dies nun wirklich bei der Ausdehnung des Invalidenversicherungszwanges auf den Handwerkerstand der Fall?

Die Antwort muß, wenn man sich die Ausführung der Handwerkerversicherung vergegenwärtigt, verneinend lauten, und es wäre erwünscht, daß allenthalben die ruhige, sachliche Prüfung der Frage ohne Scheu vor der daraus sich ergebenden Enttäuschung der Nächstbeteiligten vollzogen würde.

Wie soll denn die Beitragsentrichtung für die selbständigen Handwerker geregelt werden? Von vornherein ist die Möglichkeit abzulehnen, daß sie im Hinblick auf die für bestimmte Auftraggeber erfolgende Tätigkeit so behandelt werden könne, als ob die Handwerker bei diesen im Dienste ständen. Der Hinweis auf die durch Bundesratsbeschluß für versicherungspflichtig erklärten Hausgewerbetreibenden der Tabak- und der Textilindustrie ist nicht stichhaltig, denn vom Hausgewerbetreibenden zum selbständigen Handwerker ist ein weiter Schritt; die wirtschaftliche Abhängigkeit der Hausindustriellen, ihr festes, durch die Wiederkehr der Aufträge stets von neuem bestätigtes Arbeitsverhältnis zu den Fabrikanten läßt einen Vergleich mit fast allen Handwerksmeistern und deren Kundenkreis schlechterdings nicht zu. Die Heranziehung der Auftraggeber zu Beiträgen sowohl für die Handwerker selbst als auch für die bei diesen beschäftigten Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter würde daher auf unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen, denen man auch durch die in der Textilindustrie bewährte Abschätzung des Arbeitsbedarfs, wie sie einst Präsident Dr. Bödiker allgemein als Ersatz für das Klebesystem empfahl, nur in einer höchst ungewissen, an Willkür grenzenden Art und Weise zu entgehen imstande wäre. Ein scheinbar sich bietender Ausweg, die Anlegung und fortlaufende Führung von Verzeichnissen über die gefertigten Arbeiten, die Auftraggeber und die Stundenzahl, die von den Meistern und ihren Leuten bei der Ausführung geleistet ist, brächte die Handwerker vom Regen in die Traufe: die meisten würden diese Listen beim besten Willen nicht genau genug im Gange erhalten und an Straßen und an Zeitverlust mehr dabei einbüßen, als der Beitragsanteil dritter Personen wert ist. So gelangt man zu dem Schlusse, daß der Gesamtbeitrag von den Handwerkern selbst zu zahlen sein müßte — ein Ergebnis, das an sich schon geeignet ist, viele derselben von der ganzen Veranstaltung zurückzuschrecken, in der alsdann nur eine neue Art von Steuer oder Abgabe erblickt wird.

Und wie sollte die Ueberwachung der Beitragsentrichtung vor sich gehen? Der bequeme, in vielen Bezirken gewählte Weg der Angliederung an die Orts-, Innungskrankenkassen und Gemeindekrankenversicherungen ist nicht gangbar, weil die Handwerker für ihre Person jenen Kassen nicht anzugehören brauchen. Irgend eine Kontrolle muß natürlich da sein, damit nicht die Sache auf dem Papier stehen bleibt; sie ist auch deshalb nötig, weil hier nicht — wie bei der Arbeiterversicherung — eine Partei der anderen gegenüber auf die Erfüllung der gesetzlichen Pflicht bedacht zu sein Anlaß hat. Es läuft also wohl darauf hinaus, den Landesversicherungsanstalten selbst oder den für sie tätigen Kontrollstellen, Heberorganen, Gemeindebehörden u. s. w. die Sorge für den pünktlichen Eingang zu übertragen. Gerade diejenigen Handwerker, für welche die Invalidenversicherung voraussichtlich am zuträglichsten wäre, werden am häufigsten die Markenverwendung versäumen, und ihrer Einrede, daß es ihnen z. Zt. an Geldmitteln gefehlt hätte, darf man sehr häufig Glauben schenken. Und so ist die Handhabung der Sache bald für weite Kreise auf dem toten Punkte angelangt. Will man sich noch ausmalen, welche Wirkung es hat, wenn bei dem Handwerker um seiner eigenen Beiträge willen gepfändet werden soll?

Auch bei der Feststellung der Voraussetzungen für die Bewilligung der Invalidenrente stößt man auf mancherlei Bedenken. Die Vorbedingung für die Annahme, daß Invalidität vorliege, pflegt im allgemeinen zu sein, daß man nicht mehr als ein Drittel des von ähnlichen Personen durch angemessene Beschäftigung erworbenen Verdienstes sich zu verschaffen imstande ist, weil die körperlichen oder geistigen Kräfte entsprechend gesunken sind. Bei den Lohnarbeitern ist das Vorliegen oder Fehlen einer derartigen Tätigkeit der einfachste Maßstab, dessen Anlegung auch erfahrene Aerzte neben der Prüfung des medizinischen Befundes nicht verschmähen. Zur Leitung und Beaufsichtigung des eigenen Betriebes ist nun aber ein Unternehmer offenbar noch lange befähigt, wenn es ihm auch nicht mehr gelingen will, selbst mit Hand anzulegen. Es würde sehr böses Blut machen, wenn man einen um die Rente sich bemühenden Handwerksmeister auf diese noch vorhandene Möglichkeit hinweisen wollte, und doch zwingt die Untersuchung im Einzelfalle zu solchen Erwägungen.

Eines schickt sich nicht für alle! Die Invalidenversicherung hat ein Lohnarbeits- oder doch ein verwandtes Verhältnis zur natürlichen, regelmäßigen Voraussetzung, sie paßt für die Handwerksmeister — wenigstens im Rahmen des gesetzlichen Zwangs — zu wenig, als daß die Einführung empfohlen werden kann. Sie würde ja auf alle Fälle nur eins von den „kleinen" Mitteln sein, und unter den Vorschlägen, dem bedrängten Handwerkerstande emporzuhelfen, gibt es manchen andern, der mehr Wirkung verspricht, weil er in richtiger Weise Staatshilfe und Selbsthilfe nebeneinander zur Geltung bringen will (Meisterkurse, Reisestipendien, Lehrwerkstätten, obligatorischer Fortbildungsunterricht, Gründung von Gewerbehallen in Verbindung mit Ausstellungen und dergl.). Möge man hierauf das Hauptaugenmerk richten, statt immer wieder dem Trugbild der Zwangsversicherung nachzujagen!

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Ein politischer Massenstreik?

Die Frage, was die Sozialdemokratie tun werde, wenn ihre an das preußische Abgeordnetenhaus gerichtete, entschiedenen und gebieterischen Tones das allgemeine, gleiche, geheime Wahlrecht heischende „Petition" das zweifellose Schicksal der Ablehnung erfahre, diese Frage beantwortet ein angeblich eingeweihter Gewährsmann der „Post" und des „Reichsboten" dahin: Gleichzeitige Veranstaltung von Massenansammlungen in allen größeren Städten Preußens, und zwar nachmittags während der Arbeitszeit. Diese Kundgebung würde allerdings den Beginn des politischen Massenstreiks bedeuten. Wenn an einem bestimmten Tage die organisierten Arbeiter schon etwa mittags Feierabend machten, um an den Protestversammlungen teilzunehmen, so ist die wahrscheinliche Folge, daß die Arbeitgeber die Aussperrung der Feiernden auf eine gewisse Zeit verfügen. So ist am 1. Mai verfahren worden mit dem Ergebnis, daß z. B. in Berlin Arbeiter nach Tausenden wochenlang beschäftigungslos waren, und da augenblicklich in vielen Industrien und Gewerben die Aufträge nicht mehr dringlicher Art sind, so würde von der Aussperrung ein wohl noch schärferer Gebrauch gemacht werden. Das sozialdemokratische Zentralorgan, der „Vorwärts", bestreitet die Absicht an sich nicht: solche Demonstrationen könnten einmal eines Tages über Nacht kommen. Indessen sei die „zuverlässige Quelle" hineingefallen, wenn sie versichere, daß bereits ein bestimmter Zeitpunkt für solche Kundgebungen festgesetzt sei. Die Erklärung des „Vorwärts" hält nicht Stich. Veranstaltungen von derart weittragender Bedeutung kann auch die sozialdemokratische Parteileitung bei aller taktischen Geschicklichkeit nicht aus dem Stegreif ins Werk setzen. Da wollen vorher viele Mitglieder der Partei, Vertrauensmänner, Gewerkschaftsführer usw. über die Zweckmäßigkeit der geplanten Maßregel gehört werden, da sind die für einen Massenstreik verfügbaren Mittel und Beiträge zu prüfen, endlich und vor allem müßte die Stimmung in den Arbeiterkreisen sondiert werden. Daß ein Massenstreik unter Umständen die Notwendigkeit zu hungern mit sich bringt, ist wiederholt in den Erörterungen über dies Thema betont worden. Wir bezweifeln aber, daß in der Arbeiterschaft der Gedanke, für einen „durchgesetzten" Demonstrationsnachmittag die Existenz aufs Spiel zu setzen, lebhaft begrüßt wird. Der Preis wäre ein ungemessen hoher für Kundgebungen, die auf die Politik vermutlich ohne Wirkung bleiben würden.

Pod über Landwirtschaft und Fleischversorgung. (Chicago.)

Herr v. Podbielski hat gestern einen Ausfrager des „Lok.-Anz." empfangen und ihm allerlei Bemerkenswertes über die Beziehungen zwischen der deutschen Landwirtschaft und der Fleischversorgung unserer Bevölkerung gesagt. Herr v. Podbielski bemerkte zunächst sehr zutreffend, daß die Landwirtschaft mit dem größeren Schutz auch größere Pflichten bekommen habe, und wies dann darauf hin, daß die Qualität unseres Viehes sich stetig verbessert habe. Vor 20 bis 25 Jahren hätten die kleinen Bauern Rinder im Stall gehabt, die einen Wert von kaum 200 ℳ besaßen; heute haben sie Tiere für 400 ℳ. Auf die Frage, ob die Rassenwahl seitens der Landwirte jetzt in richtiger Weise entschieden werde, antwortete Herr v. Podbielski: „Die Tiere sind im großen und ganzen „Produkte der Scholle", auf der sie groß werden. Es liegt ja auf der Hand, daß ein starkes, großes, schweres Tier mehr und besseres Futter erhalten muß, als ein schwaches, leichtes. Wir brauchen für unsere Bevölkerung, die im ganzen jetzt größere Ansprüche an die Ernährung und Lebensweise stellt, mehr und bessere Erzeugnisse als früher. Und da muß unsere Landwirtschaft eben mit größeren Kenntnissen und besseren Apparaten ausgerüstet sein. Auch in dieser Beziehung kennzeichnet die Ausstellung die sehr großen Fortschritte."

Herr v. Podbielski ist nach wie vor ein Feind fremden Imports. Der Import belaufe sich auf nur etwa 4 v. H. Man habe so viel von der Einfuhr aus Rußland und Oesterreich gesprochen. Er wisse genau, wie groß deren eigener Vorrat sei, und heute, nachdem im Zolltarif die Zahl der in Oberschlesien wöchentlich einzuführenden Schweine von 1350 auf 2500 Stück erhöht worden sei, kämen nicht einmal mehr jene 1350 Stück über die Grenze; ja, in Oesterreich und Rußland sei zur Zeit der Fleischpreis höher als in Deutschland. Die vorjährige Erregung über die Fleischnot sei wesentlich politisch gewesen. Ueber die Vorkommnisse in Chicago bemerkte der Minister: „Die Vorkommnisse in Chicago waren uns sehr wohl bekannt; mit Grauen konnte man bei den Mitteilungen erfüllt werden. Wir konnten uns dazu nicht öffentlich äußern, sondern mußten unsere Bevölkerung nur zu schützen suchen. Tagtäglich werden dort etwa 25 000 Stück Vieh verarbeitet. Zahlreiche Tiere kommen bereits verendet zur Schlachtbank. Zur Untersuchung von täglich 10 000 Schweinen sind nur drei Tierärzte angestellt. Was können die wohl sehen? Bei uns darf ein Tierarzt oder Fleischbeschauer täglich nie mehr als 20 Stück untersuchen. Kürzlich traf ein großer Dampfer in Emden mit Fleisch ein, das vollständig verworfen werden mußte. Viele Tiere waren krank oder tot geschlachtet worden. Man hat sogar auf Umwegen, z. B. über Dänemark, solches Fleisch zu importieren gesucht. Auch aus Rußland sollte ähnliches Fleisch zu uns gebracht werden. So wurde festgestellt, daß eine große Schiffsladung, die in Stettin eintraf, von Tieren herrührte, die mit sibirischer Pest behaftet waren. Eine sehr große Anzahl der in Rußland mit der Fleischbeschau betrauten Tierärzte sind," wie der Minister hinzufügte, „ohne alle Vorkenntnisse auf dem Gebiete der Tierarzneikunde."

Eine Taufrede.

Auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser" vollzog gestern im Auftrage des Kaisers Generaloberst Graf Schlieffen die Taufe des großen Kreuzers C, der den Namen „Gneisenau" erhielt. Die Rede des Grafen Schlieffen lautet:

„Durch Allerhöchste Gnade Seiner Majestät des Kaisers bin ich der großen Auszeichnung, der außergewöhnlichen Ehre gewürdigt worden, den Taufakt an dem großen Kreuzer C vollziehen zu dürfen. Der Mann, dessen Namen dies Schiff tragen soll, hat vor hundert Jahren in der schwersten Zeit, die das Vaterland durchzumachen gehabt hat, als alles verzagt und verzweifelt war, den Mut nicht sinken lassen, das Haupt aufrecht behalten. Er hat gewagt, dem Uebermächtigen Widerstand zu leisten, und ist, so gering auch seine Kräfte waren, nicht bewältigt worden. Seinem Rat, seiner Tatkraft, seinem unaufhörlichen Drängen ist es später zu danken gewesen, daß zweimal der Riese niedergeworfen, der Koloß gefällt worden ist. Er war es endlich, welcher den Besiegten bis zur äußersten Grenze der Kräfte, bis zum letzten Hauch von Mensch und Tier verfolgt hat. Jetzt leben wir im tiefen Frieden, ringsherum am weiten Horizont ist kein Feind zu entdecken, keine Gefahr bedroht die Ausfahrt dieses Schiffes. Ein goldenes Zeitalter nur friedlichen Wettkampfes scheint uns bevorzu-

Landesbibliothek Oldenburg

stehen. Aber wenn nun doch einmal das Morgenrot blutig anbrechen, wenn doch einmal der Tag des Zornes erscheinen sollte, so wünsche ich dir, edles Schiff, daß du würdig deines Namens das erste bist beim Angriff, und daß du erst, nachdem die Nacht sich herabgesenkt auf die schwarze Flut, wenn auch zerschossen und aus vielen Wunden blutend, das letzte bist, welches von der Verfolgung absteht. Damit taufe ich dich auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers Gneisenau!"

Kleine Nachrichten.

Der deutsche Botschafter Freiherr Speck zu Sternburg ist von der juristischen Fakultät der amerikanischen Universität Urbana (siehe gestrige Mitteilung) zum Ehrendoktor ernannt worden.

In Hannover findet am 8. und 9. September die achte Vertreterversammlung des Reichsverbandes der nationalliberalen Jugend statt. Auf der Tagesordnung stehen Referate über das allgemeine Wahlrecht und seine Verwirklichung in den Einzelstaaten (Referenten: Kaufmann Karl Hübsch-Nürnberg und Generalsekretär Paul Zimmermann-Köln) und die Wohnungsreform (Referent Dr. Robert Brunhuber-Köln).

Wie die „Weimarer Ztg." von maßgebender Seite erfährt, entbehrt das von verschiedenen Zeitungen verbreitete Gerücht von einer Wiederverheiratung des Großherzogs jeder Begründung.

Die Altenburger Sozialdemokraten werden am Sonnabend und Sonntag 40 Demonstrationsversammlungen gegen das herrschende Wahlsystem veranstalten.

Ausland.

Russisches.

Petersburg, 14. Juni. (Duma.) Die letzte Sitzung war geradezu stürmisch. Der Abgeordnete Prokurator Generalleutnant Pawloff erklärte, die Todesstrafe könne vom Kriegsminister nicht abgeschafft werden. (Rufe: „Mörder! Henker!") Der Präsident droht, die Sitzung zu schließen. Die Abgeordneten Kusin, Laravaoff und Ledsley richten Angriffe auf die Regierung und lenken die Aufmerksamkeit auf die Verzweiflung, die sich im ganzen Lande zeigt und zu fürchterlichen Geschehnissen führen könne. Der Priester Afanasjieff erinnert an den Namen des Leutnants Schmidt in Sebastopol, den er als Freiheitskämpfer feiert.

Die Ermordung Gapons ist, wie der Untersuchungsrichter für besonders wichtige Fälle, Saitzew, festgestellt hat, von drei Personen ausgeführt worden. Als Urheber des Mordes gilt der Ingenieur Rutenberg, der jetzt in der Schweiz lebt. Es sind bereits Schritte getan, um seine Auslieferung wegen gewöhnlichen Kriminalverbrechens zu erwirken.

Vom spanischen Attentat.

Madrid, 14. Juni. Amtlicher Erhebung zufolge sind durch das Bombenattentat 31 Personen getötet worden bezw. ihren Verletzungen erlegen; neun Verwundete schweben noch in Lebensgefahr.

Die Untersuchung wegen des Attentats hat ergeben, daß der Direktor der modernen Schule in Barcelona, Ferrar, bei dem Morral beschäftigt war, stark belastet wird. Der Direktor hat mit Morral bis zum Tage des Attentats in freundschaftlicher Verbindung gestanden. Der Justizminister glaubt, daß Ferrar von dem Attentat gewußt hat, und hofft, einem Komplott auf die Spur gekommen zu sein, da mehrere hunderttausend Pesetas Bankguthaben Ferrars beschlagnahmt wurden. Der „Imparcial" behauptet, daß in die Rinde eines Baumes im Park von Retiro die Ankündigung des Attentates am Hochzeitstage eingeschnitten gewesen sei.

Unpolitisches.

Die Silberdiebstähle der Fürstin Wrede vor Gericht.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

H. F. **Berlin, 14. Juni 1906.**

Die Silberdiebstähle der Fürstin Wrede werden morgen (Freitag) die erste Strafkammer des Kgl. Landgerichts Berlin I beschäftigen. Die Fürstin Wrede war in erster Ehe mit einem argentinischen Senator verheiratet. Dieser zählte zu den ersten Persönlichkeiten der Argentinischen Republik. Der Urgroßvater der Fürstin war der Begründer der Argentinischen Republik. Aus der Ehe mit dem Senator war eine Tochter entsprossen, die sie dem Fürsten Wrede, mit dem sie sich 1896 vermählte, mit in die Ehe brachte. Die Tochter ist mit einem Prinzen Wrede, einem deutschen Gardeoffizier, Neffe des Fürsten Wrede, verheiratet. Die alte Fürstin verfügt über ein sehr großes Vermögen. Ihr jährliches Nadelgeld beträgt 20 000 Mark, ihre Schmucksachen sollen einen Wert von fast 1 Million betragen.

Die Fürstenfamilie in Madrid.

Die Fürstenfamilie bewohnte in der Hauptstadt Spaniens ein selten schönes Palais. In ihren Salons verkehrten die höchsten Kreise Spaniens, zu denen auch die Königin-Mutter zählte. Die Fürstenfamilie hatte eine zahlreiche Dienerschaft, die zum weitaus größten Teile aus Deutschen bestand. Zu diesen zählte ein junger Diener, namens Wilhelm Glase. Dieser hatte mit einer Zofe der Fürstin, Fräulein Alma Ahlers, ein Herzensbündnis geschlossen. Dadurch geriet er mit der Hofdame der Fürstin, Fräulein Weidig, in Streit. Er wurde, nachdem er sich mit Alma Ahlers verlobt hatte, vom Fürsten entlassen und siedelte nach Paris über. Dort wohnte er im Hotel d'Orsay. Von dort aus schrieb er dem Fürsten: Es sei ihm bekannt, daß Ihre Durchlaucht in den verschiedensten Hotels umfangreiche Diebstähle an allen möglichen Silber- und Goldgeräten begangen habe. Er wolle schweigen, wenn ihm der Fürst 50 000 Mark sende. Diesen Brief beantwortete der Fürst nicht.

Strafanzeige und Verhaftung.

Nach einiger Zeit siedelte Glase nach Deutschland über. Er wollte sich mit Fräulein Ahlers vermählen. Aus diesem Anlaß mietete er sich in Berlin eine Wohnung und kaufte zahlreiche Wirtschaftsgegenstände ein. Gleichzeitig reichte er der Staatsanwalt zu Güstrow gegen die Fürstin Wrede eine Strafanzeige ein, da das Fürstenpaar im Landgerichtsbezirk Güstrow große Besitzungen hat. Diese Strafanzeige hatte wohl die Einleitung eines Ermittelungsverfahrens gegen die Fürstin, aber auch die Verhaftung des Glase wegen Erpressung zur Folge. Die Fürstin Wrede befindet sich in einem Sanatorium in Schlachtensee bei Berlin, und Glase hat sich am Freitag auf Grund des § 253 des Strafgesetzbuchs vor eingangs bezeichnetem Gerichtshofe zu verantworten. Glase ist am 1. Oktober 1878 zu Wareits, Kreis Königsberg (Neumark) geboren. Er war, nachdem er die Handlung erlernt hatte, Lagerverwalter bei einer großen Industrie-Gesellschaft. Nachdem er seiner Militärpflicht genügt, nahm er bei dem Fürsten Wrede eine Dienerstelle an. Rechtsanwalt Walter Bahr hat als Verteidiger den Antrag gestellt, das fürstlich Wredesche Ehepaar als Zeugen zu laden. Den Vorsitz in der morgigen Verhandlung wird Landgerichtsrat Dietz führen. Die öffentliche Anklagebehörde wird Staatsanwalt Dr. Lietenow vertreten.

*

Das Konto des Massenmörders.

(Neun Morde — sechsundvierzig Einbrüche.) Der Massenmörder Dittrich wurde von Sachsen in Berlin eingeliefert. Der Mörder mit seinem langen, dünnen, blonden Schnurrbart und seinem schlichten Anzug machte nicht den Eindruck eines Verbrechers. Dittrich hat bis jetzt neun Lustmorde eingeräumt. Einen Teil von ihnen hat er in Oesterreich verübt. Andere Fälle, die man ihm dort noch zur Last legt, und in denen es sich um die Ermordung alter Frauen handelt, bestreitet er. Jede Absicht des Mordes leugnet er nach wie vor. Er beruft sich trotz seiner angeblichen Geisteskrankheit auf § 178 des Strafgesetzbuches, der für den Fall, daß das Sittlichkeitsverbrechen den Tod der verletzten Person verursacht hat, den Täter mit Zuchthaus nicht unter zehn Jahren oder lebenslänglichem Zuchthaus bedroht. Er behauptet, er habe beim Anblick der Frauen blindlings um sich gestoßen, ohne die Absicht der Tötung gehabt zu haben. In dem Falle Opitz sei er an dem Tode der Frau überhaupt unschuldig. Die Frau, die kurz vorher gegessen hatte, habe sich im Ringkampf mit ihm so stark aufgeregt, daß Erbrechen eintrat und ein Speiserest in die Luftröhre geriet. Daß Dittrich die Frauen Graßnick und Schurm ermordet habe, kann nach seinen Angaben und den Feststellungen der Kriminalpolizei wohl nicht mehr bezweifelt werden. An dem Tage, an dem Frau Graßnick ermordet wurde, hat er in jener Gegend zur Aushilfe gearbeitet. Auf dem Heimwege von Zeuthen nach dem Bahnhof Eichwalde begegnete er ihr. Das Messer, das Dittrich bei der Ermordung der Frau Schurm benutzte, ist gefunden worden. Seine Angaben waren in dieser Beziehung sehr genau. Dittrich hatte sich nach der Tat in Berlin auf einer Unfallstation eine Verletzung auf dem Rücken des kleinen und des Ringfingers der rechten Hand verbinden lassen. Das erklärt sich aus seinen Angaben. Er hatte das einfache Taschenmesser mit weißer Schale und Korkenzieher so in der Hand, daß die Schneide der Klinge beim Stechen nach außen stand. Als nun die Klinge bei einem Stich zuklappte, mußte die Schneide diese Finger oben treffen. Dittrich ist auch einer der gefährlichsten Einbrecher. In Dresden hat er bereits 46 Einbrüche gestanden, die er dort und in anderen Gegenden verübte, darunter einen, bei dem er einen Wächter über den Haufen schoß und für 100 000 *M* bares Geld und Brillanten erbeutete. Auch als Geldschrankeinbrecher hat er sich betätigt. Er wird zunächst in einer Irrenanstalt längere Zeit beobachtet werden. Nach vorläufigen Beobachtungen von Aerzten ist er zurechnungsfähig. Einen Geistlichen in Dresden fragte Dittrich einmal bei Gelegenheit, ob es nicht möglich wäre, ihn als geständigen Sünder und reuigen Büßer in irgend einem Kloster unterzubringen. Auffallend ist es, daß dieser Verbrecher, dessen Taten an Zahl und Schwere einzig in der Mordchronik Berlins dastehen, dort so lange ungestört wohnen konnte, ohne daß die Polizei eine Ahnung von seinen Taten hatte.

*

Das Semmering-Rennen und das Forstenrieder Parkrennen wurden sämtlich auf Continental-Gleitschutz-Pneumatic gewonnen. Unter den ersten 11 Siegern waren 10 auf Continental-Pneumatic.

Bremen, 14. Juni. Die europäische Fahrplankonferenz beendigte heute ihre Arbeiten. Die Teilnehmer daran folgten heute abend einer Einladung des Senates ins Rathaus, an der, außer den Mitgliedern des Senates und den Präsidenten der Bürgerschaft, die Leiter der Verkehrsinstitute, des Norddeutschen Lloyd und der Aktiengesellschaft Weser, sowie die Vertreter der auswärtigen Regierungen teilnahmen.

Hannover, 14. Juni. Der Fahnenjunker v. Kielmannsegg vom Königsulanenregiment tötete sich heute früh durch einen Schuß in den Kopf. Kielmannsegg soll an einem unheilbaren Leiden gelitten haben.

London, 14. Juni. Sechs Insassen des Armenhauses in der Nähe von Hull starben nach dem Genuß gefrorenen argentinischen Fleisches, das in Fäulnis übergegangen war. Der Genuß dieses Fleisches wurde als Todesursache bezeichnet.

Liverpool, 14. Juni. An Bord des kürzlich aus Amerika hier eingetroffenen Schiffes „Haverford" hat eine Explosion stattgefunden, die meilenweit zu hören war. Das Schiff, dessen ganzes Deck ausgerissen worden ist, wurde durch die Explosion in Brand gesetzt, doch gelang es, des Feuers Herr zu werden. Man meint, daß die Explosion, bei der sechs Personen getötet und eine größere Anzahl verletzt worden sind, durch eine Höllenmaschine herbeigeführt sein könnte.

Amsterdam, 14. Juni. Ueber den Untergang des Dampfers „La Meuse" wird den Abendblättern aus Nieuwediep gemeldet, daß das niederländische Panzerschiff „Pietheim" vergangene Nacht in der Nordsee in der Nähe des Leuchtfeuers von Haaks den belgischen Dampfer „La Meuse" angerannt habe. Der Dampfer sank innerhalb drei Minuten. Der Kommandant des Panzerschiffes ließ sofort drei Boote flott machen, welche sechs Mann retteten, darunter den Kapitän, der inzwischen gestorben ist. 10 Personen sind ertrunken. Der „Piethein" hat den Hafen von Nieuwediep angelaufen; er ist unbeschädigt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg, 15. Juni.**

* **Vom Hofe.** Der Großherzog folgte gestern mittels Automobils einer Einladung des Oberschloßhauptmanns von Rössing auf Gut Lage bei Essen.

* **Der König von Sachsen** wird bekanntlich von Salzwedel aus, wo er sein Regiment besichtigt, nach Rastede fahren zum Besuch des Großherzogs. Auf der Durchreise wird er Bremen in strengstem Inkognito einen Besuch abstatten.

* **Herzog Georg** wird, laut „Anz. f. d. F. L.", am nächsten Freitag nach fast zweimonatiger Abwesenheit aus Eutin hierher zurückkehren.

* **Militärische Personalien.** Kaufmann, Hauptmann der Landwehr in Oldenburg, ist seit einiger Zeit zur Ableistung einer mehrwöchentlichen Uebung bei dem Oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 eingezogen. Derselbe ist mit der Führung einer Linienkompagnie beauftragt. — Burghardt, Oberleutnant der Landwehr in Emden, ist ebenfalls zur Ableistung einer Uebung bei dem genannten Regiment eingezogen. Er tut gegenwärtig bei der Landwehrkompagnie Dienst.

* **Militärverbot.** Auf die erneute Eingabe des Deutschen Gastwirtschaftsverbandes und des Bundes deutscher Gastwirte, betreffend das Militärverbot, an das Kriegsministerium ist seitens des letzteren folgende Antwort eingegangen:

„Auf Ihre Eingabe vom 30. April d. J., die sich inhaltlich mit dem Schreiben vom September vorigen Jahres deckt, wird auf den diesseitigen Bescheid vom 30. November 1905 verwiesen. Das Kriegsministerium kann nur erneut empfehlen, Ihre Vereinsmitglieder anzuweisen, alle derartigen Gesuche unter Klarlegung der einschlägigen Verhältnisse an die zunächst zuständigen Garnisonkommandos zu richten."

* **Künstlerbesuch in Harzburg.** Die bekannte Pianistin Isabella Lourie, die viele Jahre in ihrer russischen Heimat nur zu wohltätigen Zwecken spielte, wird wahrscheinlich im kommenden Winter nach langer Pause wieder in Berlin konzertieren. Die Künstlerin wurde jüngst in Harzburg eingeladen, vor der Großherzogin von Mecklenburg und unserer Großherzogin zu spielen, von denen sie besonders ausgezeichnet wurde.

* **Niki-Propeller.** Lloyd-Doppelschraubendampfer „Seydlitz", der im Mai mit Niki-Propellern ausgerüstet wurde, ist inzwischen in Suez angekommen. Es liegen bereits über die Wirkungsweise des neuen Propellersystems Berichte vor, die außerordentlich zufriedenstellend lauten. Die Schiffsgeschwindigkeit ist danach bei gleichem Kohlenverbrauch wesentlich vermehrt. Vibrationen sind kaum noch zu bemerken, während die Manövrierfähigkeit des Schiffes ganz bedeutend gesteigert ist, indem das Schiff von volle Kraft vorwärts auf volle Kraft rückwärts ganz außerordentlich viel schneller stoppt und beim Vorwärtsgang viel schneller Fahrt bekommt. Die große Bedeutung dieser Vorteile liegt auf der Hand, bemerkt die „Nwd. Ztg." dazu.

* **Badezüge.** Von morgen früh ab nimmt der Verkehr mit den Badezügen von und nach Nordbeich über Oldenburg wieder seinen Anfang. Die Personenbeförderung sowie die Versendung von Briefschaften erfährt hierdurch eine Erweiterung und Verfrühung. Die Badezüge fahren bis Ende September.

* **Die Schulaufsichtsfrage** wurde, ohne daß sie auf der Tagesordnung stand, in der letzten Hauptversammlung des Generalpredigervereins verhandelt und durch eine Abstimmung in diesem Kreise entschieden. Es lag ein Antrag vor, um ihre Abschaffung vorstellig zu werden. Er fand jedoch nicht die nötige Mehrheit in der Versammlung, wenn auch viele Stimmen dafür eintraten. Die Mehrheit erklärte sich vielmehr für eine Erklärung an die Schulbehörde, wonach die Geistlichen unbeirrt durch alle Angriffe, auch ferner bereit sind, die Ortsschulinspektion beizubehalten, so lange sie ihnen obliegt. Sie wollen aber um geeignete Vorbildung in einem Seminarkursus und um gründliche Aenderung der veralteten Anweisung ersuchen. Hätte der Gegenstand auf der Tagesordnung gestanden, so möchte das Schicksal des Antrages wohl anders ausgefallen sein, denn auch unter den Geistlichen gibt es schon viele, die eine reinliche Scheidung von Kirche und Schule für das allein Richtige und Frieden Verbürgende ansehen.

* **Die ausständigen Steinsetzer** haben das Gewerbegericht ersucht, vermittelnd in der Streikangelegenheit zu wirken. Hoffentlich kommt eine Einigung zustande.

* **Schwierigkeiten** wurden den Firmen, die den Bauhandwerkern die Forderungen bewilligt hatten, bei dem Bezug von Baumaterialien bereitet, da fast sämtliche Ziegeleien und Kalkbrennereien dem Arbeitgeberschutzverband angehören. Es ist den Meistern aber, wie uns mitgeteilt wird, gelungen, ihren Bedarf an Materialien anderweitig zu decken.

* **Fabrikarbeiter auf dem Lande.** Der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. hat neuerdings eine Enquête darüber veranstaltet, wie viele der in Frankfurter Fabriken angestellten Arbeiter auf dem Lande wohnen. Diese Feststellung soll nicht zu dem Zwecke erfolgen, den Arbeitern den Aufenthalt auf dem Lande zu erleichtern, sondern sie dient Steuer-Zwecken. Denn die Arbeitgeber sollen für ihre auf dem Lande wohnenden Arbeiter zu einer Extra-Steuer herangezogen werden, deren Erträgnis denjenigen Gemeinden zugute kommen soll, denen die Schulunterhaltungspflicht für die betr. Arbeiterkinder obliegt. Wir halten diese Besteuerung vom sozialpolitischen Standpunkte aus für verkehrt, denn sie führt dazu, daß die Unternehmer vorzugsweise in der Stadt wohnende Arbeiter beschäftigen, damit wird der unheilvolle Zuzug vom Lande in die Stadt weiter gefördert. Es ist nicht Sache der Unternehmer, sondern diejenige des Kreisverbandes, hier ausgleichend einzugreifen, um durch einen Zuschuß an die Landgemeinden die Schullasten derselben zu erleichtern. Die Ansiedlung der Fabrikarbeiter auf dem Lande, die jetzt erst durch die zahlreichen Kleinbahnen in großem Stile ermöglicht wird, darf nicht durch derartige kleinliche Maßregeln wieder erschwert werden.

* **Die erste Nordwestdeutsche Kochkunstausstellung,** die im September in Osnabrück eröffnet wird und im Inseratenteil bereits erwähnt wurde, verdient ernste und weitgehende Beachtung. Veranstaltet vom Bahnhofswirteverein der Direktionsbezirke Münster und Oldenburg, sowie unterstützt vom Osnabrücker Wirteverein und vielen anderen fachgewerblichen Organisationen, ruht das Unternehmen in den besten Händen. Die nötigen Vorbereitungen werden mit allem Fleiß getroffen, und sie müssen um so umfangreicher sein, als das ganze Fachgewerbe berücksichtigt werden soll, speziell ist sogar eine Kurorte-Ausstellung, sowie eine Obstbau- und eine Ausstellung landwirtschaftlicher Produkte in den Gesamtrahmen aufgenommen. In den 19 Gruppen der Ausstellung wird sich überhaupt all das zusammenfinden, was irgendwie zu der Kochkunst in engeren und weiteren Beziehungen steht. — Die Ausstellung, über die wir unsere Leser auf dem Laufenden erhalten wollen, nimmt einen Flächenraum von 5000 Quadratmetern ein.

*

Landesbibliothek Oldenburg

* **Eversten**, 14. Juni. Gestern morgen hatte der Landmann H. von hier das Unglück, auf der Hauptstraße von seinem hohen Kerichtwagen zu fallen. Er trug mehrere große Kopfwunden davon. Der Bedauernswerte wurde in ein benachbartes Haus getragen, wo er, nachdem der eiligst herbeigerufene Arzt ihm den Kopf verbunden, ca. 3 Stunden bewußtlos lag.

* **Eversten**, 14. Juni. Am Sonnabend kam der Arbeiter Th. von hier mit einem Gespann von der Stadt, als plötzlich auf der Hundsmühlerchaussee die Pferde scheuten. Th. wurde vom Wagen geschleudert; das Gefährt ging ihm über den Fuß und zersplitterte diesen.

□ **Bad Zwischenahn**, 15. Juni. Infolge der starken Baulust und der dadurch bedingten Vergrößerung des Ortes war die Aufstellung eines Ortsstatuts, betreffend die baupolizeilichen Aenderungen, nicht länger hinauszuschieben. Gegenwärtig macht das Statut die Runde bei den Mitgliedern des Ortsausschusses. In nächster Zeit wird darüber beschlossen werden. Es handelt von der Errichtung von Neubauten, An- und Umbauten, Errichtung und Verlegung von Feuerstätten, über die Vorschriften zum Anmelden und zum Nachsuchen der Genehmigung hierzu, über Anlage von Straßen, Wegen und Plätzen, Straßenfluchtlinien, Einteilung von Grundstücken in Bauplätze, Abwässerung, Anlage von Viehställen, Schweinekoven, Abgrubenen, Düngergruben, Aborten, über die Mauerstärke der Umfassungsmauern neuer Gebäude, Anlage von Schornsteinen, enthält feuerpolizeiliche Anordnungen, Vorschriften über den Bau von Treppen, Darren, Trockenanlagen, Blitzableitern, Baugerüsten und Baustellen, Schmieden, Backöfen usw. Am Schlusse fehlen die Strafbestimmungen nicht. 46 Abschnitte sind vorgesehen. — Das Amt Westerstede gibt keine Prämien mehr aus für gefangene Kreuzottern, was auf einen Beschluß des Amtsrates zurückzuführen ist. Einesteils ist dies mit Freuden zu begrüßen, denn so manches nützliche, der Kreuzotter ähnliche Tier wurde eingefangen und getötet, z. B. die Ringelnatter, die glatte Natter und die Blindschleiche.

□ **Bad Zwischenahn**, 15. Juni. Kein Tag vergeht, ohne daß Schulen nach Zwischenahn kommen. Dieser Sommer scheint wieder gut machen zu wollen, was der vorige zu wenig einbrachte. Damals richteten die Schulen ihren Sommerausflug fast sämtlich nach der Ausstellung in Oldenburg, und während des ganzen Sommers kamen nicht so viele Schulen nach hier, als sich jetzt in einer einzigen Woche einstellen. Die meisten fahren von hier mit dem Dampfer nach Dreibergen und kehren zu Fuß zurück. Für Schulen gewähren die Dampfer bekanntlich besondere Vergünstigungen. — Die Rostruper Schule richtete ihren Ausflug nach Wilhelmshaven, das uns durch die neue Bahn näher gerückt ist. Bis Westerstede und von dort zurück wurde die Tour mit Wagen gemacht, die von den Rostrupern bereitwilligst gestellt wurden. — Weder für Körners, noch für Schwartings Besitzung wurden im zweiten Termin Gebote abgegeben, der dritte Termin findet unter gerichtlichem Protokoll statt, dann wird der Zuschlag erteilt. — Der Groninger Gesangverein „Gumo" will am 14. und 15. Juli nach Zwischenahn kommen; er hat die „Liedertafel" eingeladen zu einem Konzert mit nachfolgendem Kommers in Meyers Hotel. Wer der Sache beiwohnen will, ist willkommen.

* **Brake**, 14. Juni. Die hiesige „Liedertafel" beabsichtigt ihren alljährlich stattfindenden 2tägigen Sommerausflug in diesem Jahre im Anfang Juli nach Hamburg zu machen. Die äußerst interessant und genußreich zu werden versprechende Tour geht teilweise per Dampfer, teilweise zu Fuß und teilweise per Wagen über Geestemünde-Stade. — Die hiesige Stadtfernsprecheinrichtung gewinnt von Jahr zu Jahr an Ausdehnung, da ihre Vorteile und Bequemlichkeiten in den Kreisen der Beteiligten immer mehr zur Erkenntnis kommen. In diesem Frühjahr sind wieder zehn neue Anschlüsse hergestellt worden. — Man beabsichtigt hier die Gründung eines Kaninchen- und Ziegenzuchtvereins.

z. **Brake**, 14. Juni. In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung des Magistrats und Stadtrats wurde folgende Tagesordnung erledigt: Feststellung der Voranschläge für die Gemeindekassen, die Kassen des städtischen Elektrizitätswerkes, der gewerblichen und der kaufmännischen Fortbildungsschule und der Krankenkasse der Stadtgemeinde Brake im Rechnungsjahre 1906/07. Sämtliche Voranschläge haben vorschriftsmäßig ausgelegen, und sind Einwendungen nicht dagegen erhoben. Stadtkasse: Einnahme 37 850 *M*, Ausgabe 34 878,36 *M*, Kassebehalt 2971,64 *M*. Straßenkasse: Einnahme 9143,40 *M*, Ausgabe 8923,50 *M*, Kassebehalt 219,90 *M*. Armenkasse: Einnahme 28 720 *M*, Ausgabe 24 607,36 *M*, Kassebehalt 4112,66 *M*. Krankenkasse: Einnahme 2380 *M*, Ausgabe 2380 *M*. Kasse der kaufmännischen Fortbildungsschule: Einnahme 1130 *M*, Ausgabe 1130 *M*. Kasse der gewerblichen Fortbildungsschule: Einnahme 5093,60 *M*, Ausgabe 5093,60 *M*. Kasse des städtischen Elektrizitätswerks: Einnahme 73 600 *M*, Ausgabe 73 380,50 *M*, Kassebehalt 219,50 *M*. — Nach einigen kurzen Bemerkungen wurden die Voranschläge seitens des Stadtrats gutgeheißen und damit als festgestellt betrachtet. — 2. Anstellung eines Hilfswächters. Als solcher wurde an Stelle des nach Golzwarden verzogenen Siebelt Mammen der Arbeiter Adolf Schröder angenommen. Die Stelle eines Aufrufers soll öffentlich ausgeschrieben werden. 3. Die Eingabe, betr. die projektierte Vertiefung der Weser, ist durch das Großh. Amt dem Staatsministerium eingereicht worden, in der die Bitte ausgesprochen worden ist, bei der Abschließung des Vertrages mit Bremen die Interessen unserer Stadt möglichst zu schützen. (Eine Eingabe seitens der hiesigen Flußfischer ist ebenfalls beim Ministerium eingereicht.) — Nach einigen diversen Mitteilungen wurde die Versammlung geschlossen.

* **Delmenhorst**, 14. Juni. Im nahe gelegenen Varrel ereignete sich am heutigen Morgen ein schrecklicher Unglücksfall. Der Landwirt Hinrich Mahlstedt war beim Eggen seines Feldes beschäftigt und kam dabei durch einen unglücklichen Zufall mit den Füßen unter das Gerät. Er stürzte nieder und geriet mit dem ganzen Körper unter die eisernen Zinken, wobei ihm förmlich Stücke Fleisch herausgerissen wurden. Durch das herzzerreißende Schreien wurde auch das Pferd wild und schlug den Schwerverletzten mit dem Hinterfuße an den Kopf. Es wurde sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, doch liegt der Unglückliche hoffnungslos danieder.

Delmenhorst, 14. Juni. Die gestrige Stadtratssitzung beschäftigte sich außer mit mehreren Landaustauschungen, die zwecks Grenz- und Straßenregulierungen an der Bahnhofstraße, Bismarckstraße und im Düsternort (Hakenweg) sämtlich genehmigt wurden, mit der Errichtung einer städtischen Sparkasse. Die gewählte Kommission hatte die Angelegenheit eingehend geprüft, auch auswärtige Kassen besucht und legte mit der warmen Befürwortung der Einrichtung einer Sparkasse zugleich den Entwurf eines Statuts vor. In mehrstündiger Verhandlung wurden die einzelnen Bestimmungen desselben besprochen und alsdann das Statut mit wenigen Aenderungen einstimmig angenommen. Die Stelle eines Kassenbeamten (Rendanten resp. Gegenbuchführers) soll unverzüglich ausgeschrieben werden. Die Kommission wird beauftragt, bis zur 2. Lesung die Wahl des fünfgliedrigen Vorstandes, der außer der allgemeinen Leitung und Aufsicht vornehmlich die Verwertung der Gelder zu besorgen hat, vorzubereiten. — Zwei Wege des Stadtgebiets, der Schollendamm von seiner Mündung in den Hasvorter Weg bis zum Annenweg und der Kreuzweg an der Bremerstraße, sollen laut Beschluß gepflastert werden.

z. **Strückhausen**, 13. Juni. Der frühere Kronguts-Pächter W. F. zu Colmar wurde wegen Beleidigung des Landwirts Tönjes Addicks in Frieschenmoor gestern vom Schöffengericht Brake zu 150 *M* Geldstrafe verurteilt. Eine von F. gegen Addicks erhobene Widerklage hatte keinen Erfolg.

tc. **Nordenham**, 14. Juni. Der landwirtschaftliche Verein Atens-Blexen hat eine Versammlung anberaumt, auf deren Tagesordnung auch eine Diskussion über den Empfang der schwedischen und französischen Landwirte vorgesehen ist, die demnächst auf ihrer Reise nach Deutschland zwecks des Besuches der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin auch eine Fahrt durch unser Oldenburger Marschland unternehmen wollen. Die Führung der fremden Gäste durch das Jeverland und die Wesermarschen wird von Herren der Landwirtschaftskammer unternommen werden. — Die Flotte der D. D. G. „Nordsee" ist wiederum um zwei neue Dampfer bereichert worden, die in England angekauft sind und demnächst hier eintreffen werden. — Vermißt wird seit dem 11. Juni der Fischer Albers aus Langwarder-Weide, der sich am 11. Juni nach Hoheweg zum Fischen begeben hat und noch nicht zurückgekehrt ist. Wahrscheinlich ist derselbe ertrunken. — Die Gartenarbeiten beim hiesigen Krankenhause sind größtenteils beendet; die von Herrn Gärtner Ahrens gemachten geschmackvollen Anlagen des ausgedehnten Areals tragen sehr zur Verschönerung des Besitztums bei. — Mehr als 30 Landstellen sind augenblicklich in Butjadingen zum Verkauf ausgeboten worden.

§ **Bant**, 15. Juni. Kürzlich berichteten wir über die ungeheure Zunahme des Verkehrs auf dem hiesigen Postamte. Die Folge davon ist, daß die Räume des Postgebäudes den Ansprüchen nicht mehr genügen. Dem Vernehmen nach wird deshalb beabsichtigt, im Laufe der Zeit ein neues, geräumiges Postamt zu errichten. Jedenfalls erhält dasselbe seinen Platz an der Wilhelmshavenerstraße, welche als Hauptverkehrsstraße gilt. — In Neubremen ist, wie kurz mitgeteilt, gestern das Baumüllersche Haus abgebrannt. Man vermutet nun Brandstiftung. Es sind auch einige Personen ermittelt, welche aus dem abgebrannten Hause Waren gestohlen haben. Einer der Betreffenden versuchte bei seiner Vernehmung einen Trick. Als nämlich seine Wohnung durchsucht werden sollte, gab er diese als eine Treppe höher liegend an. Durch eine Hausbewohnerin kam die Sache aber ans Tageslicht. Wie nun seine eigentliche Wohnung revidiert wurde, fand man auch die entwendeten Sachen.

u. **Burhave**, 15. Juni. Fräulein Emma Oltmanns, Burhave verkaufte ihre zu Syuggewarderwischbelegene Landstelle zur Größe von ca. 20 Hektar an den Landmann Joh. F. Heidemann zu Reitland. Der Kaufpreis beträgt 30 500 *M*. Der Antritt erfolgt am 1. Mai 1907.

rs. **Cleverns**, 14. Juni. Sonntag, den 17. Juni d. J., findet in unserem Orte das diesjährige Sängerfest der gemischten Chöre Jeverlands statt. Unser Ort ist durch Guirlanden, Tannenzweige und frisches Grün festlich geschmückt, so daß wir, wenn das Wetter nur günstig ist, auf einen sehr zahlreichen Besuch zählen können. Auch ist, um die Tanzlust der jungen Leute befriedigen zu können, eine große Tanzbude errichtet.

// **Abbehausen**, 15. Juni. Mit der Baulust in unserer Gemeinde ist es augenblicklich nicht weit her. Der Bau neuer Häuser an der von Abbehausen nach Ellwürden führenden Chaussee ist gänzlich ins Stocken gekommen. Die Neubauten erfolgen jetzt in der Richtung nach Atens, und es sind in der Nähe des Osterbergs mehrere neue Straßen angelegt.

⚓ **Horumersiel**, 15. Juni. In der vor einigen Tagen abgehaltenen Versammlung des Komitees unseres Kriegervereins wurde folgendes Programm für das Sommerfest der Kriegervereine des Jeverlandes (Amt Jever und Rüstringen) am Sonntag, den 15. Juli, aufgestellt: Von 1½ bis 2½ Uhr Empfang der auswärtigen Kameraden beim Vereinslokal (G. Aissen). 2. Pünktlich 3 Uhr Aufstellung zum Festmarsch. 3. Marsch zum Hafen. Daselbst Festrede des Herrn Pastor Volkers, Minsen, und Gesangsvorträge des Doppelquartetts Horikmersiel. 4. Festmarsch durch den Ort zum Festplatz. 5. Nach Auflösung des Festzuges Auslosung des Ortes für das nächstjährige Sommerfest. 6. Kommers und 7. Ball im Festzelt. — Das Eintrittsgeld zum Festplatze und Kommers beträgt für Nichtmitglieder 20 ₰. Mitglieder sämtlicher Kriegervereine und deren Damen haben freien Zutritt.

F. R. **Eutin**, 15. Juni. In seiner heutigen Sitzung, in der Bürgermeister Mahlstedt-Eutin den Vorsitz führte, nahm der Provinzialrat die von uns ihrem Inhalte nach schon mitgeteilten Vorlagen an. Die Bekanntmachung, betreffend den Alkoholmißbrauch, erfuhr eine weitere wesentliche Verschärfung, indem der Provinzialrat wünscht, daß Branntwein an Bettler und Landstreicher überhaupt nicht abgegeben wird und daß Branntwein zum sofortigen Genuß höchstens in ein dreißigstel Liter fassenden Gläsern ausgeschänkt wird. Damit wird diese Bekanntmachung im Vergleiche zu denjenigen anderer Staaten auch schärfer, und es ist kaum anzunehmen, daß die Regierung dem zustimmen wird. Eine ganze Reihe von Wahlen wurde vorgenommen. Den Beschluß des Tages machte ein gemeinsames Essen.

---

§ **Wilhelmshaven**, 15. Juni. Die Innung der Gast- und Schankwirte beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, mit einem Schlachtermeister behufs Lieferung von Fleisch für sämtliche Mitglieder der Innung in Verbindung zu treten. Begründet wird das Gesuch damit, daß trotz der gesunkenen Viehpreise die Fleischpreise fast dieselben blieben.

0. **Wilhelmshaven**, 14. Juni. Das schwedische Turnschiff „Dristigheten" ist heute abend auf der hiesigen Reede angekommen. — Die Arbeiten auf dem im vorigen Herbst hier vom Stapel gelaufenen Linienschiff „Hannover" sind in letzter Zeit so weit gefördert worden, daß der Einbau der Kesselanlage nahezu beendet ist. Im Anschluß hieran wird mit der Montierung der Maschine begonnen werden. — Der Stapellauf des großen Kreuzers „Gneisenau" bringt den Namen des Helden der Freiheitskriege in der Marine wieder zu Ehren und erinnert an das beklagenswerte Ende des früheren Schulschiffs gleichen Namens, das am 16. Dezember 1900 vor dem Hafen von Malaga strandete und unterging. Hierbei fanden der Kommandant, der erste Offizier, der Schiffsingenieur und 38 Mann der Besatzung den Tod in den Wellen.

⊙ **Quakenbrück**, 13. Juni. Auch hier hat die Stenographie (Einigungssystem Stolze-Schrey) ihren Einzug gehalten. Es hat sich eine Stenographen-Vereinigung „Niedersachsen" gebildet, der 14 stenographiekundige Mitglieder beigetreten sind. Zweck des Vereins ist gemeinsame Pflege und Verbreitung des Einigungssystems. Die Vereinigung schloß sich dem „Niedersächsischen Stenographen-Verbande" an.

Stimmen aus dem Publikum.

[Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.]

Kali-Verträge in Osternburg.

Wie man hört, sind jetzt die Verträge seitens der meisten Grundbesitzer unterzeichnet. Hauptsächlich sind es wohl zwei Herren, welche sich sehr viel Mühe damit gegeben haben, den Vertrag auszuarbeiten und um Unterschriften zu bekommen. Wie man hört, sollen die beiden Herren ja auch bedeutende Diäten dafür erhalten. Außerdem sollen dieselben noch, falls zwei Drittel der Grundbesitzer den Vertrag unterschreiben, eine anständige Summe erhalten. Einsender frägt nun: Ist solches im Interesse der Gemeinde richtig, um so mehr, da, wie man hört, auch seitens des Gemeinderats seinerzeit 200 *M* dazu bewilligt worden sein sollen? x.

Ein Stück einheimischen, bewunderungswerten Künstlerfleißes

zeigt sich an dem am Scheideweg belegenen, von Herrn Barfuß erworbenen Hause (olim Haase) angebrachten Firmenschilde. Ist doch die obere Firmenbezeichnung aus mehreren Sorten Buchstaben ausgeführt. Auch scheint der Besitzer seinen Namen gewechselt resp. geändert zu haben, denn an der einen Seite des Hauses steht Barfulz, an der anderen Barfuk. Ein kleiner Ausflug nach dem in der Nähe belegenen, beliebten Wm. Brunken'schen Lokale „Ludwigslust" wird sich lohnen, diese ausgeführte Kunstarbeit in Augenschein zu nehmen. D.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Ausstellung in Berlin.

Der Nördliche Pferdezüchterverband erhielt in Abteilung Sammlungen den 1. Preis und Siegerpreis bei schwerer Konkurrenz.

Von der Duma.

Petersburg, 15. Juni. (Duma.) Im weiteren Verlaufe der gestrigen Sitzung der Duma (siehe unt. Pol.) verlangte Aladjin (Arbeiterpartei) die gerichtliche Verfolgung des Kriegsministers. Anikin schlägt vor, die Duma solle sich an das Volk wenden und ihm Mitteilung davon machen, daß die Duma machtlos sei und nicht ein Menschenleben retten könne. Andere Redner sagen, der Kriegsminister bereite einen Brand im ganzen Lande vor. Schilkin schlägt eine Tagesordnung vor, nach welcher die Erklärungen des Kriegsministers zur Untersuchung ungesetzlicher Regierungshandlungen einer eingesetzten Kommission überwiesen werden. Winawer schlägt eine andere Tagesordnung vor, die besagt, die Duma drückt der Erklärung des Kriegsministers ihre entschiedene Entrüstung aus und geht zur Tagesordnung über. Diese Tagesordnung wird mit großer Mehrheit angenommen. Nachdem noch eine Anzahl Interpellationen eingebracht sind, von denen eine die Abschaffung des Belagerungszustandes in Odessa verlangt, wurde die Sitzung geschlossen.

Drohender Massenausstand.

Wien, 15. Juni. Die sozialdemokratische Parteileitung hatte für gestern abend eine Konferenz von Vertrauensmännern aus ganz Oesterreich einberufen zur Organisation eines Massenausstandes für den Fall, daß in den parlamentarischen Verhandlungen über die Wahlreform eine Stockung eintreten sollte. Nach längerer Erörterung wurde der Beschluß gefaßt, daß die Konferenz sich mit der unmittelbaren Ankündigung des Massenausstandes bezw. der allenfalls vorübergehenden dreitägigen Arbeitsruhe für Wien einverstanden erklärt. Die Konferenz fordert die organisierte Arbeiterschaft aller Gewerbezweige zu möglichst umfangreicher Vorbereitung des Ausstandes auf. Die Vollmacht, die nötigen Anordnungen zu treffen, wurde dem Zentralkomitee übertragen, welchem auch die Verantwortlichkeit dafür auferlegt wird, daß der richtige Zeitpunkt nicht versäumt und der Massenausstand trotz aller Opfer proklamiert werde, sobald eine Stockung in den parlamentarischen Verhandlungen der Wahlreform eintreten sollte.

Oeffentlicher Wetterdienst für das deutsche Reich.

(Herausgegeben in Hamburg heute mittag 12 Uhr).

Schwache nördliche Winde. Veränderlich. Bewölkung. Nur stellenweise leichte Niederschläge. — Temperatur nicht wesentlich geändert.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Bandagist R. Herrlich eröffnet heute in seinem zweiten Laden, Gaststraße 26, ein Spezial-Korsettgeschäft.

Landesbibliothek Oldenburg

Delikatess-Margarine „MOHRA“

Die Elitemarke Deutschlands.

Neueste Auszeichnung:

:: Goldene Medaille und Ehrenpreis der :: Ersten Westdeutschen Kochkunst- und Fach-Ausstellung des Barmer Wirtevereins, Barmen. Mai 1906.

Oldenburger Tennis-Verein

E. V.

Frühjahrsturnier

im Auftrage des Oldenburgischen Landes-Tennis-Verbandes

auf den Plätzen am Ziegelhof (Jägerstr.)

Freitag, den 15. Juni, nachm. 5 Uhr,
Sonnabend, den 16. Juni, nachm. 3 Uhr,
Sonntag, den 17. Juni, vorm. 9 Uhr, nachm. 3 Uhr.

Dauerkarten im Vorverkauf 0,50 M.
Schülerdauerkarten im Vorverkauf 0,30 M.
Vorverkauf bei **A. Ohmstede**, Langestr.
Tageskarten zu 0,30 M an der Kasse.

Kunst-Schlosserei

Spezialität: Markisen, Gitter, Tore.
Kunstschmiedearbeiten.
Möbelbeschläge in allen Metallen zu billigsten Preisen.

Als unter Preis empfehle meine stets frisch

gebr. Kaffees

per Pfd. 1.00 u. 1.20 Mk., reeller Wert 1.20 u. 1.40 Mk.

J. G. Stöltje,
Markt 20.

Feinste

Margarine

p. Pfd. 75, bei 5 Pfd. 70 ₰,
Palmin
stets frisch empfiehlt

J. G. Stöltje.

Eversten Schützen-Verein.

E. V.

Zur Teilnahme am **Osternburger Schützenfest** versammeln sich die Mitglieder **Sonntag, den 17. Juni, vorm. 11½ Uhr**, im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Tweelbäke. Die **Arbeiten zu einer neuen Höhle** in d. Osternburger Torfmooren am Schlackenweg werden am 17. ds. Mts. morgens 8½ Uhr daselbst ausverdungen. **Schäjer.**

Osternburg. **Stroh** zu verkaufen. Weidenstr. 9.

Oldenburger Schützen-Verein

Zum Abmarsch nach dem Osternburger Schützenfeste versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, den 17. Juni, mittags 11½ Uhr, bei Herrn **Frohns** in Osternburg.

Der Hauptmann.

1 feine **Flurgarderobe** m. geschl. Spiegel ist für 20 Mk. zu verkaufen. Wilhelmstraße 1 a.

Neue Malta-Kartoffeln und neue **Matjesheringe** eingetroffen.
Theodor Baumberger.

Für d. Reise u. Jagd empfehle: Rucksäcke aus extra starkem melierten Jagdstoff, mit breitem Rindlederriemen und 1 oder 2 äusseren Taschen für 5 und 7 Mk. Touristentaschen, Feldflaschen u. Fernrohre äusserst billig.

Jul. Presuhn, Heiligengeiststr. 2.

Gras- rc. Verkauf.

Edewecht. Der Landwirt **Hillje** in Vieh läßt am

Sonnabend, den 23. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr auf,

auf seinen in Vieh belegenen Ländereien:

50 Scheffels. Gras,
bestes Kuhheu,
6 Scheffels. Hafer

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlung: Verkäufers Wohnung.
Meinrenken.

Brautkränze und Brautschleier.
Tändelschürzen von 45 Pfg. an.
Wirtschaftsschürzen von 75 Pfg. an.
Reformschürzen von 98 Pfg. an.
Strümpfe in schwarz und farbig.
Herren-Socken in allen Preislagen.
Weiße Damenhemden und Hosen.
Korsetts und Unterteillen.
Gürtel und Handtüschchen i. großer Auswahl.
Haarschmuck, Broschen u. Halsketten, stets das Neueste.
Tornister u. Schultaschen.
Strohhüte!!!
Strohhüte!!!
verkaufe zu den billigsten Preisen.

H. Hitzegrad
Oldenburg,
Wilhelmshaven,
Brake.

Aufruf.

Achtung! Achtung!

Kammerjäger Niedieck ist hier, um mit seinem selbsterfundenen **Spezialmittel Ratten, Mäuse, Hamster, Schwaben, Wanzen, Russen, Heimchen, Ameisen** usw. **radikal auszurotten** und leistet für den **Erfolg** eine **mehrjährige Garantie.** Bitte, senden Sie schriftliche Offerten unter **Kammerjäger Niedieck** sofort an die Exp. d. Ztg.

Zu kaufen gesucht 1—2 **guterhaltene Waschtische u. kl. Spiegel.** Offerten X. X. 1. Filiale, Langestr. 20 abzugeben.

Jung., strebs., zuverl. Mann sucht auf sofort oder später

gute Gastwirtschaft

mit kompl. Inventar zu pachten oder bei kleiner Anzahlung zu kaufen.

Genaue Offerten unter S. 970 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zum Turnerfest empfehle:

Dekorations-Artikel, Fahnen mit Turnerwappen, Schilder, Laternen usw. Grössere Aufträge nehme bis zum 18. Juni entgegen.

Jul. Presuhn, Heiligengeiststr. 2.

Neuheiten in Garten-Tischdecken

Meterware und abgepaßt.

Steppdecken

in allen Farben,
Stück 2½, 3½, 4.25,
„ 5½, 6½ bis 18 M

Wollene Schlafdecken,
baumwollene Schlafdecken,
Reisedecken,
Reise-Plaids.

F. Ohmstede,

Oldenburg,
Achternstraße 32.

Tanz-Unterricht.

Im Saale „Zur fröhlichen Wiederkunft“, Eversten. Heute, Freitag und ferner jeden Dienstag und Freitag, abends von 8 Uhr an.

F. Schröder, Tanzlehrer.

Bürgerfelde. Zu verk. ein **Bullenkalb. D. Schumacher**, 1. Feldstr. 5.

Zöpfe,
Strähnen,
Toupets,
Scheitel,
Perrücken,
Haarunterlagen sowie
ganze Frisuren in allen Preislagen bei

W. Grönke,

— Coiffeur, Kurwichstraße 2a. —
3. Haus nach dem Hotel „Zum Grafen Anton Günther“.

Laden 1: Spezial-Damen-Geschäft.
Laden 2: Herren-Frisier-Salon.

Neuheiten in

Ansichtspostkarten

empfiehlt **Ernst Völker**, Langestr. 20.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl 1,
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso — Auskunftei.

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.

Oldenburg, 15. Juni 1906.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

W. Brandes u. Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Töllner beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen hiermit unseren innigsten Dank.

Frau Ww. Kaiser u. Angehörige.

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung meiner einzigen Tochter **Grete** mit Herrn Referendar **Eilert de Beer** zeige ich ergebenst an.

Frau Johanne Brinkama,
geb. Buse.

Meine Verlobung mit Fräulein **Grete Brinkama**, Tochter des verstorbenen Herrn Hermann Brinkama und seiner Frau Gemahlin Johanne, geb. Buse, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Eilert de Beer, Referendar.
Oldenburg, den 14. Juni 1906.

Das Brautpaar ist am 17., 18. und 19. Juni im Hause Roggemannstr. 2 anwesend.

Todes-Anzeigen.

Bloherfelde, den 12. Juni 1906. Gestern nachmittag um 6¼ Uhr entschlief nach längerer Krankheit unser kleiner lieber Sohn und Bruder **August** im Alter von 2 Jahren. Dieses bringen mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige

Heinr. Roßkämmer und Frau
geb. v. Seggern.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 16. d. Mts., nachm. 3 Uhr statt.

Statt jeder besonderen Meldung. Mittwoch entschlief sanft nach kurzen schweren Leiden unser liebes Kind **Wilhelmine** im zarten Alter von 8 Monaten.

Die trauernden Eltern:
A. Fromm u. Frau.

Beerdigung findet Sonnabend vormittag, 9¼ Uhr, vom Trauerhause, Donnerschweerstraße 19, aus statt.

Osternburg. Am Mittwoch, den 13. d. M., abends 8 Uhr, entschlief sanft und ruhig meine liebe Frau, meiner Kinder treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester und Schwiegerin

Helene, geb. **Möller**,
im 33. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten
Adolf Rittmann u. Angehörige.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 16. d. M., nachm. 3¾ Uhr, auf dem alten Osternburger Kirchhofe statt.

Oldenburg, den 13. Juni 1906. Heute morgen 7½ Uhr entschlief sanft nach längerem Kränkeln mein lieber Mann und guter Vater, der Hausmann

B. Wübbenhorst

aus Oberhausen
in seinem 71. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen

Frau **Wübbenhorst** u. Sohn.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. d. Mts., vormittags 9½ Uhr, vom Sterbeh., Donnerschweerstraße 36e, aus auf dem neuen Kirchhof statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Osternburg. Am 13. d. Mts., abends 9 Uhr, entschlief sanft und ruhig nach kurzer schwerer Krankheit meine liebe Frau und meiner Tochter treusorgende Mutter

Marie, geb. Henke,

im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer
Chr. Meyer und Tochter.

Die Beerdigung findet am Montag, den 18. d. Mts., morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, Bremerstraße 20, aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Eduard Meinen, Norderschwei. Johann Gollenstede, Außendeich. Johann Troue, Harlinghausen. Pastor Benshausen, Wangerooge. Moses Feilmann, Leer. — (Tochter): Fr. Gaede, Wilhelmshaven. H. Köhlke, Hoherwarf b. Jever. K. Buß, Ostaroßefehn. H. W. Peters, Bedekaspel.

Verlobt: Antonie Held, Heidmühle, mit Oberheizer W. Titsch, Wilhelmshaven. Marie Voß, Brake, mit Christian Geiken, Norden. Jantje Coßens mit Rikus Flessner, Ludwigsdorf. Thoma Post, Tannenhausen, mit Andreas Post, Neuwallinghausen. Margareta Conrads, Müggenkrug, mit Cornelius Schröder, Wiegboldsbur.

Verheiratet: Heinrich Freese mit Caroline Bassan, Aurich.

Gestorben: Vorarbeiter Hinrich S. Harms, Wilhelmshaven, 61 J. Bäckermeister Gerh. Hellmers, Steinhausen, 59 J. Kesselwärter Fricke, Varel. Meta Wolberts, Heisfelde, 9½ Mt. Ww. Gebke Knecht geb. Weber, Warfingsfehn, 61 J. Engelina Schmidt geb. Collmann, Wird.-Neuland, 59 J. Ww. Sofie Dirksen geb. Fröhlich, Ekelergaste, 73 J. Schmiedemeister Johann Ottken Seeba, Osteel, 82 J. Zimmermann Harm D. Stunk, Aurich, 67 J. Gesche Eckhoff geb. Buß, Ihringsfehn, 79 J. Fußgendarm a. D. August Carl Lehmann, Aurich, 67 J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 163 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 15. Juni 1906.

Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin.

Von unserem nach dort entsandten Sachverständigen.

(Nachdruck verboten.)

IV. (Siehe 3. Beilage.)

* Berlin, 14. Juni.

Der Empfangsabend der Landwirte

im festlich geschmückten Bürgersaale des Berliner Rathauses fand gestern abend gegen 9 Uhr statt. Von seiten der Stadt waren der Oberbürgermeister Kirschner und eine stattliche Anzahl Stadtverordneter erschienen. Die Landwirte waren in großen Mengen gekommen. Beinahe alle Dialekte des Deutschen Reiches waren vertreten. Man bemerkte, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, den Prinzen Georg Schönaich-Carolath, Geheimen Hofrat von Eyth, Ministerialrat Thiel, Landesökonomierat Wölbling u. a. m. Graf Schwerin-Loewitz nahm zuerst das Wort und wies auf die Gegensätze zwischen Stadt und Land hin, und daß diese bei einigem guten Willen sich vereinen ließen. Seine Rede klang in einem Hoch auf die Stadt Berlin aus. Hierauf erwiderte der Oberbürgermeister Kirschner. Er sprach von den Gegensätzen der Erwerbsbedingungen in Stadt und Land, bot den versammelten Landwirten ein freundliches Willkomm und wünschte, daß die Ausstellung zum gegenseitigen Verständnis beitragen werde. Sein Hoch galt der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. Noch lange nach den offiziellen Reden blieben die Versammelten bisammen.

*

Die Eröffnung.

Um 2 Uhr traf der Kronprinz im Automobile ein und begab sich, nachdem er am Eingang vom Ausstellungsvorstande begrüßt war, nach der Mitteltribüne, wo er folgende Ansprache hielt:

„Wenn es mir obliegt, heute die 20. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu eröffnen, so freue ich mich zunächst, die hier versammelten Landwirte und deren Gäste begrüßen zu können. Wir stehen vor einem großen Werk, das sich die deutschen Landwirte aus eigener Kraft geschaffen haben und das den Fortschritt in ihrem Gewerbe zu fördern berufen ist. Alle Vaterlandsfreunde müssen wünschen, daß dieses Beginnen von Segen begleitet sein möge. Denn die Bedeutung der Landwirtschaft als Ernährerin des Landes fordert bei der wachsenden Ausdehnung der Bevölkerung einen immer leistungsfähigeren Betrieb. Möge also diese Ausstellung von bestem Erfolge begleitet sein! Wir gedenken aber zunächst des erhabenen Schirmherrn der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft und deren Arbeit: Seine Majestät der Kaiser Hurra!“

Jubelnd stimmte die Versammlung ein. Dann hielt der Landwirtschaftsminister v. Podbielski folgende Ansprache:

„Sowohl die preußische Staatsregierung wie auch die ganze deutsche Landwirtschaft sehen mit Vertrauen der Zukunft entgegen, da sie hoffen können, daß infolge der neuen Zollpolitik bessere Zeiten für sie anbrechen werden. So mancher wackere Landwirt sei leider bisher trotz aller Mühen zugrunde gegangen, aber auch in Zukunft würden die deutschen Landwirte emsig arbeiten müssen, um sich über Wasser zu halten. Er möchte ausdrücklich betonen, daß mit dem größeren Schutz des Staates auch der Landwirtschaft die größere Verpflichtung erwachsen sei, für eine gute und billige Alimentation des Vaterlandes zu sorgen. Er danke dem Kaiser, dem Reichskanzler und den anderen Reichsbehörden für das große Interesse für die Landwirtschaft. Er begrüßte es nochmals mit freudigem Interesse, daß der Kronprinz erschienen war, und brachte das Hoch auf diesen aus.

*

Fürstlicher Besuch.

Nachmittags gegen 4 Uhr trafen vor dem Hauptportal der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Automobilen der Kaiser und die Kaiserin, Prinzessin Viktoria Luise, Großfürst Wladimir von Rußland und die Gefolge ein. Empfangen wurden die Majestäten vom Kronprinzen, den Herren des Vorstandes der Landwirtschaftlichen Gesellschaft, dem Landwirtschaftsminister und dem Kriegsminister. Die bereitstehenden Hofequipagen fuhren sämtliche Herrschaften, von den Ausstellungsbesuchern stürmisch begrüßt, zunächst in die große Arena, wo die Herrschaften in der Hofloge Platz nahmen. Es wurden Rinder vorgeführt, sodann Pferde aller Arten, zuletzt solche aus den staatlichen Gestüten. Als die Majestäten die Loge verließen, brachten die versammelten Tausende ihnen ein dreifaches Hurra und stimmten die Nationalhymne an. Die Majestäten unternahmen nunmehr eine ausgedehnte Rundfahrt durch sämtliche Teile der imposanten Ausstellung, welche sich bis um 5¼ Uhr ausdehnte. Die Majestäten und der Großfürst Wladimir kehrten darauf in ihren Automobilen ins Neue Palais zurück.

*

Der Haupttag für unsere Oldenburger

ist glänzend verlaufen, wenngleich es an ein paar Wermutstropfen nicht gefehlt hat. Das Wetter schien nach dem gestrigen Abend ungünstig werden zu wollen, doch hatten wir wieder einmal sogen. Hohenzollernwetter. Es fiel tagsüber kein Tropfen Regen. Der Besuch war denn auch am 1. Tage gleich über alles Erwarten sehr stark zu nennen.

Wir haben mit unserer Pferdezucht, soweit der Norden in Betracht kommt, glänzend abgeschnitten. Die konkurrierenden Gebiete Ostfriesland und Holstein konnten gegen solches Material nicht ankommen. Bedauerlich ist nur, daß die 8 Pferde aus dem südlichen Zuchtgebiet, welche sich im ganzen ebenfalls recht gut repräsentierten, versehentlich bei dem leichten Reit- und Wagenschlag aufgeführt waren. Nach der Schauordnung hätten sie beim starken Wagenschlag angemeldet werden müssen. Da die Schauordnung irgendwelche Aenderung nicht zuläßt, so wurden bedauerlicherweise alle 8 Pferde des südlichen Zuchtbezirks von der Konkurrenz ausgeschlossen und also nicht beurteilt. Auch alle Bemühungen des Vorstandes waren völlig fruchtlos. Das ist die starke bittere Pille, die zu schlucken ist.

Der Hengst „Erbgraf“ wird riesig bewundert. Von seinen 6 Nachkommen sind 5 prämiiert, so daß sicher der 1. Familienpreis auch dieser Familie zufallen muß (3,30 Uhr nachmittags noch nicht heraus). Uebrigens machen sich unsere Oldenburger Jungens beim Vorführen tadellos. Der Stutbuchführer, Herr Schüßler, hat bei jedem ausgestellten Pferde den Stammbaum bis zur 6. Generation angegeben.

Die Kollektion des Verbandes der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes erhielt in der Einzelbewertung 4 erste, 4 zweite, 1 dritten und 4 vierte Preise (Anerkennung). Nicht ausgestellt sind die unter Nr. 18, 19 und 20 aufgeführten Pferde wegen Krankheit, bezw. Lahmheit. Gerade diese Hengste waren hervorragend. Auch Grashorn und Schriefer hatten guten Erfolg mit ihrem Hengst. Hinr. Gerdes erzielte eine Anerkennung auf den 3jährigen Hengst „Elegantus“. Im übrigen ist zurzeit das

Resultat für Pferde

folgendes:

Klasse 21:

Stutenter des Fr. Lübsen (Nr. 1), Jaderaußendeich, Anerkennung.

Stutenter des W. Lübsen daselbst, 1. Preis, 150 M.

Stutenter des W. Frels-Oberrege, 2. Preis, 100 M.

Klasse 18 (zweijährige Stuten):

Zweijährige Stute des Joh. Böning-Neuenbrok, 2. Preis, 100 M.

Zweijährige Stute des G. Strodthoff-Schweiburg, Anerkennung.

Zweijährige Stute des Fr. Lübsen-Jaderaußendeich, 1. Preis, 150 M.

Zweijährige Stute des G. Ahlhorn-Jaderaußendeich, Anerkennung.

Klasse 15 (dreijährige Stuten):

Dreijährige Stute des D. Wettermann-Seefeld, 2. Pr., 200 M.

Dreijährige Stute des H. Plate-Hörspe, Anerkennung.

Dreijährige Stute des Fr. Laverentz-Altendeich, 1. Pr., 200 M.

Dreijährige Stute des K. Wieting-Warfleth, 3. Preis, 150 M.

Hengst „Erbgraf“ der Hengsthaltungsgenossenschaft des Amtsverbands Varel 1. Preis, 400 M.

Aug. Grashorn und Joh. Schriefer für „Freiherr“ 2. Preis, 300 M.

Die Familie des „Erbgraf“ erhielt als Familienpreis Anerkennung.

Der Sammelpreis wird erst morgen oder übermorgen vergeben.

Das Rindvieh

hatte ebenfalls eine sehr schwere Konkurrenz. Die Jeverländer mußten mit den Ostpreußen und Ostfriesen den Kampf aufnehmen, der bei der Vollkommenheit, den die ostpreußische Ausstellung aufweist, ganz unendlich schwierig war. Man glaubt heute noch, daß der große Sammelpreis Ostpreußen zufällt. Besonders gut schnitten die Jeverländer bei den älteren Bullen ab, was viel sagen will.

Zur Zeit sind folgende Preise bereits feststehend:

Klasse 55 (2—3jährige Bullen):

Bulle des Heinrich Andreae-Schaar, 3a Preis, 100 M.

Bulle des E. D. Focken-Ostergroden, Anerkennung.

Bulle desselben 1a Preis, 200 M.

Bulle des Adalbert Focken-Immerwarfen, 1b Preis, 200 M.

Bulle des Folkert Carstens-Accum, Anerkennung.

Klasse 56 (1½—2jähr. Bullen):

Bulle des E. D. Focken-Ostergroden, 3b Preis, 100 M.

Klasse 54 (alte Bullen):

Bulle der W. Weerda Ww., Hohenwerther Grashaus, 2a Preis, 200 M.

Bulle des Friedr. Andreae-Fedderwarden, 1a Preis, 250 M.

Bulle der Mammen u. Dudden-Hohenkirchen, 2c Preis, 200 M.

Klasse 58 (Bullen geb. 21./3. 1905—20./6. 1905):

Bulle des Ernst Daun-Wiarderbusch, 2b Preis, 100 M.

Bulle der Wilh. Janßen und Th. Mammen-Tengshausen, Anerkennung.

Alte Kühe in Milch.

Ernst Daun-Wiarderbusch, 4a Preis, 50 M.

Wilhelm Müller-Neuende, 4b Preis, 50 M.

E. D. Focken-Ostergroden, 3. Preis, 100 M.

Alte Kühe, erkennbar tragend, vor dem 20. Juni 1899 geb.

Wilh. von Cölln-Helmstede, 2a Preis, 150 M.

Edo Graalfs-Gottels, Anerkennung.

L. Janßen-Funnens, 2c Preis, 150 M.

E. D. Focken-Ostergroden, 1c Preis, 200 M.

Kühe, 21./6. 1901—20./12. 1902 geb., erkennbar tragend.

Ernst Daun-Wiarderbusch, 4. Preis, 50 M.

Quenen.

Ernst Daun-Wiarderbusch, Anerkennung.

Ico Ihben-Auhuse, 1b Preis, 100 M.

Friedr. Bremer-Neu-Friederikengroden, Anerkennung.

Wilh. Behrens-Sparenburg, 4. Preis, 50 M.

Wilh. Janßen, Tengshausen, 1. Preis und Siegerpreis, 100 M.

W. A. Weerda Ww.-Langewerth, 4. Preis.

Die Wesermarsch hat zwar ihre eigene Abteilung, aber doch viel Konkurrenz. Die Ausstellung findet überall Bewunderung und Anerkennung, namentlich da die Kühe sich mit ihrem Euter als vorzügliche Milchtiere zeigen. Es ist „Masse mit Masse“, wie einer sich ausdrückte, „und mit Milchgeschirr“ setzen wir hinzu.

Preise erhielten in

Klasse 72 (ältere, mehr als drei Jahre, Bullen):

Klasse 76 (Kühe, vor dem 21. Juni 1902 geboren, erkennbar tragend):

Kuh des Theodor-Tantzen-Heering, Anerkennung.

Kuh des Wätjen-Schlüte, 3. Preis, 100 M.

Kuh des Nicolaus Denker-Moorsee, 1. Preis, 200 M.

Kuh des C. H. Kückens-Hiddigwarden, Anerkennung.

Klasse 77 (Kühe in Milch, nach dem 20. Juni 1902 geboren):

Kuh des Gerh. Ahlhorn-Jaderaußendeich, Anerkennung.

Kuh des H. Cordes-Beckum, 1. Preis, 200 M.

Klasse 78 (Kühe, nach dem 20. Juni 1902 geboren, erkennbar tragend):

Kuh des Nic. Denker-Moorsee, 2. Preis, 150 M.

Bulle der R. Ulbers und K. Tantzen-Havendorfersande, Anerkennung.

Bulle des Friedr. Harbers-Seeverns, 1. Preis, 250 M.

Klasse 73 (2—3jähr. Bullen):

Bulle des H. Ramien-Schweiraußendeich, 1. Preis, 200 M.

Bulle „Rex“ des H. Ramien-Schweiraußendeich, 1. Pr.

Bulle „Punktum“ des Adolf Eymers-Brunswarden, Anerkennung.

Bulle „Nautilus“ des Th. Tantzen-Heering, Anerkennung.

Bulle „Orloff XI“ des Heinr. Ramien-Schweiraußendeich, 3. Preis.

Bulle „Markgraf XVIII“ des Ferd. Tantzen-Hobenfühne, 2. Preis.

Bulle „Mohamed XIV.“ der R. Ulbers u. Genossen, 1. Preis und Siegerpreis.

Bulle „Neptun VI“ des K. Mengers-Blexen, Anerkennung.

Kühe.

„Cola 3a“ des Th. Tantzen-Heering, 1. Preis.

„Carline 4b“ des Wilh. Ulbers-Moorsee, Anerkennung.

„Patunia 3c“ des J. Riesebieter-Blexersande, Anerkennung.

„Deva 4a“ des J. Riesebieter-Blexersande, Anerkennung.

„Großkind 2b“ des J. Tantzen-Heering, Anerkennung.

„Vicky 3a“ desselben, 2. Preis.

„Geisa 3“ des Wätjen-Schlüte, 3. Preis.

„Janette 2“ des Nic. Denker-Moorsee, 1. Preis.

„Hammanda 3a“ des C. H. Kückens-Hiddigwarden, Anerkennung.

„Kaiserklause 2a“ des Gerhard Ahlhorn-Jaderaußendeich, Anerkennung.

„Halta 3a“ des H. Cordes-Beckum, 1. Preis.

„Bolda 2b“ des Nic. Denker-Moorsee, 2. Preis.

Färsen.

„Narine 2“ des E. Cornelius-Mürrwarden, Anerkennung.

„Grambke 2a“ des W. Allmers-Iffens, 2. Preis.

„Gironda 4“ des G. Töllner-Hartwarden, 1. Preis.

„Kalonia 2b“ des Bernhard Achgelis-Havendorfersande, 1. Preis.

„Schalkante 2“ des Gerhard Rabben-Esenshammergroden, 1. Preis.

3. Schafe.

Hier war die Kollektion des Herrn Heinr. Meiners wieder siegreich bis zum äußersten.

Von den vier Böcken erhielten ein alter Bock eine Anerkennung, ein junger Bock einen 1a Preis, 90 M.

Die acht ausgestellten Schafe wurde alle prämiiert und zwar mit einem 1. Preise (45 M), zwei 2. Preisen (à 30 M), zwei 3. Preisen (à 20 M), einem 4. Preise mit 15 M und zwei Anerkennungen. Mehr kann man nicht verlangen.

Meiners hat Schafe, die bis zu 230 Pfund wiegen. Er hat fabelhaft Nachfrage nach seinen Tieren, die zwischen 200 bis 300 M verkauft sind.

Meiners erhielt auch den 3. Familienpreis.

4. Schweine.

Die Konkurrenz ist groß, aber unsere Leute haben viel Erfahrung. Besonders hat der Vorsitzende der Ammerl. Zuchtgenossenschaft sein Geschick in der Beurteilung schon oft so glänzend bewiesen. Die Ammerländer Schweine sind wirklich gut gewählt, gut zu Fuß, edle Erscheinungen mit gesundem Knochenbau. Die Ammerländer werden gute Geschäfte machen. Es ist aber von einigen Züchtern auch schauderhafter Schund, daneben allerdings auch Hervorragendes gezeigt.

Die Preise werden nicht so leicht herauskommen, denn die Arbeit der Preisrichter ist zu groß. Ganz besonders gilt dies bei der Abteilung veredelter Landschweine, wo mehr als 350 Schweine von drei Preisrichtern beurteilt werden sollen. Die Delmenhorster Genossenschaft braucht nicht bange zu sein, trotz der unglaublichsten Konkurrenz fällt etwas für sie ab.

Poppe aus Adelheide hat Schweine mit Knochenbau, Masse und Figur ausgestellt, die auf der ganzen Ausstellung ihres gleichen suchen.

Bis jetzt sind folgende Preise bekannt:

1. Edelschweine: Ammerl. Schweinezuchtgenossenschaft für alte Eber 4a Preis, 40 M, Eigentümer: H. Wittjen-Querenstede.

Degl. 3a Preis, 40 M, für jüngere Eber: Bes.: D. Eickhorst-Torsholt.

5. Erzeugnisse.

Hier erhielt Herr Gleimius-Zwischenahn einen 2. Preis und gro. bronz. Medaille. Die Ausstellung in Dauerschinken und Dauerwurst war geradezu entzückend, zum Einbeißen.

Jetzt renommieren Auswärtige auch schon mit „Oldenburger Schinken“, früher hieß es nur Westf. Schinken.

*

Leider hat das Münsterland noch einen harten Schlag bekommen.

Die Ausstellung des Vereins der Rotbuntzüchter ist gegen die Westfalens und des Rheinlandes schlecht gefahren. Wie uns das vorkommt und auch vielfach gesagt wurde, ganz zu unrecht. Es ist zweifellos, daß bessere Bullen in der Abteilung waren. Aber die Kühe konnten es gegen ihre Konkurrenten aushalten. Zuerst hatten zwei Bullen einen 4. Preis und eine Anerkennung, die später wieder eingezogen wurden.

Landesbibliothek Oldenburg

Eine Anerkennung erhielt die Kuh des C. Haarmann-Elsten.

Desgl. Anerkennung für Quene des Cl. Rosenbaum-Westerbakum.

Die Tiere verschmähten das schlechte Heu und sahen recht dumm aus, daher wohl die ungünstige Beurteilung.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 15. Juni.

* **Die alte Flußbadeanstalt** hinter dem Schloßgarten ist vorgestern nachmittag verkauft worden, nachdem sie etwa 30 Jahre lang ihren Dienst getan und für einen großen Teil der Bürgerschaft eine Stätte war, an der derselbe nach des Tages Mühen dem Körper Erquickung und Erfrischung gab. Für reichlich 250 ℳ sind die alten Baulichkeiten verkauft worden, in denen viele Bürger und ein großer Teil unserer Jugend so glückliche Stunden verlebt haben. Das Alte stürzt.

* **Der Raubmörder Hennig,** mit dem sich die gesamte Presse in letzter Zeit viel beschäftigt hat, hat auch gewissermaßen Beziehungen mit Oldenburg gehabt, wie ein Schreiben, das er selbst an die Oldenburgische Feuerversicherung gerichtet hat, beweist. Er hat nämlich eine Zeitlang in Hamburg seine Tätigkeit entfaltet und ist dort unter falschem Namen als Agent im Dienste der hiesigen Versicherung aufgetreten. Tatsächlich hat er auch einige Versicherungen vermittelt und von der Hamburger Generalagentur als Vorschuß auf seine Abschlüsse einige Mark erhalten. Er glaubt aber noch Forderungen an die Versicherung zu haben und hat diese in diesen Tagen in einem selbstgeschriebenen, sehr schlau ausgeklügelten Schreiben an die hiesige Versicherung geltend gemacht!!! Seinen wohlstilisierten und gut geschriebenen Brief hat er unterzeichnet mit „Hennig, z. Z. Untersuchungsgefangener in Alt-Moabit bei Berlin". Tatsächlich ist er ja auch Untersuchungsgefangener, da er gegen das Urteil, das ihn zum Tode verurteilte, Revision eingelegt hat.

* **Aus dem Reiche der Natur.** Wie fürsorglich und zärtlich eine Katze als Adoptivmutter sein kann, darüber kann man augenblicklich in der Wirtschaft von L. Koopmann in Osternburg interessante Beobachtungen machen. Herr K. hörte vor etwa 8 Tagen in seinem Stalle das Gepiepse junger Tierchen und fand drei junge Iltisse. Er mochte die kleinen niedlichen Tierchen nicht töten, sondern übergab sie einer Katze, deren eben geborenen Jungen getötet waren. Die Katze nahm die Iltisse sofort an, und auch die letzteren gewöhnten sich sogleich an die Adoptivmutter. Es ist interessant, zu beobachten, mit welcher Zärtlichkeit die letztere für die Adoptivkinder sorgt. Sie pflegt und säugt sie mit wahrer Katzenliebe. — Eine auch sehr interessante Beobachtung können Spaziergänger des Ehnernweges machen. Auf einer an demselben liegenden Wiese der de Vriesschen Molkerei weidet eine Eselmutter mit ihrem etwa 14 Tage alten Füllen. Es ist ein Stutfüllen, das dort munter wie ein Lämmlein um seine Mutter springt. Die Eselin hatte vor reichlich einem Jahre auch ein Füllen, doch ist dasselbe eingegangen.

* **In der Geschäftsstelle des Vereins „Arbeitsnachweis für Frauen und Mädchen"** meldeten sich im Monat Mai 74 Arbeitgeber und 58 Arbeitsuchende.

* **Einen Samariterkursus** wird Dr. Roth demnächst für die Primaner des Gymnasiums veranstalten, und zwar wird er zweimal in der Woche je eine Nachmittagsstunde einen Vortrag halten, der mit praktischen Vorführungen verbunden ist. Der Samariterkursus dauert von Anfang nächster Woche bis Michaelis, exklusive die vier Wochen Sommerferien.

* **Die Verpachtung der Budenplätze** für das 30. Osternburger Schützenfest fand gestern auf der Wiese daselbst statt. Fast alle zur Verfügung stehenden Plätze wurden verpachtet, aber es wurden nicht so hohe Preise dafür gegeben wie früher. Es werden u. a. Karussells, ein Panorama und ein Kinematograph auf dem Platze sein. Hoffentlich ist Sonntag gutes Wetter!

* **Eine Keilerei** gab es gestern morgen an der Mottenstraße. Dort war ein Torflieferant mit einem Arbeiter beim Torfabladen. Ein Gelegenheitsarbeiter kam dazu, und es entstand dann Streit, der dahin führte, daß der letztere gehörige Keile bekam, so daß er sich auf die Straße warf und laut um Hilfe rief. Die kam auch bald in Gestalt eines Schutzmanns, der alle drei in die Schlägerei verwickelten Personen vorläufig in Haft nahm.

* **Das Telephonnetz** hat in letzter Zeit eine immer größere Ausdehnung erhalten. Jetzt ist man dabei, neue Leitungen nach Bloherfelde herzustellen. Dort erhalten die Herren G. Meyer und G. Wilken Anschluß an die Telephonanlage.

* **Das Tennisturnier** beim Ziegelhof beginnt heute nachmittag um 4 Uhr.

* **Ueber den Verbleib des Rentners Müller** von der Nadorsterstraße, der sich vor reichlich acht Tagen, wie berichtet, von hier entfernt hat unter der Angabe, daß er eine kürzere Geschäftstour anträte, ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden.

* **Gesetzblatt Band XXXV Stück 79** der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend: Einkommensteuergesetz für das Herzogtum Oldenburg vom 12. Mai 1906.

*

F. R. **Eutin,** 14. Juni. Der Gemeinderat stimmte folgender Vorlage der Schulkommission zu: Infolge der Aenderungen des Schulgesetzes, die mit dem 1. Jan. d. J. in Kraft getreten sind, ist Aufstellung eines neuen Gehaltsregulativs für die städtischen Lehrer notwendig geworden. Diese Regulative werden von der Regierung nach Anhörung der Schulkommission aufgestellt. Die letztere ist durch Verfügung Großherzoglicher Regierung vom 8. Mai d. Js. zur schleunigen Vorlegung eines Entwurfes angehalten und hat folgende Vorschläge unterbreitet: Die Schulkommission verfehlt nicht, dies dem verehrlichen Gemeinderat mitzuteilen und bemerkt dabei, daß die Kommission bei der Aufstellung des Entwurfs sich von dem Gedanken hat leiten lassen, die Gehalte gleich so zu ordnen, daß für Jahre hinaus den berechtigten Wünschen der Lehrer Genüge geschieht, und die Sätze so ausreichend zu gestalten, daß die Lehrer mit Lust und Liebe ihrem schweren und so wichtigen Berufe nachgehen können. Die gesetzlichen Bestimmungen lauten: Der Artikel 33 erhält im § 1 folgende Fassung: § 1. Der Betrag der Gesamteinnahme der Lehrer ist von der Regierung nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen festzusetzen: 1. In der **Stadt Eutin und den Flecken:** a. Für die Hauptlehrer an den gewöhnlichen Volksschulen 1400—2200 ℳ. b. Für die Nebenlehrer an den gewöhnlichen Volksschulen bis zur unwiderruflichen Anstellung 1000 ℳ, nach der unwiderruflichen Anstellung 1100—1800 ℳ. c. Für die Hauptlehrer an den erweiterten Volksschulen 1500—2400 ℳ. d. Für die Nebenlehrer an den erweiterten Volksschulen bis zur unwiderruflichen Anstellung 1000 ℳ, nach der unwiderruflichen Anstellung 1100 bis 2000 ℳ. Die Gehalte steigen nach dem Dienstalter der Lehrer. Die Vorschläge der Kommission lauten: A. Hauptlehrer. 1. Katholische Volksschule 1100—1800 ℳ. Zulagen 100 ℳ. Fristen 2 Jahre. 2. Volksschule. 1600—2200 ℳ. 6. Zulagen von 100 ℳ. Fristen 2 Jahre. 3. Mädchenschule. 1700—2400 ℳ. 7 Zulagen von 100 ℳ. Fristen 2 Jahre. 4. Knabenschule. 1800—2400 ℳ. 6 Zulagen von 100 ℳ. Fristen 2 Jahre. B. Nebenlehrer. 1. Widerruflich angestellte Nebenlehrer 1000 ℳ. 2. Unwiderruflich angestellte Nebenlehrer: a. Volksschule. 1100—1800 ℳ. 7 Zulagen von 100 ℳ, in Fristen von 2 Jahren. b. Mädchen- und Knabenschule. 1200—2000 ℳ. 8 Zulagen zu 100 ℳ, in Fristen von 2 Jahren. Durch diese Gehaltserhöhungen wird die Schulkasse um 2200 Mark belastet. In dieser Summe ist nicht das Gehalt des katholischen Lehrers enthalten.

Landgericht.

Sitzung der Strafkammer I vom 13. Juni, vorm. 9 Uhr.

Des Erpressungsversuchs im Sinne der §§ 253, 43 St.-G.-B. machte sich am 6. Dez. 1904 in Oldenburg der Handlungsgehilfe Wilh. Friedr. P. aus Rastede, geb. 1886 in Sillenstede, dadurch schuldig, daß er den Lackfabrikanten August Richter in Rastede brieflich aufforderte, ihm 100 Mark bar oder in Gestalt eines Bankschecks nach Oldenburg postlagernd zu senden, und dem Richter für den Fall, daß er bis Freitag, den 9. Dezember, der Aufforderung nicht nachkomme, androhte, daß er auf eine an ihn ergangene Anfrage nach der Persönlichkeit Richters schlechte Auskunft erteilen und ferner den Richter anzeigen würde. Dem Angeklagten war von Richter zum 1. Januar 1905 gekündigt, und er hatte eine neue Stelle bisher nicht gefunden. Um für die nächste Zeit gegen Geldverlegenheit gesichert zu sein, schrieb er an Richter den in Frage kommenden Brief. Er ist in vollem Umfange geständig und kommt mit 10 Tagen Gefängnis davon.

Untreue bezw. Unterschlagung im Sinne der §§ 266, 246 des St. G.-B. wird zur Last gelegt dem Bauarbeiter Herm. Richard K. zu Bant, jetzt in Untersuchungshaft, indem er zu Bant im Jahre 1904 mehr als 1000 Mark, die er als Geschäftsführer der Zahlkasse Wilhelmshaven des Zentralverbandes der Bau-, Erd- und gewerblichen Hilfsarbeiter Deutschlands für diese Kasse nach und nach eingenommen hatte, nicht ablieferte, sondern für sich verbrauchte. Das Gericht setzt eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten fest, auf welche die Untersuchungshaft mit 1 Monat angerechnet wird.

Zwei Diebstähle im Rückfall werden dem Arbeiter Bernh. Janßen M. in Hooksiel vorgeworfen. Er kommt mit einer Gesamtstrafe von 3 Tagen Gefängnis davon.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Vom Geldmarkt. Auf dem Geldmarkt macht sich seit einiger Zeit eine größere Anspannung bemerkbar, die in einer Steigerung des Privatdiskonts zum Ausdruck gekommen ist. Die Diskontnehmer zeigen anhaltend eine größere Zurückhaltung und das Angebot von Wechseln hat auch dadurch noch eine Verstärkung erfahren, daß die Feuerversicherungsgesellschaften, die in San Francisco Zahlungen zu leisten haben, mit der Entlastung ihrer Portefeuilles begonnen haben. Die Hypothekenbanken haben aus Anlaß des am 15. d. M. beginnenden Kuponstermins die Kündigung von täglichem Geld in die Wege geleitet und werden besonders in den nächsten Tagen starke Rückzahlungen verlangen.

Vom Schiffahrtsmarkt. Die Getreidefrachtrate Newyork-Hamburg ist, wie gestern von uns gemeldet, auf 25 ₰ gewichen. Sie hat damit wieder dasselbe Niveau erreicht, auf dem sie während der zweiten Hälfte des April stand und von dem sie sich vorübergehend erholt hatte. Auch die Rate Newyork-Bremen wird schon seit Mitte April mit demselben Satz von 25 ₰ notiert. Damit hat die Bremer Rate den tiefsten Stand erreicht, den sie im Jahre 1905 überhaupt inne gehabt hat, und die Hamburger Rate ist noch um 2 ₰ unter den tiefsten Stand des vorigen Jahres gegangen. Um die voraussichtliche Einwirkung dieses Rückganges auf die Lage der am nordatlantischen Geschäft beetiligten deutschen Gesellschaften zu beurteilen, muß man nicht vergessen, daß sowohl die Hamburg-Amerikalinie als auch der Lloyd vielleicht noch mehr als am Transportgeschäft am Passagegeschäft interessiert sind. In diesem Zweige der Schiffahrt herrscht aber z. Zt. ein ganz außergewöhnlich reger Verkehr, so daß die hieraus entstehenden Einnahmen in gewissem Sinne einen Erfolg für den Ausfall im Getreidetransportgeschäfte bieten.

Aeußerste Schlußkurse.

	13. Juni.	14. Juni.
Diskonto	183,75	184,10
Deutsche	236,40	236,25
Handels	171,50	171,90
Bochum	251,50	252,75
Laura	242,25	242,60
Harpen	215,40	215,40
Gelsen	219,25	219,90
Kanada	159,75	159,50
Paket	162,10	162,10
Lloyd	127,75	127,90
4% Russen	78,75	76,90—77,50
Tendenz	flau.	fester.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 15. Juni.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,50	98,—
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	98,—	98,50
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (kdb. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	97,40	97,95
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	131,—	131,80
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	100,50
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,10	99,65
3pCt. do. do.	87,20	87,75
3½pCt. Preußische Konsols	99,10	99,65
3pCt. do. do.	87,20	87,75
3½pCt. Lübecker Staats-Anleihe	—,—	—,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,20	96,75
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	97,10	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,20	96,75
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	72,20	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,—	—,—
3½pCt. do. do. mündels.) Serie V.	89,35	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,50	100,05
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,30	101,85
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-bank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	102,45	102,75
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,80	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,40	95,95
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,95	100,50
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerksch. König Ludwig Oblig. rückz. 102	—,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	—,—	101,—
4pCt. Oblig. Deutsch-Atlantischer Telegraphenges. unk. bis 1912	100,30	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,35
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,25	169,05
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,435	20,515
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,19	4,2250
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1750	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,82	—,—

An der letzten Berliner Börse notierten:

Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien . . . . 187pCt.bez.G.

Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) . . . 103,75pCt. G.

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

Mündelsichere Anlagewerte.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½pCt. Oldenb. kons. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,50	98,—
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	98,—	98,50
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	131,—	131,80
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,40	97,95
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100.—	—
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	—
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	97,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,10	99,65
3pCt. dergleichen	87,20	87,75
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,10	99,65
3pCt dergleichen	87,20	87,75
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	97,95	98,25
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	98,—	98,30
3½pCt. Kieler Stadtanleihe von 1904	97,10	97,65
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1918	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,50	99,80
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	97,20	97,75
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	102,45	102,75
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,70	100,—
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101,95	102,25
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	102,20	102,50
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,70	100,—
[illegible] Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,30	100,60
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,60	101,90
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,10	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 2250	97,10	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 1125	97,35	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,10	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	95,—	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	72,20	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,70	100,25
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,25	169,05
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,435	20,515
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,19	4,225
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,175	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,82	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli)	98,—	98,50
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	85,50	86,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat., unkünd-		

Landesbibliothek Oldenburg

bar bis 1906	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97,40	97,95
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,75	97,25
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	131,—	131,80
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	100,50
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,10	99,65
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,20	87,75
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	99,10	99,65
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	87,20	87,75
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	98,20	98,75
3pCt. Bremer Staatsanleihe	85,20	85,75
3½pCt. do.	97,70	98,25
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,70	98,25
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	97,10	97,65
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	97,45	98,—
3½pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—,—	—,—
3½pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnanl. v. 1902	—,—	—,—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	101,70	102,25
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,95	102,25
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt. Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	102,20	102,75
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,70	100,—
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97,20	97,75
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,40	95,70
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in	97,10	97,55
3½pCt. dergl. Dänemark)	89,45	90,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	100,20	100,75
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à ℳ 1012,50)	95,60	96,15
4pCt. Ungarische Kronenrente	95,10	95,65
3½pCt. Ungarische Kronenrente	—,—	—,—
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,95	100,50
5pCt. Steaua Romana Petrol.Anl. Ser. II. rückzahlbar à 105pCt.	103,70	104,25
5pCt. Rosario Bitrote Company Bonds (Hypokkarrisch) rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,25	169,05
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,4350	20,5150
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,15	81,55
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,19	4,2250
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,1750	4,2250
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,82	16,92

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.
Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.
Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rederei.
„Cintra", Wiechert, ist am 13. Juni in Gibraltar angekommen und nach Hamburg abgefahren. „Gradiana", Böhland, ist am 13. Juni von Lissabon nach Rotterdam abgefahren. „Sines", Sandersfeld, ist am 13. Juni in Oporto angekommen. „Bremen", Bergmann, ist am 14. Juni in Tanger angekommen und nach Gibraltar abgefahren.

Bädernachrichten.

Nordseebad Wyk auf Föhr, Anfang Juni. Der Badeort Wyk hat jetzt sein Festgewand angelegt, bereit, die zahlreichen Gäste zu empfangen, die jährlich aus allen Gauen Deutschlands und darüber hinaus nach hier kommen, um Heilung und Stärkung zu suchen. Hotels und Logierhäuser präsentieren sich auswendig und inwendig in einem neuen Gewande; manche unter ihnen sind dazu wesentlich vergrößert und zeitgemäßer eingerichtet worden. Nicht weniger Fleiß ist seitens der Badeverwaltung auf die Verschönerung des Strandes und der vielen in dessen Nähe befindlichen Anlagen verwandt worden. Wenn auch schon seit längerer Zeit eine Anzahl Kurgäste hier weilt, so hat doch die eigentliche Saison erst mit diesem Monat ihren Anfang genommen. Jeden Tag treffen jetzt neue Gäste ein, und für die nächste Zeit liegen zahlreiche Anmeldungen vor. Die Badeverwaltung hat sich dadurch bestimmen lassen, die Kurkapelle früher als sonst kommen zu lassen. Dieselbe wird schon am 15. d. Mts. eintreffen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Migräne, Kopfschmerzen werden erfolgreich durch Dr. Rays Nervol beseitigt, das in keiner Familie fehlen sollte. Denn in welcher Familie treten diese so lästigen Störungen nicht ab und zu auf. Ein probates Mittel zur Hand zu haben ist ein großer Segen. (Es enthält: Kaliforn. Haferextrakt 50, Fenchel 20, Anis 20, Pomeranzen 20, Baldrianextrakt 20, Glyzerin 30, Zucker 30, Bromkalium, Bromnatrium, Bromammonium je 10.) Zu haben in Apotheken.

Ein kranker Mensch — Ein halber Mensch! Darum sind das Glücksgefühl und die Dankbarkeit verständlich, die aus folgenden Zeilen sprechen: Es drängt mich, der Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnen auf diesem Wege meinen wärmsten Dank auszusprechen. Ich litt schon einige Jahre an furchtbar quälenden Magen- und Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, großer Schwäche des ganzen Körpers und Abmagerung, so daß es mit meinen Kräften immer mehr zu Ende ging. Durch den nur kurzen Gebrauch des Lamscheider Stahlbrunnen bin ich von allen Beschwerden befreit worden. J. J. in B. — Aus Dankbarkeit für meine wiedererlangte Gesundheit bestätige ich hierdurch der Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnens, daß ich von meinem Leiden so weit befreit bin, daß ich meiner Arbeit wieder nachgehen kann. Ich litt mehrere Jahre an Magenschmerzen, Blutarmut, Appetitlosigkeit und Nervenschwäche. Ich war dem Tode nahe. Alle Mittel waren erfolglos. Ich verdanke mein Leben nur dem Lamscheider Stahlbrunnen. M. H. in B. — Ich las die vielen Heilerfolge des Wassers und ließ mir 30 Flaschen senden, die ich mit einer Freundin teilte. Meine Uebel verschwinden immermehr, und mit unendlicher Freude sehe ich meine Gesundheit wiederkehren. V. B. in K. — Trinkkuren mit Lamscheider Stahlbrunnen können zu jeder Zeit ohne Berufsstörung im Hause vorgenommen werden. Ausführliche Mitteilungen über Heilerfolge, Kurgebrauch usw. kostenlos durch die Verwaltung des Lamscheider Stahlbrunnen in Düsseldorf Oä 40. 6.

Im Schaufenster der Firma H. Munderloh, Maschinenbauer, Oldenburg i. Gr., Haarenstr. 52, ist z. Zt. eine durch die Neuerungen auffallende Nähmaschine ausgestellt. Diese Maschine, die Phoenix N (Schneidermaschine), näht bei Fußbetrieb mit Leichtigkeit 1500 und bei Kraftbetrieb sogar bis zu 3000 Stiche in der Minute. Die Phoenix wird auch in kleinerer Ausführung als Phoenix M (Industriemaschine) gebaut. Die genannten Maschinen sind wegen ihrer unübertroffen leichten, schnellen, geräuschlosen Gangart, ihrer unvergleichlich reinen, elastischen Naht und ihres einfachen, sinnreichen, dauerhaften Mechanismus die vollendetsten Nähmaschinen der Gegenwart.

Einen Arbeiter weniger

brauchen Sie, wenn Sie unseren Wetzstein benutzen: Ein Arbeiter kostet ¼ Jahr 200 Mark, unser Wetzstein kostet 28 Pf. und ist jahrelang haltbar.
Preisgekrönt in Paris.
Preisgekrönt in Chicago.

Der beste Wetzstein der Welt!

Keinen Dengel-Apparat mehr!
Keinen Schleifstein mehr!
Schleift jede Sichel!
Der beste Wetzstein für Fleischermesser.
Der beste Wetzstein für Scheren.
Schleift jedes Messer in wenigen Sekunden haarscharf. Von verblüffender Wirkung.

Herr Ferdinand Orpfal aus Schmölen bei Wurzen schreibt:
„Geehrter Herr Peterseim, ich bitte recht rasch wieder um Wetzsteine. Die Leute laufen mir bald das Haus ein. Ich kann nicht genug schaffen"

28 Pf.
pro Wetzstein
10 Wetzsteine M. 2.60
20 Wetzsteine M. 5.—

Unter 5 Stück werden nicht versandt.

Thüringer Wetterhäuser: 95 Pf.

Japanischer Balkonschmuck, Blitzmischung, nach 4 Tagen aufgehend, rasch alles über und über mit anmutigem Grün und Blumen schmückend, Wohlgeruch über die Umgebung ausbreitend, das ganze Sortiment Samen **98** Pf.
2 Sortimente Samen Blitzmischung M. 1,95 — 4 Sortimente M. 3 — 10 Sortimente M. 7.—.
Gärtnereien Peterseim, Hoflieferanten, Erfurt. — Hauptkatalog umsonst.

Achtung!

Nur kurze Zeit hier!!

Mad. de Ferrand,

Phrenologin.

Oldenburg, Zeughausstr. 6, — 1. Etg. —

Wissenschaftlich gebildete Kopf- und Handleserin. Beurteilt Charakter, Fähigkeit, sowie Lebenslauf einer jeden Person auf das genaueste.
Sprechst. von morgens 10—12 Uhr, nachmittags von 2—8 Uhr abends.

Radorst. Zu verk. e. junge, weiße, ächs. **Ziege. G. Röben**, Weißenmoor.

Roggen- und Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Landwirt **J. Jaspers** hierselbst läßt am

Mittwoch, den 20. Juni d. J.,

nachm. 6 Uhr anf., auf seiner an der Edewechter Chaussee belegenen Landstelle:

10 Sch.-S. Petkuser Roggen, 4 Tagewerk Gras

(Kuhheu liefernd)

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Käufer versammeln sich an Ort und Stelle.

B. D. Oltmanns.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **Johann Bentjen** zu **Aschwege** läßt den diesjährigen

Graswuchs

seiner Wiesenländereien am

Mittwoch, den 27. Juni d. J.,

nachm. 3 Uhr anf., öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Versammlungsort: Verkäufers Wohnung.

B. D. Oltmanns.

Gras-Verkauf.

Zwischenahn. Der Hausmann **Sieske Lüers** zu **Dänikhorst** läßt den

diesjährigen Graswuchs

seiner zu Ekern belegenen großen Wiese am

Sonnabend, den 30. Juni d. J.,

nachm. 4 Uhr anfg.,

pfandweise öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber versammeln sich an Ort und Stelle.

B. D. Oltmanns.

Gemeindesache.

Osternburg. Die Schauung der öffentlichen Wasserzüge der Gemeinde Osternburg, soweit sie nach dem Wasserzugsregister eine Nebenschau unterworfen sind, findet am 25. und 26. Juni d. J. statt. Dieselben sind bis dahin von den Uferanliegern, bei Vermeidung von Brüche, in schaufreien Stand zu setzen.

Der Gemeindevorsteher.
Dählmann.

Oeffentl. Verkauf.

Zwischenahn. Der Heuermann **Eilert Lüers** zu **Rostrup** läßt wegen Aufgabe seines Haushalts am

Dienstag, den 3. Juli d. J.,

nachm. 2 Uhr anfg.,

in und bei seiner Wohnung:

1 tiedige Kuh, 1 Ziege, 7 Schweine, 15 Hühner,

1 vollst. Bett, 1 Hausuhr, 2 Glasschränke, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Milchschrank, Koffer, Kisten, Kasten, Tische, Stühle, Töpfe, Eimer, Baljen, div. Zinn-, Blech- und Porzellangerät, 1 Hackbalje, 1 kupf. Kessel, 2 Schiebkarren, 1 Staubmühle, 1 Schneidelade mit Messer, Spaten, Hacken, Forken, Sensen, Sichel, Harken und verschiedene sonstige hier nicht namhaft gemachte Gegenstände;
auch: 400 Pfd. trocknen Roggen, eine Partie ger. Speck,

10 Sch.-S. Roggen, ½ Sch.-S. Hafer, 5 Sch.-S. Kartoffeln, Gartenfrüchte und 2 Tagewerk Gras

im „Plack" und „Rehm" meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

NB. Das Gras wollen Käufer vorher besehen.

D. O.

Neue Matjes-Heringe,
besonders zart u. wohlschmeckend, Stück 15 ₰.
Neue Malta-Kartoffeln
empf. **D. G. Lampe.**

Gefunden.

Wahnbeck. Gefunden eine Fahrradlaterne. D. Bruns.

Verloren.

Verloren am Sonnabendabend auf dem Wege vom Ziegelhof zur Stadt ein schwarzer **Chenillekragen.** Bitte abzugeben Donnerschweerstr. 57 I.

Verloren ein **goldener Kneifer** mit Schnur. Abzugeben geg. Belohn. bei Wirt **G. Martens, Eversten**, Hauptstr.

Königl. Preußische Klassen-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse 9. u. 10. Juli.

Lose hält zur Abnahme bereit:

	1/10	1/8	1/4	1/2	1/1
zu	4	5	10	20	40 Mark,

oder für alle 5 Klassen:

	1/10	1/8	1/4	1/2	1/1
zu	20	25	50	100	200 Mark.

Otto Wulff, Oldenburg,
Bahnhofstr. 13.
— Königl. Preußische Lotterie-Einnahme. —

Erste Oldenburgische Schuhwarenfabrik
H. G. Schlange, Rastede.

Wer Geld sparen will,

der kaufe seinen Bedarf in Schuhwaren direkt vom Fabrikanten.

Einzelverkauf zu staunend billigen Preisen,

so z. B.:
Herren- echt Boxcalf-Agraffenstiefel von Mk. 6,50 an,
Damen- echt Boxcalf-Schnürstiefel von Mk. 6,25 an.

Verkaufsstellen:

Rastede: bei der Fabrik.
Oldenburg, Heiligengeiststraße 3.
Delmenhorst, Langestr. 27.
Lehe, Langestr. 96.
Bant, Neue Wilhelmshavenstraße 47.
Leer, Heisfelderstr.

Ellwürden. Anzuleihen gesucht zum 1. November d. J. auf hiesige gute Landhypothek

25,000 Mk. und 30,000 Mk.

zu 4 Prozent Zinsen.
H. Bulling. Auktionator.

Auf erste Hypothek 15 000 ℳ zum 1. Dezember oder 1. Januar anzuleihen gesucht. Offerten unter S. 967 an die Expedition dieses Blattes.

Wer leiht einem verheirateten Manne, welcher durch Krankheit zurückgekommen ist, **150 Mk.** gegen monatl. Abzahlung nebst Zinsen. Offerten unter S. 971 an die Exped. d. Bl.

Landesbibliothek Oldenburg

Umzuleihen gesucht zum 1. November oder 1. Dezember d. J. die auf ein Immobil an bester Lage in Oldenburg (Wert über 45 000 M. — Brandkasse-Taxat ca. 30 000 M.), nach 15 000 M. als 2. Hypothek eingetragenen 10 000 M. zu 4 Prozent. Hypothek durchaus sicher, Zinszahlung prompt. Offerten unter S. 968 a. d. Exp. d. Ztg. bald. erbeten.

Zwischenahn. Gegen erste Hypothek suche auf sofort oder später 55 000 Mk. **umzuleihen** zu 4 bis 4½% Zinsen, außerdem suche noch auf sofort, 1. August und 1. November d. Js. 1000 Mk., 1500 Mk., 1900 Mk., 2000 Mk., 3600 Mk., 5000 Mk., 2mal 6000 Mk., 7500 Mk., 9000 Mk. und 10 000 Mk. zu 4 bezw. 4½% Zinsen.
J. H. Hinrichs.

Zu belegen.

Auf sofort oder später habe ich verschiedene Kapitalien zu belegen, als: 1000 M., 2 mal 2000 M., 2 mal 2500 M., 2 mal 3000 M., 4000 M., 5000 M., 2 mal 6000 M., 7000 M., 10 000 M. und verschiedene größere Kapitalien.
Eversten-Oldenburg. B. Schwarting, Fernspr. Nr. 291. Auktionator.

Selbstgeber gewährt sicher. Leuten jed. Standes **Geldkredite.** Kul. Bed., Ratenzahl. Gerichtl. nachgew., daß hunderte von Geschäften in kurz. Zeit gemacht. Viele Dankschr. **Schlevogt, Berlin 33,** Rosenthalerstr. 11/12. Rückporto.

Wer Geld sucht auf Wechsel, Hypotheken, Schuldschein 2c., schreibe sofort, streng reell u. diskret, ratenm. Rückz.
Gustav Fischer, Lübeck 33.

Darlehn auf Möbel, Wirtschaft usw. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. **Unger, Berlin,** Gubener-Straße 46. Rückporto.

Wohnungs-Gesuche

Aeltere Dame sucht frdl. **Wohnung,** 3—4 Räume, nicht zu weit außerhalb. Pr. 300 M. Off. u. S. 946 Exp. d. Bl.

Zum 1. Oktbr. oder 1. Novbr. sucht Beamter (3 Pers.) **Wohnung** im Preise von 4—500 M. Offerten unt. B. B. 15 postlagernd erbeten.

Gesucht zum 1. August dreiräumige **Unter- oder Oberwohnung** in Osternburg. Preis 120—150 M. Offerten unter A. R. an die Annoncen-Expedit. von H. Büschoff, Osternburg.

Ges. g. möbl. **Zimmer,** a. liebst. volle Beköst. Off. m. Preisang. u. K. 14 postl.

Gesucht per 1. August od. November **Wohnung mit Gartenl.** in äuß. Stadt od. Umgegend von kl. Fam. Preis bis 240 M. Ang. u. S. 969 a. Exp. d. Bl. erb.

Wohnungs-Angeb.

Z. verm. z. 1. Nov. freundl. **Oberwohn.,** 2 St., 3 K., Küche 2c. u. Gartenl. Nachzufr. **Donnerschw.-Chaussee** 58 unt.

Frdl. **möbl. Zimmer** m. Bett. Steinweg 3a, 1. Etage, Seiteneingang.

Möbl. Zimmer mit Bett an besseren Herrn zu verm. Steinweg 3a, part.

Zu verm. freundl. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer,** mit oder ohne Pension. Lindenstr. 65.

Frdl. **Logis** für j. Mann. Mottenstr. 19b.

Die herrschaftliche **Oberwohnung** im Hause
äußerer Damm 19
soll zu November oder früher wegen Ankaufs des jetzigen Mieters vermietet werden.
Rud. Meyer & Diekmann.

Ger. möbl. **Zimmer u. Schlafz.** z. verm. a. 1 od. 2 Herren. Blumenstr. 53.

Die **Oberwohnung** Marienstr. 5 ist umständehalber sofort bis November zu verm. ganz bill. Näh. Blumenstr. 53.

Oberwohnung zu verm. m. Wasserl. und sep. Eingang. Bürgerschstr. 6a. Näheres Nadorsterstr. 75.

Zu verm. freundl. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Donnerschweerstr. 16, Nähe Infanteriekaserne.

Zu verm. kl. frdl. Stube an einfache junge Leute ev. Mädchen. Stau 26.

Laden zu vermieten vom 1. August d. J. ab.
G. Hotes, Achternstr.

Z. v. m. Zimmer m. B. Bergstr. 11.

Zu verm zu Novbr. eine **Arbeiterwohnung i. Bloherfelde** m. 2—6 Sch.-S. Land. **A. Grabhorn,** Blumenstr. 20 o.

Die **Oberwohnung** im Hause Brüderstraße 9 ist zum 1. November anderweitig zu vermieten. Näheres bei Hrn. Presuhn dort und E. Hirsch, Aurich. Mietpreis 300 M.

Logis f. jung. Leute. Humboldtstr. 20.

Zu verm. z. 1. Nov. eine schön eingerichtete **Unterwohnung** mit Gas- u. Wasserleitung nebst schönem Garten, an guter Lage. Mietpreis 650 Mk. Off. unter S. 973 a. die Exped. d. Bl. erb.

Neu eröffnet!

Nadorsterstr. 57 im Hause des Herrn Gastwirt **D. Böjeler** eröffne Sonnabend, den 16. d. Mts., eine **Filiale.**

Ich werde mich bemühen, daselbst nur die reelle Ware wie im Hauptgeschäft zu führen, und bitte um gütigen Zuspruch.

L. Steinsiek,

Erstes Spezial-Geschäft am Platze für Butter, Margarine, Käse, Wurst- und Fleischwaren.

Langestraße 31. Fernsprecher 276. **Nadorsterstr. 54.**

Zu verm. **Unterwohn.** mit 1 Scheffelsaat Land. Scheideweg 6. Zu erfragen Nedderendsweg 9, ob.

Möbl. Logis f. jg. Leute. Wallstr. 22.

Freundl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. Blumenstr. 45.

Freundl. Logis f. j. Leute. Bergstr. 2.

Z. verm. auf sof. od. spät. kl. frdl. **Unterwohnung,** St., K., Küche, an 1 od. 2 Pers. Mietpr. 120 M. Ziegelhofstr. 22.

Zu verm. möbl. **Stube u. Kammer u. Zimmer m. Bett.** Marienstr. 11 oben.

Gesucht
Vorarbeiter
für Buschrbeiten in der Weser gegen hohen Lohn.
Offerten unter S. 957 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Brake. Gesucht zum 24. Juni ein
jüngerer Geselle
für meine Bäckerei.
Eduard Behrens, am Bahnhof.

Wiefelstede. Gesucht für einen landw. Betrieb zu **August** oder **Novbr. d. Js.**
ein tüchtiger Knecht
bei Pferden.
Näheres bei **H. Brötje, Aukt.**

Gesucht 1 Malergehilfe.
Gust. Fittje, Georgstr.

Eine geübte Plätterin
für Rollwäsche gesucht.
Haarenufer 8 I.

Sportplatz Oldenburg.

(Früherer Ausstellungsplatz.)

Große Fußballwettspiele
und
Promenaden-Konzert
am Sonntag, den 17. Juni, nachm. 3 Uhr.

Leipzig gegen F.-K. Oldenburg, 1. Mannschaft.
Bremen gegen F.-K. Oldenburg, 2. Mannschaft.

Promenaden-Konzert
ausgeführt von der Infanteriekapelle unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn Ehrich.

Eintrittspreise: 1. Platz . . 0.75 M | 2. Platz . . 0.40 M
1. „ Schüler 0.60 „ | 2. „ Schüler 0.30 „

Gut möbl. **Zimmer u. Kammer** zu vermieten. Nadorsterstr. 8.

Zu verm. frdl. möbl. **St. u. K.** an 1 od. 2 j. Leute. Nebenstr. 7 b ob.

Zu verm. kl. **Stube mit Bett.** Steinweg 32 ob.

Gut möbl. **Zimmer.** Rowekamp 18.

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen **sucht noch Beschäftigung** im Schneidern.
Hotingsgang 1a, unten.

Ein älterer Mann sucht geg. geringe Vergütung **Beschäftigung** auf ganze oder halbe Tage. Sehr geeignet auch als Wärter. Gute Zeugnisse.
Gefl. Off. u. S. 960 a. d. Exp. d. Bl.

Ein zuverlässiger
Kutscher,
gute Zeugnisse zur Seite, **sucht Stellung** auf gleich am liebsten an einem Badeort. Näheres in d. Exped. dieses Blattes.

Empfehle 10 Kutscher!
25 landw. Arbeiter, 30 Ziegeleiarbeiter, Hausdiener, Hausknechte, Pferdeknechte.
Fritz Diederichs, Bremen, Jakobistr. 18, 1. Stellenvermittelung.

Stellen-Angebote.

Gesucht zum 1. Novbr.
1 junges, einfaches Mädchen
für Laden und Haushalt, gegen Salär. Offerten unter S. 961 an die Exped. d. Bl.

Für mein Manufaktur-Kolonial- u. Kurzwaren-Geschäft suche ich zum 1. Juli einen
jüngeren Kommis.
Rastede. **Fr. Töpken.**

Ges. krankheitshalber z. 1. oder 15. Juli geb. j. **Mädchen** a. g. christl. Fam. als Stütze, d. sich keiner Arb. scheut. Familienanschl. Gehalt n. Uebereink. **K. Echte,** Hamburg 22. Elsastr. 14 p.

Osternburg. Ges. ein **Schuhmachergehilfe.** **Ahrens,** Hermannstr. 14.

Gesucht ein
jüngerer Gehilfe
für meine Bäckerei.
J. A. Ostendorf, Elsfleth.

Waldschlößchen.
Gesucht zu Sonntag mehrere gute
Lohndiener.

Gesucht ein zweiter
Lehrling
für ein flottes Kolonialwarengeschäft. Offerten unter S. 974 an die Exped. d. Blattes.

Gegen hohe Provision
sucht **Weingroßhandlung Herren,** welche in besseren Privatkreisen eingeführt sind. Offerten unter N. N. postlagernd Schweinfurt.

Gesucht zum 1. Juli ein
junges Mädchen
bei Familienanschluß, das alle häuslichen Arbeiten mit verrichten muß. Lohn nach Uebereinkunft.
Frau Bodenstab,
Norderney, Bismarkstr. 10.

Ein junges Mädchen
zur Erlernung des Haushalts schlicht um schlicht.
Hotel Albersmeier,
vormals: H. Kiel, Neuenkamp a. i. H.

Gesucht zum 1. November oder auch schon früher eine
Haushälterin
von 35 bis 45 Jahren für einen alleinstehenden Witwer zur Führung seines kleinen bürgerlichen Haushalts. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Suche auf sofort oder baldmöglichst einen tüchtigen zuverlässigen Gesellen f. meine Bäckerei und Konditorei.
Chr. Stührenberg,
Atens bei Nordenham.

Ges. sofort 1 zuverl. **Heimarbeiter** auf dauernde Arbeit.
Ed. Kückens, Herrenkleidermacher.

Dreibergen. Auf sofort ein
Gärtnerbursche
gesucht. **Ohmstede.**

Ellinghausen bei Twistringen. Ges. auf sofort
1 Schmiedegeselle
auf dauernde Arbeit bei gutem Lohn.
Ernst Bösking, Schmiedemeister.

Gesucht zu Nov. für feineren Landhaushalt ein geb.
junges Mädchen
für Haushalt und größere Kinder, nicht unter 20 Jahren. Gute Zeugnisse und Gewandtheit im Nähen und allen Hausarbeiten erforderlich. Off. u. S. 972. an die Exped. d. Bl.

1 junger Sattlergeselle
gesucht auf dauernde Arbeit.
G. Bolle, Oldenburg,
Heiligengeiststr. 7.

Varel. Suche auf gleich einen
Kutscher,
Lohn 500 M. Livree wird geliefert.
J. D. Klusmann.

Schlichtings Bootswerft, Travemünde.
Gesucht tüchtige
Bootbauer.

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. **Nebenerwerb,** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertretung 2c. Näheres **Erwerbszentrale** in **Frankfurt a. M.**

Gesucht ein **Bursche** von 14—15 J. Langestr. 26a.

Geübte Klappkragen-Plätterin
Akkordlohn 20 Mk. p. Woche.
Neuwäscherei J. C. Haynns, Bremen.

Gesucht ein Mädchen
für Landwirtschaft, welches melken kann, auf sofort oder später, gegen hohen Lohn. Offerten unter S. 968 an die Exped. d. Bl.

Gesucht.
Per 1. August ein **ordentliches**
Mädchen,
nicht unter 18 Jahren, mit **Familienanschluß,** etwas **Schneidern** erwünscht.
Kapitän Niemann,
Bremen, St. Magnusstr. 81.

Pensionen.

Schlicht um schlicht findet e. junges gebildetes **Mädchen** zum 1. Juli oder später zur Erlern. d. Haushalts wieder Aufnahme in m. Hause. Bewerbungen woll man Photographie beifügen. Frau **Adolf Riechoff,** Drogerie, Harburg, a. d. Elbe.

Jg. Mädch. find. liebev. Aufnahme auf hübsch gel. Gut m. gr. Garten, Park a. anstoßend. Walde, z. Kräftig. d. Gesdht. ev. zur Erl. des Haush. u. Koch. Klavier im Hause. Pensionspr. 3—400 Mk. jährl.
Gut Mönchteich
b. **Reinfeld** i. Holst.

Für e. Sekundaner d. Gymnasiums wird zum 1 August **gute Pension** ges. Off. u. V. 115 Filiale Langestr. 20.

Sanatorium Uetersen
bei Hamburg.
Behandlung von Nerven-, Frauen-Leiden, **Wander-Niere,** Bleichsucht, Hämorrhoiden, Tropensiechtum 2c. — Schöne ruhige Lage. Reine kräftigende Luft. Prosp. d. d. **Direktion.**

Nordsee-Hotel
(Strandhotel)
Borkum.

Vorzügliche Pension u. Pflege
für nervöse und erholungsbedürftige Damen. Beste ärztl. Empfehlungen.
Frau Sanitätsrat Dr. **Schultz,**
Schwerin i. M., Mozartstraße 9.

BAD MEINBERG

in Lippe.

Schwefelmoorbad u. natürl. Kohlensäurebad.

Größte Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, **Frauenleiden, schleichender Blinddarmentzündung, Herzkrankheiten, Lähmungen, Neurasthenie.** Ruhiger Aufenthalt in schöner Berggegend. Saison vom 20. Mai bis 20. September. Illustrierter Prospekt frei durch **Fürstl. Badeverwaltung.**

Verantwortlich: Wilhelm p. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 163 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 15. Juni 1906.

Sommerfest und Basar

zum Besten des evangelischen Krankenhauses.

Bei der gestern stattgefundenen Verlosung sind folgende Gewinnnummern gezogen worden:

12 13 15 17 18 23 31 38 57 62 95 96 97
100 18 24 34 37 44 46 55 57 61 75 76 82
215 21 22 30 32 37 40 41 43 44 59 65 73 75 81 85
324 64 69 95
407 35 41 42 94 98
500 01 07 27 40 45 66 71
607 09 11 33 35 70 73 74 82 83 90 95
733 45 67 91 94 97
805 08 20 25 31 34 42 58 70 74 76 98
907 25 27 59 68 79 87 94
1009 14 26 31 35 48 60 71 79 84 91 94
1101 03 06 45 46 48 53 54 76 86 87 88 93 97
1212 18 23 25 30 35 53 61 79 80 86 90
1300 03 18 40 47 54 55 56 65 75
1408 16 23 34 50 70 83 89 94 99
1502 21 50 54 61 77 88 92
1634 46 53 55 56 62 66 69 79 89 97
1711 34 46 47 82 84 85 88
1818 43 44 51 63 66 97
1902 08 13 21 38 40 66 71 88 92
2013 17 48 54 74 85 94
2106 11 31 32 40 43 44 48 63 73 87
2203 04 07 55 73 78 83 89
2306 07 13 44 47 48 50 56 57 65 74 88 99
2410 13 18 28 31 40 57 69 89 90 95
2510 21 24 31 35 43 47 51 60 66 69 86
2608 13 21 27 33 47 50 52 56 58 72 73 75 91 95
2700 08 34 43 61 64 79 88 90 93
2818 20 25 31 43 44 45 58 68 71 82 87 88 96
2905 09 11 25 29 34 40 41 46 50 60 73 81 83
3004 20 21 41 52
3100 03 13 23 29 38 42 64 76 81 84
3215 23 29 68 70 84 91
3305 08 26 45 49 50 67 71 83 85 94
3418 25 31 32 41 45 51 64 68
3505 11 13 21 22 31 33 57 58 60 78 81 85 89
3601 09 17 23 60 69 85 90
3718 25 30 41 47 50 81 89 91
3800 07 33 39 47 50 57 64 73 80 85

Die Gewinne können in Empfang genommen werden am 15. und 16. d. Mts. im Hotel zum Neuen Hause (oben), vormittags von 9—12 Uhr und nachmittags von 4—7 Uhr, und vom 17.—30. d. Mts., nachmittags von 3—7 Uhr, bei Herrn C. Giesecke, Gaststraße 4 (unten). Gewinne, die bis zum 30. Juni d. Js. nicht abgefordert werden, verfallen zu Gunsten des Krankenhauses.

Lawn = Tennis.

2. Das heutige Spiel.

Wie verbreitet in früherer Zeit das Tennis war, geht daraus hervor, daß nach Angabe des niederländischen Gesandten im Jahre 1637 in Paris nicht weniger als 114 Ballhäuser existierten. Und wie eifrig gespielt wurde, ersieht man daraus, daß im Jahre 1339 der Junker von Weißenstein im Zwinger zu Stuttgart seinen Nebenbuhler erstach, weil er im Tennis gegen ihn verloren hatte und von der Dame seines Herzens darob ausgelacht wurde.

Das Verdienst, dem modernen Tennis seine feste Gestalt gegeben zu haben, gebührt dem All England Lawn-Tennis-Klub, der im Jahre 1877 die Spielregeln für das erste Turnier herausgab. 1888 trat der Klub seine führende Stellung an die neugegründete Lawn-Tennis-Association ab, die seither in mustergültiger Weise an der Spitze der sämtlichen Tennisveranstaltungen steht. — In Deutschland wurde 1902 der Deutsche Lawn-Tennis-Bund gegründet, mit seinem Sitze in Berlin. Ihm haben sich alle größeren Vereine angeschlossen, z. B. auch der hiesige Verein am Ziegelhof und der neugegründete oldenburgische Landesverband. Durch diesen Zusammenschluß wird eine Einheitlichkeit des Spieles erreicht, und vor allem wird dadurch ein Zusammenhang der benachbarten Vereine geschaffen, die nun aneinander ihre Kräfte messen können. Man kann sich denken, daß es äußerst interessant sein muß, einmal gegen wildfremde Spieler spielen zu müssen. Es wäre doch zu wünschen, daß sich alle Oldenburger Tennisvereine dem Landesverbande anschlossen, damit auch bei uns das so überaus gesunde Spiel rechte Förderung findet.

Wer zum erstenmale Tennisspielern zusieht, ohne selbst etwas von dem Spiel zu verstehen, schüttelt vielleicht erstaunt den Kopf darüber, wie man so eifrig bei solchem Spiele sein könne. Wer aber erst einmal angefangen hat, mitzuspielen, kommt sobald nicht davon los. Und nun frage man sich doch einmal, was für unsere Jugend besser sei, die Mußestunden im Wirtshaus beim Kartenspiel zuzubringen, oder draußen auf dem Tennisplatz. Wir drucken hier einen Berliner Brief ab, der in der Zeitschrift: „Der Lawn-Tennissport“ veröffentlicht wurde und ein nettes Bild von dem Leben und Treiben in einem großen Klub gibt:

Könnte ich doch meine Feder in Champagner tauchen! O, könnte ich doch über meinen Zeilen jene leuchtenden Funken tanzen lassen, die schwärmende Verehrung und die liebenswürdigste Ergebenheit, die der große Gegenstand erfordert! Ein Lied wollte ich dann den Berliner Damen singen, knieend natürlich und die Hand auf dem Herzen, dessen Kehrreim lauten würde: „Wie schön, wie schön sind Sie!“ Aber all das kann ich nicht. Fein artig muß ich sitzen und schreiben, was der Geist mir eingibt. Und der gibt blutwenig ein, wenn die Fliederknospen springen und die Luft voll Sonne ist.

Es gibt in Berlin keine Dame, die schlecht Tennis spielt, das sei erst einmal stabiliert wie ein „rocher de bronce“, und das sei das Grundmotiv meines Redens.

Weit hinten, wo die letzten Häuser stehen, wo die jetzt so wundersam feinen, weichen Linien des Grunewalds sich liebkosend der Riesin Berlin ums wirre Haupt legen, da ist ein neuer Tennisplatz. Dort spielen nur Damen. Die kommen auf ihren Feinrößlein von Stahl und spielen mit roten Bällen. Am Zaune stehn die kleinen Mägdelein und sind entzückt. Es ist ja auch gar zu schön. — — Für eine der Damen schwärme ich, denn sie schlägt den Ball am höchsten. Mit allerliebst geöffneten Mündchen starrt sie ihm lange nach — — — ach! Eine rote Bluse trägt sie, hat blondes Haar, blaue Augen natürlich und heißt Grete. — — Grete, wie schön, wie schön sind Sie! — — —

Gestern stand ich wieder einmal am Zaun und sah Grete spielen. Aber, aber, wer kam da?? Ueberall vermißter, in der Barbarossastraße sehnlichst erwartete Meister der Uckermark, sei mir gegrüßt! Herrgott, hatte der aber eine Drive am Leibe! Und er konnte Volleys nehmen! Und er smachte sogar einmal! Gretchen jauchzte vor Vergnügen. Aber Gretchen spielte doch besser, viel, viel besser — — —. Am selbigen Tage noch wurde ich Gretchen vorgestellt, vom Meister der Uckermark höchsteigenhändig. Aber mit ihr gespielt habe ich nicht. Den Mut habe ich nicht gefunden.

Ich bin viel in Berlin herumgelaufen und habe überall so ein blondes Gretchen getroffen und überall auch einen Meister der Ucker-, Alt-, Neumark und von Zauch-Belzig. Und selig sind die, so in Rosenketten schmachten und an Turniere, Doublepartner und Klubangelegenheiten dabei ja gar nicht denken können.

Aber ich wollte ja von den Berliner Damen sprechen. Zwei Klassen will ich unterscheiden; die, die den Ball möglichst hoch schlagen, sollen die erste bilden, und die, die möglichst scharf schlagen können oder wollen, in die zweite kommen. Beide sind natürlich gleichwertig und gleich beliebt.

Die erste Klasse findet sich überall. Gretchen, von der ich ihnen vorhin erzählte, gehört natürlich dorthin, ebenso Ella Pi — — — aber um Gottes willen keine Namen! Ich müßte ja, wenn ich mit dem Anfang anfangen wollte, bis zum Herbst zählen. Und das wäre schade. Nun noch eins: vor allen Damen der ersten Klasse habe ich höllischen Respekt. Es gibt nämlich böse Buben, die über sie lächeln und spötteln, aber ihnen dennoch Tag für Tag zu Füßen liegen. Und jemand, der böse Buben zähmen kann, sei es nun durch Tennis oder durch — na, Sie wissen schon —, der müßte eigentlich einen ganz besonderen Verdienstorden tragen und bei Dienstunfähigkeit von Staatswegen pensioniert werden.

Wir kommen zu der zweiten Klasse, und jetzt wird die Sache bitter ernst. Die Damen, die die scharfen Bälle machen oder machen wollen, spielen nämlich in den Turnieren mit, und über so heilige Dinge, wie es Tennisturniere sind, soll man billig nicht spötteln, ebensowenig über ihr Zubehör, zu dem bewußte Damen ja auch zu zählen sind. Also ernst. Wir haben in Berlin eine wirklich ganz gute Spielerin und mehrere, die es noch werden können. Das ganz hervorragende, zielsichere Netzspiel der Gräfin Schulenburg, mit dem sie manchen Gegner von Klasse niederzwingt, verbunden allerdings mit großer Sicherheit über den Ball an der Grundlinie und staunenswert scharfem Drive, stellt die Gräfin immer noch in erste Klasse.

Schluß! Köpfen Sie mich, bitte, wenn Sie unzufrieden sind, — aber erst nach 7 Uhr; denn von 5—7 spiele ich heute mit Fräulein Gretchen vom Kurfürstendamm, deren Wahlspruch, dem armen blonden Uckermärker zum Aerger, zu sein scheint:

Variatio delectat!

W. Sn.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 15. Juni.

* **Das Basarkomitee** veranstaltet am Montag, nachmittags 4 Uhr in Bloh eine gesellige Zusammenkunft derjenigen Damen und Herren, die bei Veranstaltung des Sommerfestes mitgewirkt haben. Da es nicht allen Komiteedamen möglich ist, die von ihnen angestellten Damen direkt einzuladen, werden dieselben hierdurch zur Teilnahme freundlich aufgefordert. Das Basarkomitee.

R **Kirchliche Nachrichten.** Der Kirchengemeinde Neuenburg sind zur Wahl genannt die Hilfsprediger Koch in Delmenhorst, Arkenau in Großenkneten und Trentepohl in Ganderkesee. Die Gastpredigten sollen in obiger Reihenfolge am 1., 8. und 15. Juli gehalten werden, worauf die Wahl am 22. Juli unter Leitung des Geh. Ob.-Kirchenrats D. Hansen stattfinden soll.

* **Einziehung der Zeitungsgelder.** In der Zeit vom 15. bis 25. Juni werden die Bezugsgelder für die bisher durch die Post bezogenen Zeitungen von dem Bestellpersonal der Postanstalten eingezogen. Wer diese Gelegenheit zur Erneuerung der Zeitungsbestellungen für das neue Vierteljahr nicht benutzt, muß seine Zeitungen später an den Postschaltern bestellen. Die Einziehung des Zeitungsgeldes kann auch schriftlich bei den Postanstalten beantragt werden. Gebühren entstehen für die Besteller hierdurch nicht. Die Bestellung braucht nur in den nächsten Briefkasten gelegt oder den Briefträgern mitgegeben zu werden, worauf die Einziehung des Zeitungsgeldes erfolgt.

* **Techniker-Verein.** Mittwoch, den 13. d. Mts., hielt der Bezirksvorsitzende, Herr techn. Revisor Reuß, im Galeriesaale des Landesgewerbemuseums den angekündigten Vortrag über den Verbandstag in Breslau zu Pfingsten d. J. Redner gedachte besonders der hervorragenden Beteiligung der Staats- und städtischen Behörden und vor allem der herzlichen Begrüßungsansprache des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Schlesien, Exzellenz Graf z. Zedlitz-Trützschler. An den Verbandsverhandlungen nahmen 250 Abgeordnete aus allen Gauen Deutschlands teil; die Verhandlungen nahmen drei Tage in Anspruch. Beschlossen wurde die Einrichtung einer Stellenlosen-Unterstützungskasse mit einer Unterstützung von täglich 1 Mark nach einjähriger Mitgliedschaft, steigend bis zu 2 Mark täglich nach fünfjähriger Mitgliedschaft, und zwar für die Dauer einer Stellenlosigkeit von 90 Tagen in einem Jahre. Ferner wurde der weitere Ausbau der Darlehns-, Unterstützungs-, Kranken-, Pensions- und Witwenkasse beschlossen und zur Bestreitung der Kosten der jährliche Verbandsbeitrag auf 13 Mark festgesetzt. Wegen Einrichtung von Arbeitsgerichten, Arbeitskammern, Neugestaltung des Patentwesens, ferner wegen obligatorischer Einführung eines Erholungsurlaubs, Normalarbeitstages, Fortfall der Konkurrenzklausel, Zahlung des Gehalts bei militärischen Uebungen bis zur Dauer von 8 Wochen usw. wurden Resolutionen an die Staatsregierungen und den Reichstag beschlossen. Ferner wurde eine bessere Ausstattung des Verbands-Organs, der „Deutschen Techniker-Ztg.“, beschlossen. Für den Bau eines Erholungsheims, für welches bereits erhebliche Mittel angesammelt sind, wurde seitens der Stadt Sondershausen in Thüringen ein Bauplatz unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Der deutsche Technikerverband zählt heute 22 000 Mitglieder und hat ein Kassenvermögen von 320 000 Mark. Sein Hauptbestreben ist Hebung des sozialen Standes der Techniker, Förderung des Bildungswesens und Pflege nationaler Gesinnung. Aus dem zweieinhalbstündigen Vortrage des Herrn Reuß konnte man entnehmen, daß die deutsche Technikerschaft mit den Erfolgen des Breslauer Verbandstages zufrieden sein kann. Der nächste Verbandstag findet 1908 in Königsberg statt.

* **Sportplatz Oldenburg.** Das für das Promenadenkonzert am Sonntag von Herrn Kapellmeister Ehrich aufgestellte Konzertprogramm ist recht umfangreich und weist eine Reihe beliebter Konzertstücke auf. Das Promenadenkonzert auf dem breiten Zuschauerraum zwischen den Tennis- und Fußballplätzen dürfte den Musikfreunden genußreiche Stunden bereiten. Wir wollen bei dieser Gelegenheit nochmals darauf hinweisen, daß die ganze Sportplatzanlage einen außerordentlich günstigen Eindruck macht und denjenigen, welche sich die Anlage noch nicht betrachtet, einen überraschenden Anblick bieten wird. Hoffen wir, daß der interessanten Veranstaltung am Sonntag das Wetter günstiger ist als bei der Eröffnungsfeier, damit der Besuch ein recht starker wird.

Ein Ausflug in die Kolonie Nikolausdorf

wurde am 8. d. Mts. vom Osternburger landwirtschaftlichen Verein unter zahlreicher Beteiligung unternommen. Morgens um 8½ Uhr führten 18 Wagen etwa 75 Teilnehmer über Wardenburg und Littel dem Ziele entgegen.

Auf besondere Einladung beteiligte sich auch Herr Oekonomierat Oetken, Ehrenmitglied des Vereins, an der Tour. Die Führung hatte in liebenswürdigster Weise Herr Moorkultur-Inspektor Glaß übernommen. Beim ersten Hause der Kolonie, das nach einem kurzen Aufenthalte in Beverbruch etwa um 11 Uhr erreicht wurde, legte Herr Glaß in eingehenden Ausführungen die Entstehung, Einrichtung und bisherige Entwickelung der Kolonie dar. Die Kolonie Nikolausdorf, deren Grundlage noch der um unsere Moorkultur so verdiente Geh. Oekonomierat Heumann gelegt hat, gehört zu den jüngsten des Landes, indem sie erst vor etwa 5 Jahren gegründet wurde. Aber in dieser kurzen Zeit ist schon recht viel geschaffen worden.

Die Einrichtung der Kolonie kann in den meisten Punkten als mustergültig bezeichnet werden, insbesondere was das Wegesystem, die Entwässerung, die Größe der Kolonate und die den Kolonisten gestellten Bedingungen anlangt. Die meisten Kolonate schwanken in der Größe zwischen 12 und 16 Hektar; einzelne umfassen aber nur zirka 6 Hektar, während andere wieder über 20 hinausgehen.

Wichtig ist, daß die Verwaltung des Landeskulturfonds den Kolonisten in jeder Weise zum Fortkommen behilflich ist und ihnen namentlich den Anfang leicht zu machen sucht. Eine wesentliche Erleichterung liegt für die Ansiedler in den gewährten zehn Freijahren. In dieser Zeit zahlen sie weder Kaufpreis noch Pacht, auch keinerlei staatliche Realabgabe. Erst mit dem elften Jahre haben sie dem Staate gegenüber finanzielle Verpflichtungen zu erfüllen. Aber auch jetzt ist kein Kaufgeld zu zahlen; es ruht auf dem Lande von nun nur ein niedriger Kanon, der je nach der Güte des Bodens pro Hektar 5 ℳ oder etwas mehr beträgt. Der Boden der Kolonie ist durchweg ein anmooriger Sandboden, der stellenweise in reines Moor übergeht. Er ist für die Kultur sehr geeignet, so daß seine Bewirtschaftung sich als lohnend erweist. Den Glanzpunkt der Kolonie bildet zur Zeit die große, gemeinsame Viehweide, die fast den Eindruck einer Marschweide macht. Sie war überall mit üppigem Kleegrase bestanden, und die zahlreichen auf ihr weidenden Rinder hatten ein vorzügliches Aussehen. Jeder Kolonist darf gegen eine sehr mäßige Vergütung an den Landeskulturfonds die Weide benutzen.

Um 4 Uhr nachmittags war die Besichtigung beendet. Es wurde jetzt im Meyerschen Wirtshause zu Beverbruch eine herzhafte Vespermahlzeit eingenommen und dann gegen 6 Uhr die Rückfahrt angetreten. Alle Teilnehmer waren von dem Gesehenen reich befriedigt. Der Ausflug bot eine Fülle von Belehrung und Anregung.

-k-

Stimmen aus dem Publikum.

[Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.]

Landesausstellung 1905.

In der letzten Vollsitzung der Handwerkskammer ist die vorjährige Landesausstellung mit ihren eventuellen Ueberschüssen bezw. Fehlbeträgen zur Sprache gekommen. Ein Finanzausschußmitglied der Ausstellungskommission war noch immer nicht in der Lage, eine Auskunft zu erteilen, ein Geschäftsausschußmitglied glaubte mit ziemlicher Sicherheit einen Fehlbetrag in Aussicht nehmen zu sollen, und ein weiteres Mitglied der großen Kommission bedauerte den Mangel an Einfluß. Ja, ja, Mangel an Einwirkung! Die Herren der Spitze haben niemanden fragen und niemanden das Recht einräumen wollen, mitzureden, sie haben alles für sich in Anspruch genommen. Herr Professor Dr. Durstthoff, Syndikus der Handelskammer, Ehrenleiter der Landesausstellung — dem ein bezahlter Stellvertreter für die Arbeiten in der Handelskammer gestellt worden ist —, hat klipp und klar gesagt, daß er sich nicht dazwischenreden lassen wolle, und er wird in diesem Sinne auch die Hilfe Dritter zur Deckung eines etwaigen Defizits klipp und klangvoll ablehnen und sich nicht dareinreden lassen. Uebrigens steht es noch gar nicht fest, daß die Rechnung einen Fehlbetrag ergeben wird, hoffen wir das Beste, auch in Bezug auf die Verteilung der Medaillen. Hoffen darf man, schweigen und warten muß man, und wer es noch nicht kann, muß es jetzt lernen.

F. N. N.

Landesbibliothek Oldenburg

Das neue Stempelsteuergesetz für das Herzogtum Oldenburg

vom Oberamtsrichter Weinberg in Elsfleth.

(Fortsetzung.)

2. Die Urkunde muß über einen Vertrag ausgestellt sein. Gleichgiltig ist, ob der Vertrag auf dem Gebiete der Schuldverhältnisse oder des Sachenrechtes oder des Erbrechtes liegt; nur für das Familienrecht ist eine Ausnahme gemacht (s. unter Nr. 5.)

Den Verträgen sind aber gleichgestellt im Abs. 2 das einseitige Versprechen einer Leistung und die Erklärung, daß man eine bereits bestehende Verpflichtung anerkennt (z. B. „ich bekenne, von N. N. ein Darlehen von ℳ — erhalten zu haben, oder ich verpflichte mich, ℳ 100, die ich von N. N. erhalten habe, auf halbjährige Kündigung zurückzuzahlen"), und im Abs. 3 ist allgemein gesagt, es genüge, wenn auch nur von einem der Vertragschließenden über den Vertrag oder die durch ihn begründeten Rechte oder Verbindlichkeiten eine Urkunde ausgestellt sei. Das ist vorgeschrieben in Rücksicht auf die Gewohnheiten des Verkehrs, wo oft nur der eine Teil eine Urkunde ausstellt, die dann dem anderen Teile eingehändigt wird (so beim Schuldschein). Daneben war maßgebend, daß das B. G.-B. in manchen Fällen die Schriftlichkeit nur bei der Uebernahme gewisser Verpflichtungen vorschreibt, die Annahme derselben aber mündlich zuläßt. Soweit solche Verpflichtungen aber nicht in Frage stehen, sind alle einseitigen Rechtsgeschäfte stempelfrei, also der Vertragsantrag, die Mahnung, Kündigung, Anfechtungserklärung, Rücktrittserklärung, Widerruf, Aufrechnungserklärung, Annahme und Ausschlagung einer Erbschaft, Quittung. Dazu würden an sich auch gehören die letztwilligen Verfügungen und die Vollmachten, wenn sie nicht im Gesetze besonders als stempelpflichtig bezeichnet wären.

3. Die Verträge müssen dem bürgerlichen Recht, d. h. dem Verkehre der Privatpersonen mit einander, angehören. Das Gebiet des öffentlichen Rechtes bleibt unberührt. Das bedarf immerhin der Einschränkung, daß gewisse Urkunden, Verfügungen, Eintragungen, die im Gebiet des Prozeßrechtes und Grundbuchrechtes von Beamten herrühren, doch stempelpflichtig sind. Dahin zählen Eintragungen von Zwangshypotheken, zwangsweise Auflassungen, Wechselproteste. Daneben ist z. B. für Vollmachten festzuhalten, daß die Vollmachtserteilung an sich ein Akt des bürgerlichen Rechts ist und demnach das auszuführende Geschäft auch auf dem Gebiete des öffentlichen Rechtes liegen kann. Das gilt insbesondere für die Prozeßvollmacht.

4. Die Verträge müssen Rechte oder Verbindlichkeiten begründen. Darnach sind stempelfrei alle Verträge, die nur Rechte oder Pflichten aufheben, z. B. der Erlaßvertrag. Das ist aber so zu verstehen, daß nur die Aufhebung an sich stempelfrei ist. Wird an Stelle des aufgehobenen Rechtsverhältnisses ein anderes neu begründet, so unterliegt dieses je nach seinen Merkmalen der Stempelsteuer.

5. Die Verträge müssen endlich Vermögenswerte zum Gegenstande haben. Das ist von besonderer Wichtigkeit für das sogen. Familienrecht, da hier Verträge in Frage kommen, die ohne vermögensrechtlichen Inhalt lediglich das persönliche Verhältnis von Menschen zu einander regeln, so das Verlöbnis, die Eheschließung, Verträge über Ausübung der Sorge für die Person der Kinder, soweit sie gesetzlich zulässig, Anerkennung der Vaterschaft eines unehelichen Kindes, Namensgebung durch den Ehemann der Mutter eines solchen Kindes usw. Auch Verträge über Annahme an Kindesstatt würden hierher gehören, wenn sie im Gesetze (unter 15) nicht ausdrücklich für stempelpflichtig erklärt wären.

Im übrigen ist jedoch zu beachten, daß ein Vertrag, der Vermögensrechte zum Gegenstande hat, nicht lediglich deshalb stempelfrei ist, weil er im Familienrechte seine Grundlage oder Veranlassung hat. So sind selbstredend stempelpflichtig Verträge über Zahlung von Unterhaltungsgeldern an eheliche oder uneheliche Kinder, gleiche Verträge zwischen Ehegatten, Verträge zwischen Eltern und Kindern bezüglich der elterlichen Nutznießung, soweit sie neue Rechte begründen, Verträge, in denen Eltern schon bei Lebzeiten ihren Kindern ihr Vermögen ganz oder teilweise übertragen (s. auch unter 29). Zweifelhaft könnte die Frage bei Verträgen über Regelung der ehelichen Güterrechtsverhältnisse vor oder nach der Eheschließung sein, wenn nicht das Gesetz (unter 14) hier ausdrücklich Stempelpflicht angeordnet hätte.

Eine positive Ausnahme von dem Merkmale des Vermögenswertes enthält das Gesetz (§ 10 Abs. 2) für Vollmachten. Diese unterliegen der Stempelpflicht sowohl dann, wenn der Gegenstand des auszuführenden Geschäftes auch nicht annähernd schätzbar ist, wie dann, wenn er überall keinen Vermögenswert darstellt. Damit braucht die Frage nicht mehr aufgeworfen zu werden, ob stempelpflichtig sind Vollmachten, die einem Rollfuhrmann zur Abholung von Bahnsendungen erteilt sind und solche, die zur Empfangnahme von Postsachen ausgestellt zu werden pflegen. Beide unterliegen der Stempelpflicht.

Liegt bei einer Urkunde auch nur eines dieser Merkmale nicht vor, dann ist sie nicht stempelpflichtig, es sei denn, daß sich im Gesetze eine ausdrückliche Vorschrift fände, die die Pflicht begründet. Da derartige Ausnahmebestimmungen nur in geringem Maße getroffen sind (§ 8, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 23), ist die Orientierung nicht besonders schwer.

Erleichtert wird diese aber noch mehr dadurch, daß die die obigen Merkmale enthaltenden oder sonst für stempelpflichtig erklärten Urkunden — mit gleich zu nennenden Ausnahmen — doch nur dann der Stempelpflicht unterliegen, wenn sie gerichtlich errichtet werden, oder bei ihnen die gerichtliche Beglaubigung einer Unterschrift oder eines Handzeichens stattfindet. Den gerichtlichen Beurkundungen und Beglaubigungen sind die der Gerichtsschreiber, Gerichtsvollzieher, Vergantungsprotokollisten und ihrer Vertreter sowie der Notare gleich zu achten (§ 2).

(Fortsetzung folgt.)

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Maurerstreik.

Besser hätte der „Maurergeselle" B. sein Sklaven-Verhältnis zu seinem Meister nicht dokumentieren können, wie durch sein letztes Eingesandt.

Wie konnte man es auch wagen, einen „gewöhnlichen Maurergesellen" mit „Herr" anzureden, ein Titel, der nach „Maurergeselle" B. nur den Maurer-Meistern gebührt! Ein mit Phantasie Begabter könnte hier weiter folgern: Maurergesellen tragen eine weiße Hose, um Verwechselung mit einem gewissen Vierfüßler vorzubeugen, dessen Treue sprichwörtlich ist. — An dieser Art Treue gemahnt es auch, wenn „Maurergeselle" B. schreibt, daß er nie gestreikt, und daß sein Meister ihn unterstützt hat, Haus und Hof zu erwerben. Da muß er ja einem Prachtexemplar vom Meister begeuet sein, deren es sicher nicht viele mehr geben dürfte! — B. wird nicht der einzige sein, der durch Fleiß und Lust zur Arbeit mit Hilfe seiner Frau und Kinder sich eigen Haus und Hof erworben hat; jedenfalls kann auf die „gnädige Unterstützung" verzichtet werden, wenn die Arbeit entsprechend gelohnt wird. — In den Augen des „Maurergesellen" B. ist ein Streik immer ungerecht; es ist deshalb nicht weiter verwunderlich, wenn er offen auf Seiten der Unternehmer kämpft (vielleicht nicht zu seinem Schaden) und u. a. behauptet, daß die Meister die Arbeiten dem Lohne gemäß übernommen hätten und deshalb nicht zulegen könnten. Dieser uralte Entschuldigungsgrund der Unternehmer, der bei jedem Streik herhalten muß, ist nicht stichhaltig. — Wenn den Meistern früher, wie es jetzt geschehen ist, die Forderung gestellt worden wäre, so hätten dieselben einfach keine Arbeiten mehr übernommen, und nachdem der Zeitpunkt der Lohnerhöhung herangekommen, gesagt: „Streikt, so lange Ihr Lust habt", wie tatsächlich den Bauarbeitern geantwortet wurde. Nur „der Not gehorchend, nicht dem eig'nen Trieb", werden die Unternehmer an den Bauherren schadlos halten, indem sie die Sätze für Maurerarbeit erhöhen. — Daß die jungen Kollegen bei der Abstimmung den Ausschlag gaben, widerlegt sich aus der Streikliste; von 193 Maurern sind 114 verheiratet. Es ist ein starkes Stück, wenn Sie den Beschluß dieser 114 Maurer eine unüberlegte Handlung, eine Dummheit nennen. Eher ist es eine Dummheit, wenn „Maurergeselle" B. (fast hätte ich „Herr" geschrieben), von „vielen unlustigen Maurergesellen" schreibt. Ob wohl irgend ein Meister eine Stunde einen faulen Gesellen beschäftigen würde? — Da B. es nicht begreiflich machen kann, daß die Schweine mit der Lohnfrage in Verbindung stehen, „scheint" ihm die Sonne an der Unzufriedenheit der Gesellen schuld zu sein, aber auch auf diese Weise bringt er sich kein „Licht in die Sache". Auch die Ziegen werden schwerlich „den Anstoß" zu der Lohnbewegung gegeben haben.

Wenn Gerd siene Zäge den ganzen Dag blarrt, wenn se den Hals ok noch se full hett, denn krieg de woll nien „Korniqkeit" genog; alleen mit Heu un Stroh ist ok nich god, just at de Murlii in Olnborg ok nich mit Pellkatuffeln unn'n solten Hering tofrän sund; awer de blarrt dar nich um, de fordert ensach mehr Geld.

Deswegen, alles in allem (um mit Ihren eigenen Worten zu reden) raten wir dazu: Geben Sie diesen „Kampf gegen Windmühlenflügel" auf; es machen sich schon die „vielen unlustigen Maurer" darüber lustig.

Mehrere Maurer.

Zum Steinsetzerstreik.

Eine Redensart, die Steinsetzer seien aufgefordert worden, ihre Leistungen zu verringern, bestand bereits, als ich nach Oldenburg kam. Ob jemand überhaupt je diese Aufforderung ausgesprochen hat, weiß ich nicht, ist mir auch ganz gleichgültig. Sicherlich war mein Verhältnis zu den Steinsetzern nicht derart, daß ich mich zu solchen „wohlgemeinten" Ratschlägen verstiegen hätte.

Wenn die bisher ausgeführten Arbeiten angeblich nicht immer korrekt ausgeführt wurden, ist wohl der Umstand daran schuld, daß ich nur „gelernte" Steinsetzer beschäftigte. Die rechtzeitige Einstellung intelligenter Hilfskräfte bestimmt, diejenigen Arbeiten zu übernehmen, welche der Können eines gelernten Steinsetzers zu große Aufgabe stellen, wäre vielleicht richtiger gewesen. Jedenfalls hat mich die Selbsterkenntnis der gelernten Steinsetzer sehr befriedigt, sie läßt hoffen, daß diese in Zukunft auch ihr Augenmerk auf eine ihrem hohen Lohn wenigstens einigermaßen entsprechende Leistung richten werden.

Rud. Dannemann.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Sprecht deutsch! Die Reisezeit hat begonnen, und Tausende unserer Volksgenossen werden in den nächsten Monaten hinausziehen in die herrliche Alpenwelt, auch in die französische und die italienische Schweiz. Angebracht ist da die ernste Mahnung, unsere Reisenden möchten sich dort in den Gasthöfen, auf den Schiffen und im Verkehr mit Post und Eisenbahn zunächst immer möglichst unserer Muttersprache bedienen, der Landessprache aber nur im Notfalle, wenn sie nicht verstanden werden. Vielfach bin ich in den letzten 24 Jahren in jenen Gegenden gereist, aber nur in den ersten Jahren habe ich in den Gasthöfen und an den Post- und Eisenbahnschaltern in der Landessprache geradebrecht; es war dies die Zeit, als unser Sprachverein und seine Zeitschrift noch nicht erziehlich auf mich eingewirkt, mir noch nicht das Gewissen geschärft hatten. Später und nahezu seit Gründung des Vereins habe ich meine Anliegen in den Gasthöfen und im Verkehr mit Post und Eisenbahn grundsätzlich stets in deutscher Sprache vorgebracht, und fast immer bin ich verstanden worden. Man mache nur den Versuch! Ein Entsetzen erfaßte mich beinahe, als ich im Juli 1903 in Glion (am Genfer See) eingekehrt war und dort im Fremdenbuche des Gasthofs sah, daß ein Amtsgerichtsrat aus Guben der Angabe seines Wohnorts in Klammern das Wort Allemagne beigefügt hatte! Wozu das? Wenn es ihm nötig schien, das Land zu bezeichnen, in dem die große Stadt mit mehr als 30 000 Einwohnern liegt, konnte er doch „in Deutschland" oder „im Deutschen Reiche" sagen, dies hätte der Wirt oder etwa die Ortsbehörde ebensogut verstanden. Wollte der Schreiber etwa andeuten, daß er nicht allein von weit her sei, sondern auch das Französische verstehe? Wie klein! Hätte er doch an das Wort gedacht, das einst Heinrich v. Treitschke ausgesprochen: „Die deutsche Zukunft wird davon abhängen, wieviel Menschen dereinst auf der Erde deutsch reden!" Denn das ist gewiß wahr, und dabei kommt es auf den einzelnen, auf jeden einzelnen an. Darum sprecht deutsch! P.

Aus dem Nachlaß von Hyronimus Lorm.

„Jeder Poet birgt ein Vineta in der Seele, dessen tief versunkenes Glockenspiel er selbst der oberen Welt nicht immer vernehmlich machen kann."

„Der Dichter ist der empfindende Nerv der Menschheit, und in ihm muß zuerst und am deutlichsten zucken, was sie mit Bewußtsein leidet."

„Auch Buchdeckel sind zuweilen Sargdeckel, die sich niemals mehr auftun, obgleich sie nicht eines Mannes sterbliche, sondern seine unsterblichen Reste umschließen."

„Ein Stück Unsinn wohnt in jedes Menschen Seele und lauert begierig auf eine Gelegenheit, kichernd hervorbrechen zu können."

„Die große Menge! Künstler und Aesthetiker mögen ihr Gewicht für ein noch so leichtes nehmen und glauben, sie mit einer verächtlichen Mundbewegung hinwegblasen zu können wie eine Feder vom heiligen Priestergewande. Das Interesse dieser großen Menge an der Literatur stets wach zu erhalten, bleibt dennoch die einzige Möglichkeit für die Existenz einer Literatur."

„Man wird geboren, um für andere zu leben. Das ist der große Wucherprozeß der Natur, die für das kärgliche Darlehen des Lebens, das sie gibt und immer zu bald zurückfordert, in Pflichten und Tätigkeiten tausendfältige Verzinsung verlangt."

„Wenn die Kunst bloß von denjenigen leben sollte, die sie verstehen und für die sie wirklich vorhanden ist, dann wären die neun Musen längst am Hungertyphus gestorben."

Vorbedingungen eines gesunden Schlafs. Je mehr in unserer Zeit die Anspannung des Geistes und der Nerven wächst, desto größer wird auch die Zahl der Leute, die an Schlaflosigkeit leiden. Daraus erklärt es sich, daß jetzt kaum eine Woche vergeht, in der nicht irgend ein neues Schlafmittel auf den Markt gebracht wird, und die Zahl der Rezepte, die der einzelne zur Beförderung des Schlafs geben zu können meint, ist geradezu Legion. Der Eine macht vor dem Zubettgehen gymnastische Uebungen, der Andere glaubt nicht gut schlafen zu können, wenn er nicht kurz vorher soundsoviel Aepfel verzehrt hat; der Dritte muß zu demselben Zweck bestimmte Waschungen mit sich vornehmen usw. Man sollte denken, daß es schwierig ist, überhaupt noch etwas Neues in dieser Hinsicht zu sagen. Eine ganz nützliche Zusammenstellung der Dinge, auf die man achten sollte, wenn man gut schlafen will, bringt Dr. Dabbs in der Wochenschrift „English Mechanic". Nachdem die Rücksichten auf genügende Lüftung des Schlafraums und auf ein leichtes Abendessen in nicht zu kurzer Zeit vor dem Zubettgehen als selbstverständlich erwähnt worden sind, gibt der Arzt noch folgende Anordnungen: Sei aufmerksam auf alle Gashähne in deiner Wohnung und sieh zu, daß sie nicht undicht sind oder gar offen stehen. Laß keine Gasflamme in der Nacht brennen, denn sie verdirbt die Luft in außerordentlichem Grade. Hüte dich vor einer Ueberempfindlichkeit gegen Geräusche, denn in dieser verwickelten hastigen Welt wird es selbst zur Nachtzeit selten irgendwo ganz ohne Geräusche abgehen. Deine Ruhe muß in dir selbst sein. Wer einen leichten Schlaf hat, kann trotzdem gut schlafen. Was man die Tiefe des Schlafs nennt, ist noch kein Merkmal einer vollkommenen und erquicklichen Ruhe. Bemühe dich nicht darum, die Schlafzimmer künstlich zu verdunkeln, sondern schließe wenigstens das natürliche Licht nicht aus. Laß es ungehindert durch das Fenster eintreten und gewöhne dich, dabei zu schlafen. Trinke und benutze viel Wasser und atme große Mengen reiner Luft. Es ist ein Unsinn, zu sagen, Nachtluft sei unter allen Umständen schädlich. Die Luft in einem Zimmer, dessen Fenster dicht verschlossen sind, würde auch Nachtluft sein, aber diese Nachtluft ist weitaus schädlicher als irgendwelche sein kann, die aus dem Freien hereinkommt.

Schützensprüche.

Bezweifle nie die Wahrheit dessen, was ein Schütze erzählt; aber glaube es nicht.

*

Hätt nicht der Wind den Schuß verrissen,
Hätt er im Schwarzen sitzen müssen.

*

Ich bin richtig abgekommen, ruft Einer. Und wenn der Rauch verflogen ist, so zeigt sich richtig, daß er ab gekommen ist.

*

Zwischen Zielen und Drucken
Sitzen noch manche Mucken.

*

Die dümmsten Schützen haben die größten Blattln.

*

Schützen, die nichts bekommen, bekommen meistens zuviel.

*

Schützen, die trinken —
So mag's stimmen!
Trinker, die schießen,
Das sind die schlimmen.

*

Den ersten Preis teilen immer zwei:
Ein guter Schütz und sein Glück dabei.

*

Das Glück is a Dirn,
Es kanns jeder pussiern,
Aber der, der ihr g'fallt,
Zu dem setzt sie si halt.

*

Treffen ist keine Kunst, aber hinhalten.

*

Schützen gibt es viele,
Aber wenig Ziele.

A. D. N.

Drei Schüsse.

Ich bin kein großer Jäger,
Im Schießen Dilettant;
Drei Schüsse sind mir einzig
Von jung auf wohlbekannt.
Zwei machen stets mir Freude,
Sie sind mir ein Genuß,
Der dritte aber bringt mir
Nur Aerger und Verdruß.
Und wenn ich Euch die Schüsse,
Die drei, verraten muß,
So hört: die zwei geliebten
Sind Vor- und Ueberschuß.
Der böse Dritte aber,
Der mir so viel Verdruß
Verursacht, ach, ihr Freunde,
Das ist der — Hexenschuß.

Karl Ettlinger.

(Aus der Festzeitung für das 15. Deutsche Bundesschießen.)

Landesbibliothek Oldenburg

Gemeinde Ohmstede.

Der **Gemeindeweg** im sog. **Weißenmoor** zu Nadorst ist wegen Pflasterung bis weiter für Fuhrwerk **gesperrt.**

Hanken, Gemeindevorsteher.

Gemeindesache.

Zwischenahn. Die alte **Gemeinde-Feuerspritze,** noch sehr gut erhalten, soll am

Freitag, den 22. Juni,
nachm. 6½ Uhr,

bei **Meyer's Hotel** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Gemeindevorsteher.
Feldhus.

Gemeinde Holle.

Zur Hebung der Chaussee-Umlage und der Beiträge zur Dienstboten-Krankenkasse sind folgende Tage angesetzt:

Montag, 18. Juni, morgens von 7½—9½ bei Wichmann in Holle, von 10—12 bei Haye in Oberhausen, von 2—4 bei Bleckwehl in Neuenwege.

Dienstag, 19. Juni, morgens von 7—9 bei Schrader, von 9½—11½ bei Claußen in Wüsting.

Sonntag, den 17. und Dienstag, den 19. Juni, beide Tage nachmittags 3—6 in meiner Wohnung.

Munderloh,
Rechnungsführer.

Die Lieferung des Bedarfs an Fleischwaren u. Speck

für das zweite Halbjahr 1906 soll vergeben werden.

Angebote sind bis zum 20. d. Mts. an die Verwaltung schriftlich einzureichen, woselbst die Lieferungsbedingungen von 4—7 Uhr nachmittags eingesehen werden können.

Wehnen, 1906 Juni 11.
Direktion der Heil- und Pflegeanstalt.
Brümmer.

Immobil-Verkauf in Nadorst.

Die Erben der weil. **Thalke Marg. Rowold** hier, beabsichtigen erbteilungshalber die zum Nachlasse gehörigen, hierselbst am Etzhorner Wege sehr günstig belegenen

Immobilien,

bestehend aus 2 zu je 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhäusern und 3,2383 ha (38½ Sch.-S.) Garten- und Ackerländereien,

mit Antritt auf 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend zu verkaufen.

3. Verkaufstermin steht an auf

Mittwoch, den 27. Juni d. J.,
abends 6 Uhr,

in **Herm. Helms** Wirtshause zu Oldenburg an der Nadorster Chaussee.

Die Ländereien, welche vorzüglicher Bonität sind, liegen mit breiter Front am Etzhorner Wege in unmittelbarer Nähe der Oldenburg-Rastede Chaussee und bilden

wertvolle Bauplätze.

Die Immobilien kommen sowohl im Ganzen als auch stückweise in jeder gewünschten Zusammenstellung zum Ausatz.

Weitere Verkaufstermine werden nicht beabsichtigt und soll bei annehmbaren Geboten der Zuschlag erteilt werden.

Nadorst. **D. G. Dierks.**

Zu verk. e. **Kinderbettstelle, Küchenschrank** und **Tellerborte.** Bockstr. 9.

Bürgerfelde. Zu verk. ein schweres **Bullenkalb. Joh. Bohlen,** Hackenweg.

Städt. Schlachthaus (Freibank).

Am Sonnabend, den 16. Juni, morgens 9 Uhr: Verkauf von **Rind- und Schweinefleisch,** à Pfd. 45 ₰.

Feuerwerke

empfehlen in allen Preislagen. Listen gratis.

Papier-Luftballons

in großer Auswahl.

B. Fortmann & Co.

Langestr. 21. Fernsprecher 523.

Gras-Verkauf vor Wapeldorf.

Rastede. Fr. Oltmanns in **Beckhausen** läßt am

Freitag, 29. Juni,
nachm. 5 Uhr,

auf seinen beiden Placken „Bavendeelen" bei Schröders Hause:

10 Jück bestes Mähgras
(Kuhheu)

in Abteilungen verkaufen.

Die Grundstücke sind mit Kunstdünger gedüngt.

Degen, Aukt.

Wiesenland-Verheuerung.

Zwischenahn. Der **Hausmann H. Klingenberg** zu **Rostrup** will in der „Steinhorst" am

Sonnabend, den 23. Juni,
nachm. 4 Uhr anfangend,

plm. 6 Tagewerk Wiesenland

(bestes **Kuhheu** liefernd)

pfandweise auf mehrere Jahre verheuern.

Die Pfänder bleiben in bisheriger Größe.

Hiernach beabsichtigt Herr Klingenberg eine zu **Rostrup belegene**

Heuerstelle,

Wohnhaus, 15—18 Scheffelsaat Garten- und Ackerland, sowie Weide und Heu für 2 Kühe, auf längere Jahre zu verheuern, und findet der Aufsatz gleich nach der Grasland-Verheuerung statt.

Antritt 1. Nov. resp. 1. Mai 07.

Versammlung bei der Einfahrt zur „Steinhorst".

Feldhus, Aukt.

Die diesjährige

Grasnutzung

zum 2maligen Mähen auf den früher Kaiser'schen Ländereien am Ausstellungsplatz ist noch abzugeben.

J. Heinr. Onne, Haarenufer 15.

Frucht- und Gras-Verkauf

in

Schmede bezw. Hatterwüsting.

Der Pächter **J. Vogemann** in **Schmede** b. Kirchhatten läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Donnerstag, den 5. Juli d. J.,
nachmittags 1 Uhr,

bei seiner Wohnung:

70 Sch.-S. vorzügl. guten Roggen,
55 Sch.-S. vorzügl. guten Hafer
und
2 do. Buchweizen,

ferner nachmittags 5 Uhr auf den 3 Wiesen in Hatterwüsting:

plm. 20 Tagewerk gut besetztes Gras

in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer versammeln sich 1 Uhr nachm. in Verkäufers Wohnung und um 5 Uhr auf der großen Wiese hinter Munderloh.

H. Ripken, Auktionator.

Das an der Ziegelhofstraße unter Nr. 46 b zu 2 herrsch. Wohnungen in gutem baulichen Zustande befindliche

Haus mit großem Garten,

wovon event. 2 Bauplätze abzutrennen sind, habe ich im Auftrage mit Antritt zum 1. November unter günstigen Zahlungsbedingungen sehr preiswert zu verkaufen. Näheres

Joh. Eilers, Taubenstraße 19.

Zu verkaufen ein **Damensattel** und **Zaunzeug,** 6mal gebraucht.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Dalsper. Zu verkaufen zwei neue zweischläfige **Bettstellen.**

Joh. Rosenbusch.

Z. vk. 51 Legehühner, rebhf. J. Lerchenst. 16.

Immobil-Verkauf.

Das zur Konkursmasse der Witwe **Paul Helle** hierselbst gehörige, hierselbst an der

Rosenstr. Nr. 25

belegene Grundstück soll öffentl. meistbietend verkauft werden und steht zu dem Zweck 2. Verkaufstermin an auf

Freitag, den 22. Juni d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
in Frerichs Gastwirtschaft an der Heiligengeiststraße.

Die Bestzung besteht aus einem zu 2 herrschaftlichen Wohnungen eingerichteten Hause, einem Hinterhause, groß. Stallungen u. Schuppen; die Hinterseite des Grundstücks stößt direkt an die Gründe der Eisenbahn.

Ein weiterer Verkaufsaufsatz findet nicht statt. Es soll in obigem Termine der Zuschlag erteilt werden.

Rud. Meyer & E. Dieckmann.

Immobilverkauf.

Hude. J. H. Neuhaus Erben lassen ihre zu Pfahlhausen belegene

Besitzung,

Wohnhaus, Scheune und ca. 6 ha. beste Garten-, Acker- u. Grünländereien (ertragfähiger Moorboden) beim Hause und 1 Kamp Heuland im Neuenkooper Felde am Bernedeich belegen, groß ca. 12 Sch.-S., am

Sonnabend, den 30. Juni,
nachm. 6 Uhr,

in **Ellinghusen** Gasthause zu Reiherholz öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsetzen.

G. Haverkamp, Aukt.

Verkauf einer Wirtschaft auf dem Lande in d. Nähe von Oldenburg.

Friedrichsfehn. Der Landmann und Wirt **H. Ahlers** in **Friedrichsfehn** hat mich beauftragt, seine daselbst belegene

Wirtschaft

wegen anderweitigen Unternehmens mit Antritt zum 1. November d. J. ev. mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus neueren, aufs beste zur Wirtschaft, sowie auch zur Landwirtschaft eingerichteten Gebäuden.

Die Wirtschaft ist die einzige in Friedrichsfehn und liegt an der sehr verkehrsreichen Oldenburg-Edewechter Chaussee, nahe dem Wildenloh; der Verkehr ist daselbst ein sehr großer und wird derselbe durch die zunächst zu erbauende Chaussee von Friedrichsfehn nach Scharrel noch bedeutend größer werden.

Der Umsatz ist ein nachweislich sehr guter und können Käufer die Wirtschaft mit 20—30 Scheffelsaat Ländereien beim Hause erwerben.

Die Wirtschaft ist das Versammlungslokal mehrerer Vereine und ist eine Regelbahn beim Hause. Da die Wirtschaft die einzigste in dem sehr aufblühenden Friedrichsfehn ist, so ist sie sehr zum Ankauf zu empfehlen.

Kaufbedingungen sind sehr günstig.

Zweiter Verkaufstermin im zu verkaufenden Hause steht an auf

Dienstag, 26. Juni d. J.,
nachm. 6 Uhr.

Käufer ladet ein

B. Schwarting, Eversten.

Bürgerfelde. Im Auftrage habe ich eine hier belegene

Landstelle

mit ca. 60 Sch.-S. besten Ländereien (vorzüglich zum Betriebe einer Milchwirtschaft sich eignend) unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

B. Schwarting, Auktionator, Eversten-Oldenburg.

Zu verkaufen 4 gute **Rohrstühle.**
Kastanien-Allee 6.

Grasverkauf

im **Hankhausermoor u. Deelenplacken,** den **Grasländereien** des **C. Hagendorff** in **Rastede** am

Montag, den 18. Juni,
nachmittags 4 Uhr anfangend,

170 Scheffelsaat bestes Mähgras

(vorzügl. Kuhheu),

in passenden Abteilungen, mit Zahlungsfrist, wozu einladet

Degen, Auktionator.

Verkauf einer Landstelle bei Oldenburg.

Eversten. Im Auftrag habe ich eine in unmittelbarer Nähe der Stadt Oldenburg belegene

Landstelle

bei einer Anzahlung von 1500 ℳ zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

Die Landstelle besteht aus dem neuen, für den landwirtschaftlichen Betrieb aufs beste eingerichteten **Gebäude** und

ca. 30 Scheffelsaat

besten Grünlandes.

Auf Wunsch des Käufers kann jedoch auch mehr Land dem Kaufobjekte zugelegt werden.

Die Landstelle ist sehr zum Ankauf zu empfehlen, da auch die Molkerei Oldenburg in der Nähe belegen ist.

Auskunft wird gerne erteilt.

B. Schwarting, Aukt.

Grasverkauf in Osternburg.

Osternburg. Der **Landmann Bernh. Rowehl** zu **Osternburg** läßt am

Donnerstag, den 21. Juni d. J., nachm. 6 Uhr,

ca. 30 Scheffelsaat Gras,

sehr gut besetzt,

in seiner Weide an der Cloppenburger-Straße, hinter der Kinderbewahranstalt und Paradies Hause belegen, **in Abteilungen** öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber werden eingeladen und wollen sich bei **Gastwirt Schütte, Cloppenburgerstraße,** versammeln.

B. Schwarting, Aukt.

Im Auftrage der Frau **Schnetzinger** habe ich das an der Westerstraße Nr. 17 Oldenburg belegene, zu 2 Wohnungen (Unter- u. Oberwohnung) eingerichtete

Haus

mit Garten zum beliebigen Antritt preiswert zu verkaufen.

B. Schwarting, Auktionator, Eversten-Oldenburg.

Wiefelstede. Unter meiner Nachweisung steht eine in hiesiger Gegend an **verkehrsreicher Straße** belegene

Gastwirtschaft,

bestehend in aufs **beste eingerichteten kompletten Gebäuden** und ca. **30 Scheffelsaat extra guten Ackern. Gartenländereien,** darunter **schöner Obst- und Ziergarten,** mit beliebigem Antritt zum **Verkauf.**

Die Wirtschaft wird stark frequentiert, auch haben mehrere Vereine hier ihre Lokalitäten.

Für einen strebsamen Mann bietet sich hier die beste Gelegenheit zur Erlangung einer sicheren Existenz.

Die Bedingungen sind äußerst günstig, auch kann der größte Teil des Kaufpreises gegen übliche Verzinsung stehen bleiben. Reflektanten wollen sich **baldigst** an mich wenden und wird jede gewünschte Auskunft bereitwilligst und kostenlos erteilt.

H. Brötje, Auktionator.

Billig zu verk. Sofa und 4 Stühle. Milchbrinksweg 61, 1 T. r., o.

Etzhorn. Die Ww. des Arbeiters **Diedr. Struck** daselbst läßt am

Sonnabend, den 23. Juni d. J.,
nachm. 2 Uhr anfg.,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

1 junge Kuh, Anfg. Juli kalbend, 10 Hühner,
1 Milchschrank, 1 Koffer, ½ Dtzd. Stühle, 1 gut erh. **Fahrrad,** Spinnrad und Haspel, 1 Dezimalwage mit Gewichten, 1 Schweinekasten, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Grupenkarre, 1 Torfspaten, 1 Heuspaten, 1 Quicke, Heckenscheere u. Kneifer, 1 Filtrierfaß, 20 Säcke ꝛc.,

ferner:

4½ Sch.-S. Roggen auf dem Halm,
6 Sch.-S. Dreschengras.

Kaufliebhaber ladet ein

Nadorst. **D. G. Dierks.**

Immobilverkauf.

Zwischenahn. Der Köter **Johann Hermann Berding** in Dänikhorst beabsichtigt seine daselbst belegene

Köterstelle,

als:

a. **die in bestem Zustande befindlichen Gebäude, nebst etwa 5¼ ha — 63 Sch.-S. Garten-, Bau- und Grünländereien, alle beim Hause in einem Kompler belegen,**

b. **den Moorkamp — groß 3 ha 58 a 42 qm — besten Torf enthaltend — in mehreren Abteilungen**

mit Antritt nach der diesjährigen Ernte bezw. 1. Js. durch Herrn Auktionator **Feldhus** in Zwischenahn zu verkaufen und ist hierzu erster Termin auf

Donnerstag, den 21. Juni d. J.,
nachm. 3 Uhr anf.,

in Neumanns Wirtshause zu Dänikhorst anberaumt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Der größte Teil des Kaufschillings kann zu üblichem Zinsfuße stehen bleiben. **J. H. Hinrichs.**

Frucht-Verkauf.

Zwischenahn. Nach Beendigung des Grasverkaufs für den Hausmann **J. F. Brockhoff** in **Aschwege** am

23. Juni d. J.

läßt der Pächter **J. Gerdes**

9 Sch.-S. sehr gut stehenden Roggen
und 5 Sch.-S. sehr gut stehenden Hafer

meistbietend verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet **J. H. Hinrichs.**

Bäckerei

mit tadellosen Gebäuden haben wir preiswert zu verkaufen. Im Monat werden ca. 9000 Pfund Mehl verbacken.

Köhler & Behnke,
Fernsprecher Nr. 600.

Gras- und Fruchtverkauf.

Rastede. J. F. Prull zu **Rastede** läßt am

Montag, den 18. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr anf.,

auf seinen Gründen zu Leuchtenburg:

ca. 60 Scheffelsaat Gras
und
ca. 10 Scheffelsaat Hafer

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

H. Hoes.

Zu verk. groß., gut erh. **Küchenschrank** mit Schubkasten.
Milchbrinksweg 52.

Hochfeines Damenrad

billigst zu verkaufen.
Sophienstraße 1 a, oben.

Landesbibliothek Oldenburg

Immobil-Verkauf.

Zweiter eventl. letzter Verkaufstermin der Trüper'schen

Immobilien

zu Boitwarden steht an in Coldeweys Gasthause daselbst auf

Sonnabend, den 16. d. Mts.,

nachm. 5 Uhr.

Es kommen zum Aufsatz:

1. das z. Zt. von Fräul. Trüper bewohnte, im besten baul. Zustande befindliche und zum landwirtsch. Betriebe eingerichtete

Hauptwohnhaus nebst Stall

und großem Garten — direkt an der Chaussee belegen — letzterer teils zu Bauplätzen geeignet,

2. ein ebenfalls an der Chaussee belegener

Hamm bestes Marschland

(Weideland), groß 1,29,67 ha, teils ebenfalls zu Bauplätzen geeignet,

3. zwei in Suddick gelegene

Hämme Marschland

(Weideland), groß 1,61,24 ha und 1,11,71 ha,

4. **Grodenland**

(Klosterland), sehr ertragreich und 53 ar 30 qm groß.

NB. Diese Grundstücke kommen auch zusammen als Landstelle — sehr zur Milchwirtschaft geeignet — und in beliebigen Zusammenstellungen zum Aufsatz.

5. Zwei an der Chaussee belegene

Kötereien

nebst 15 ar 33 qm Gartengründen. Dieselben kommen getrennt zum Aufsatz.

Auf Wunsch kann ein wesentlicher Teil des Kaufpreises auf Hypothek stehen bleiben.

Reflektanten wollen unbedingt in diesem Termine erscheinen.

H. Fischbeck, Auktionator.

Wiesenlands-Verpachtung und Grasverkauf zu Elmendorf.

Zwischenahn. Herr Baurat **Klingenberg** aus Oldenburg beabsichtigt am

Donnerstag, den 21. Juni d. J.,

nachm. 3 Uhr anf.,

seine

Wiesenländereien „Meese“,

zusammen groß 20 ha — 40 Tagewerk — gutes Kuh- u. Pferdeheu liefernd, in Abteilungen mit sofortigem Antritt auf mehrere Jahre zu verpachten.

Sodann läßt derselbe

6 ha - 12 Tagewerk Gras

am See, gutes Kuhheu liefernd, pfandweise meistbietend verkaufen.

Pacht- resp. Kaufliebhaber wollen sich in Heuermann **Gerhard Hinrichs Wohnung** zu **Hogenmoor** versammeln.

J. H. Hinrichs.

Osternburg. Das an der Hermannstraße unter Nr. 26 belegene

Immobil

steht mit beliebigem Antritt zum Verkauf.

Das Haus, an der Ecke der Hermannstraße und des Verbindungsweges zwischen dieser Straße und dem Langenweg belegen, ist zu zwei separaten Wohnungen eingerichtet und befindet sich in einem guten baulichen Zustande; beim Hause ist ein schöner Garten.

Kaufliebhaber wollen sich an mich wenden.

Telephon 240. **Georg Maas**, Rftllr.

Nadorst. Für G. Ahlers Ww. zu Etzhorn habe ich deren im Ohmstedter Felde belegene

Wisch,

groß ca. 3 Jück, zum Mähen mit sofort. Antr. auf mehrere Jahre zu verheuern.

D. G. Dierks.

In der halben Zeit u. mit halben Kosten

waschen Sie Ihre Wäsche mit

Johns „Volldampf“-Waschmaschine.

Dabei wird die Wäsche reiner und weißer und mehr geschont als beim Waschen mit der Hand. **Probe-Maschine** steht **gratis** zur Verfügung bei:

B. Fortmann & Co., Langestr. 21.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

---

21 Buchstaben

genügen, um einen Grundsatz der Ernährungsweise in weitesten Kreisen bekannt zu machen. „Der Mensch ist, was er ißt.“ Wer nun wünscht, daß die Kinder sich zu kraftvollen Menschen entwickeln sollen, gebe ihnen passende Nahrung. Kuchen und Puddings, welche mit **Dr. Oetkers** Backpulver und Pudding-Pulver à St. 10 Pf. (3 St. 25 Pf.) bereitet werden, geben den Kindern Kraft und Wohlbefinden.

Zur **1. Klasse** (Ziehung **9.** und **10. Juli**):

Preussischen Lotterie-

	1/1	1/2	1/4	1/8	1/10
à Kl.	40.—,	20.—,	10.—,	5.—,	4.— Mk.

Original-Lose Georg Siefken, Königl. Lotterie-Einnehmer,

Oldenburg i. Gr., Donnerstrasse 58. 9—12 und 3—6.

Oeffentl. Verkauf

Zwischenahn. Der Hausmann **H. H. Schröder** zu **Ekern** läßt am

Dienstag, 26. Juni d. J.,

nachm. 2 Uhr anf.,

auf der Köterstelle seines minderjährigen Sohnes:

22 Sch.-S. Roggen,
5 Sch.-S. Hafer,
1 Sch.-S. Gerste,
6 Sch.-S. Eßkartoffeln,
6 Sch.-S. Dreschengras,

sowie das **Gras** in den Wiesen **„große Wiese“, „Est“, „Wöften“** und **„Vieh“**, auch eine **Scheune** zum Abbruch

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Sodann läßt derselbe die beim Abbruch des olim **Theilen Hausmannshauses** gewonnenen **Baumaterialien**, als: **Steine, Ziegel, Balken, Sparren, Unterhölzer, Dielen, Türen, Fenster** rc., verkaufen.

Fast sämtliche Hölzer sind sehr gut erhalten und aus eich. Holz bestanden.

Versammlungsort: Verkäufers Wohnhaus. **J. H. Hinrichs.**

NB. Die Kartoffeln und das Dreschengras auf dem Moore, sowie das Gras im „Vieh“ wollen Käufer vorher besehen. D. O.

Die Nachweide in der „großen Wiese“ und „Wöften“ gelangt am genannten Tage auch noch zum Aufsatz.

Grasverkauf.

Zwischenahn. Nach Beendigung des Verkaufes für den Hausmann **H. H. Schröder** in Ekern am

26. Juni d. J.

läßt Frau Witwe **Krüger**, Specken, in der hinter Ekern belegenen **Wiese „Göhlen“**

2 Tagewerk Gras

bestes Kuhheu liefernd, pfandweise verkaufen, wozu Kaufliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Wiesenlands-Verheuerung.

Zwischenahn. Der Hausmann **Gerhard Hisje** zu Rostrup läßt am

Sonnabend, den 30. Juni d. J.,

nachm. 4 anf.,

25 Tagewerk Wiesenland, bestes Kuhheu
6 Tagewerk do., bestes Pferdeheu
} liefernd in Abteilungen

auf mehrere Jahre verheuern.

Heuerliebhaber wollen sich in der Wiese „Wulfsloge“ versammeln.

J. H. Hinrichs.

Zu verkaufen 3 Glucken mit Küken, außerdem 80 Küken und 200 Legehühner, 1 Jahr alt.

Berwald, Haareneschstr. 22a.

---

2 gebr. **Fahrräder** billig zu verkaufen. Milchbrinksweg 62.

Bürgerfelde. Zu verk. 1 **Gespann Russen**, 4- u. 5jähr., fromm im Geschirr, fehlerfrei. **H. Warneke**, Scheidewegs 27a.

Knaben-Wasch-Blusen u. Hosen

in größter Auswahl.

Bleyles Knaben-Anzüge.

P. F. Ritter,

Oldenburg, Langestr. 79.

Lebewohl sagen

die **Hühneraugen** nach kurzem Gebrauch des Radikalmittels aus der Drogenhandlung von Apotheker **E. Sattler**, Inhaber: Apotheker **Th. Storandt**, Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

Bims die Händ mit Abrador

Rhein- und Moselweine

in allen Preislagen empfiehlt

Carl Wille,

Weingroßhandlung.

Schöner großer

Musikautomat

(Komet) mit 15 **Platten** sehr billig zu verkaufen.

Gust. Büsing, Lambertistr.

Rastede.

Ladung

Mähmaschinen u. Heurechen

eingetroffen, wovon billigst abgebe.

Herm. Bollmann,

Maschinenbauer.

Wringmaschinen,

— beste Qualität, äußerst billig. —

W. M. Busse, Mottenstr. 8—9.

Einrah. v. Bild. u. Brautkranz. zu bill. Preis. bei L. Früchtning, Haarenstraße 45.

Anderweitiger Unternehmen halber ein kl. gut gehendes **Geschäft**, inkl. Gasmotor rc., fast ohne Konkurrenz, sehr billig auf sofort zu verkaufen. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Preis 600 M. Offerten unter S. 936 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Technikum Strelitz i. Mecklenb. Einzelunterr. Eintritt täglich. Programm unberechnet

---

Billig abzugeben Weserkies

(grober) bei Schiffsladung.

Näheres bei Kapitän **Müller, Nienburg** (Weser).

Eversten IV. Zu verk. ein trächt. **Schwein**, welches in 14 Tagen ferkelt.

Gerh. Helms Ww.

Gesucht flotter, mittelgroßer Einspänner, 5—7 Jahre, durchaus fromm und zugfest. Anerb. mit Preisang. erb. postl. Wüsting A. B. 13.

Wardenburg. Zu verkaufen eine sehr gut erhaltene **Siffendreschmaschine** mit Göpel. **Fr. Wöbken.**

Rosenberg bei Varel. Wünsche das

Fugen und Putzen eines Neubaues

zu vergeben. **Heinr. Grave.**

Eine gebrauchte, billige **Geige** zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter S. 962 an die Expedition d. Bl.

Futterreis,

grob und fein, für **Küchen**, 10 Pfd. 1 M, 1,10 M und 1,25 M.

Herm. Helms,

Nadorster Chaussee 13.

Karbolineum, Kohlen- u. Ia. Stockholmer Holz-Teer

im Anbruch, sowie in ganzen und halben Tonnen.

Herm. Helms,

Nadorster Caussee 13.

Rotwurst, Kochmettwurst, Sommermettwurst, Schinken, sowie geräuchert. Speck

à Pfd. 90 ₰.

eigener Schlachtung und nur in Bauernhäusern geräuchert.

Herm. Helms,

Nadorster Chaussee 13. Fernspr. 524.

Rabatt-Spar-Verein.

Nur

LIEBIG'S

Puddingpulver

Marke „Bäckerjunge“

gibt Garantie für reinen Geschmack und unübertroffene Güte.

Niederlage bei: **Gust. Walljes.**

Bitte kostenfrei Katalog zu verlang. üb. zerlegb. **Geflügelhäuser**, tausende i. Betrieb, bess. w. Steinbau, **Rasse-** und **Legegeflügel, Brutmasch.**, üb. d. ganze Erde gelief., **Bruteier** all. Rass., 20jähr. Fabrikat. sämtl. bewährt. **Zuchtgeräte, Geflügelzuchtwerke** rc.

Geflügelpark i. Auerbach Hess.

Oldenburger Volksheilstätten-Verein.

Außerordentl. Mitglieder-Versammlung am Donnerstag, 21. Juni 1906,

nachmittags 3½ Uhr,

im Saale des „Graf Anton Günther“ in Oldenburg.

Tagesordnung:

1. Mitteilung eines Schreibens des Großherzoglichen Staatsministeriums und eines Gutachtens des „Deutschen Zentralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke“ in Berlin.
2. Antrag des Vorstandes: Der Beschluß der Mitgliederversammlung vom 31. August 1904 bezw. 13. Febr. 1905, wonach für den Bau der Heilstätte ein Platz bei Hatten gewählt wird, wird dahin abgeändert, daß auf Grund des vorliegenden Gutachtens des Zentralkomitees in Berlin und der Zuschrift des Staatsministeriums ein Platz bei Wildeshausen gewählt und der Vorstand zum Ankauf desselben ermächtigt wird.

Als Legitimation sind die Mitgliedskarten mitzubringen.

Oldenburg, d. 10. Juni 1906.

Der Vorstand.

Dr. Wulff.

Preiswert zu verkaufen

fortzugsh. d. Privathaus m. Garten **Auguststr. 59. Rentner Wöbken.**

Das an der Kanalstr. unter Nr. 21 belegene, neuerbaute **Wohnhaus** ist unter der Hand sehr preiswert zu verk. Näheres **Osternburg**, Langenweg 18a.

Landw. Konsum-Verein

e. G. m. u. H.

— Wardenburg. —

Am **Freitag**, den 22. Juni, nachm. 7 Uhr, in Lüschens Gasthause zu Wardenburg:

Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Rechnungsablage u. Genehmigung der Bilanz.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinns.

Der Vorstand.

H. Schnier. D. Wachtendorf. Joh. Lüschen.

Wechloy. Zum drögen Hasen.

Sonntag, den 17. Juni:

Ball.

Es ladet freundl. ein **G. Küpker.**

Krieger-Verein im Osten der Landgemeinde Oldenburg.

Am **Sonntag**, den 17. Juni, abends 8 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokal.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Turn-Verein Ohmstede.

Sonntag, den 17. d. M.:

Ball

im „Müggenkrug“. **Anfang 6 Uhr.**

Es ladet freundl. ein D. T.

Etzhorner Krug.

Sonntag, den 17. d. M.:

Ball,

wozu freundlichst einladet

F. Stührenberg.

Bloh.

Sonntag, den 17. d. M.:

Ball,

wozu freundlichst einladet

G. Brunken.

Vergnügungszüge nach Bloh.

Ab Oldbg. Bahnh. 2.45, 3.11, 3.45, 4.30.
„ „ Ziegelhofstr. 2.50, 3.50, 4.35.

Klub Edelweiss.

Ausflug

(Dampfertour)

am

Sonntag, den 8. Juli,

nach

Schönebek b. Vegesack.

Anmeldungen bis zum 1. Juli 1906 bei **H. Schnittker**, Pferdemarkt.

Der Vorstand.

-- Loy. --

Zu meinem am **Sonntag**, den **1. Juli**, stattfindenden

Einweihungs-Ball

ladet freundlichst ein

Gerhard Oltmanns.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 163 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Freitag, 15. Juni 1906.

Die Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Berlin.

III.

Geräte.

Ueber die Beschickung der Ausstellung mit Geräten äußert sich Herr Professor Dr. Fischer in der letzten Nummer der „Volkswirtschaftlichen Blätter“ u. a. folgendermaßen:

„Es war vorauszusehen, daß die diesjährige Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin an landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten eine Zahl aufweisen würde, die alle früheren Ausstellungen überragt. Auch die erste Berliner Ausstellung im Jahre 1894 hatte mit einer Beschickung von über 5000 Geräten die vorhergegangenen um 50 v. H. übertroffen, und erst im Jahre 1900 wurde wieder annähernd die gleiche Zahl erreicht. Im Vorjahre, 1905, wies München mit rund 7500 Nummern die bisher umfangreichste Geräteausstellung auf, Berlin wird noch etwa 3000 Geräte mehr versammeln und damit zum erstenmal die Zehntausend überschreiten. Wie bei dem ersten Rundgang, wird auch diesmal in den folgenden Jahren ein Rückgang stattfinden, und es soll hier unumwunden ausgesprochen werden, daß eine gleich hohe Zahl hoffentlich so bald nicht wieder erreicht werden wird. Das Zusammenströmen von zehntausend Geräten und Maschinen ist ohne Frage eine glänzende Anerkennung für die nützliche Arbeit, die die D. L. G. zur Förderung der deutschen Landwirtschaft leistet.

Die Erklärung für den überragenden Umfang der Maschinenausstellung in Berlin liegt nahe. Durch seine Bedeutung auf den verschiedensten Gebieten, durch den Vorzug günstigster Verkehrswege nach allen Richtungen zieht es einen Strom von Landwirten und anderen Interessenten aus allen Teilen Deutschlands und aus dem Auslande heran, wie kein anderer Ausstellungsort in gleichem Maße. Nirgends ist daher dem Fabrikanten und Händler eine gleich gute Gelegenheit geboten, Geschäftsverbindungen anzuknüpfen und seinen Absatz auszudehnen. Dadurch wird die Konkurrenz herausgefordert, und Aussteller, die an anderen Orten fern bleiben, oder nur eine Auswahl ihrer hervorragendsten Erzeugnisse bringen, führen in Berlin möglichst viele ihrer Geräte vor.

Wenn hierdurch die Uebersicht über die Ausstellung erschwert wird, so erwächst andererseits auf demselben Boden ein Vorteil für denjenigen, der sich über den Stand des landwirtschaftlichen Maschinenwesens in Deutschland unterrichten will.“

Es ist unmöglich, auch nur mit wenigen Worten auf einzelne dieser 11 000 Geräte hinzuweisen; bei der Größe und der zweckmäßigen Einteilung des Platzes werden sie alle zur Geltung kommen, und dem Käufer ist dadurch die Auswahl erleichtert. Das Sachverzeichnis, das sich am Schlusse des Gerätekataloges findet, teilt die Geräte ein in Baugerätschaften für Hoch-, Tief- oder Wegebau, Bodenbearbeitungsgeräte, Brauereigeräte, Brennereigeräte, Dauerwarenbereitungsgeräte, Dreschmaschinen und zugehörige Geräte, Düngermühlen und -streuer, Erntegeräte für Getreide oder Heu, Feld- und Kleinbahn-Ausrüstungen, Forst-, Jagd- und Fanggeräte, Futterbereitungsgeräte, Garten-, Obst- und Weinbaugeräte, Hauswirtschaftsgeräte, Hofwirtschaftsgeräte, Kartoffel- und Rübenbaugeräte, Kleidungsstücke, Kraft- und Kraftübertragungsmaschinen und Zubehör, Molkereigeräte, Saatvorbereitungs- und Saatpflegegeräte, Sä-Maschinen und -Geräte, Schlachtgerätschaften und verwandte, Speichergeräte, Stallgeräte, Stalleinrichtungen, tierärztliche Bedarfsgegenstände, Torfgewinnungs- und Torf-Verarbeitungsgeräte, Wagen, Karren, Schlitten, Geschirre, Weinkellereigerätschaften, wissenschaftliche Geräte, sonstige Ausstellungsgegenstände.

Auf einige Geräte- und Bautenklassen wäre vielleicht noch besonders hinzuweisen, so auf die Feldscheunen, die Erdschaufeln, die Brennereigeräte, die diesmal besonders stark vertreten sind, die Maisentkörner, Strohaufzüge, Düngerstreuer, Abladevorrichtungen für Getreide, Heuaufzüge, Feldbahnzug, Ladevorrichtungen, Arbeiterausrüstungen, Ausrück-Kupplungen, Heißluftmaschinen usw. usw.

Die Sonderausstellungen sind ebenfalls in größerer Fülle als gewöhnlich vertreten; in der Sonderausstellung für Bauwesen stehen 16 Aussteller mit ebensoviel Geräten; die Sonderausstellung für Spiritus-Apparate in eigener, großer Halle umfaßt 30 Aussteller mit einer reichen Auswahl von Gegenständen der Spiritusbeleuchtung; zwei neue Gruppen finden wir in den Geräten aus der Praxis, einer Gruppe, die ihr Entstehen einer Anregung der Gesellschaft verdankt und in der leicht herstellbare Vorrichtungen aus der Praxis, verbesserte Ackerwagen u. a. ausgestellt sind, sowie in der Sondergruppe für amerikanische Geräte, die zu Studienzwecken von den nach den Vereinigten Staaten entsandten Sondersachverständigen angekauft sind. Zu einer Gruppenausstellung sind ferner 77 Kartoffelanbaugeräte vereinigt.

An Hauptprüfungen waren 5 ausgeschrieben, von denen nur die Apparate zur Verteilung flüssiger und schlammiger Dungstoffe, die Jauchepumpen und die Ziegenraufen eine Beteiligung gefunden haben. Das erstgenannte Ausschreiben hat 7 Bewerber mit je 1 Gerät gefunden, unter denen der Schependorfer Präzisions-Jaucheverteiler vielleicht auf der Ausstellung die Aufmerksamkeit besonders auf sich ziehen wird. Für die Jauchepumpen haben 13 Bewerber 26 Geräte beigebracht. Die Prüfung der Jaucheverteiler und -Pumpen hat übrigens bereits stattgefunden, und das Ergebnis wird voraussichtlich während der Ausstellung bekannt gemacht werden. An der Hauptprüfung für Ziegenraufen nehmen 4 Fabrikanten mit 5 Geräten teil; die Raufen werden während der Ausstellung in den Ziegenställen verwandt, sodaß sie im Betrieb besichtigt werden können.

Die Anzahl der zur Vorprüfung angemeldeten Geräte hat mit 93 Geräten von 62 Ausstellern eine bisher noch nicht erreichte Höhe. Zwei Tiefkühlanlagen werden Zeugnis ablegen von den neueren Bestrebungen, die Milch zu kühlen, zur Haltbarmachung, statt sie zu erhitzen; ein Milchautomat gibt kalte und warme Milch ab. Besonderes Interesse wird eine Homogenisiermaschine finden, die geschmolzenes Fett mit Magermilch so mischt, daß sich das Fett nicht von der Milch ausscheidet.

Von anderen Geräten bezw. Konstruktionen sind u. a. zu erwähnen eine selbsttätige Regelung der Ausflußmenge des Saatgutes, die Töpferschen Druckrollen, eine Verbesserung an Mähmaschinen zur Drehung der Kurbelwelle am Kutschersitz, die Zuführung des Kurzstrohes zur Presse durch ein Gebläse, der Automobilmotor Ivel, der zum Vorspann für Bodenbearbeitungsmaschinen und zum Betrieb für Dreschmaschinen bestimmt ist. Eine fahrbare Sauggas-Lokomobile dürfte gleichfalls vielfache Beachtung finden; eine Mahlmühle will dem Landwirt die Selbstbereitung seines Mehles ermöglichen.

So werden auch die Vorprüfungsgeräte dieses Jahres mannigfache Anregungen geben und sind allgemeinster Aufmerksamkeit sicher.

sh.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg,** 15. Juni.

× **Bürgerfelde,** 14. Juni. Gärtnereibesitzer Böhlje von hier, der vor einiger Zeit einen großen Komplex Land, ca. 18 Scheffelsaat, von Landwirt Wedemann käuflich erwarb, ist jetzt damit beschäftigt, den größten Teil des Grundstücks als Baumschule herzurichten. Das Scheffelsaat wurde mit 475 ℳ bezahlt. Die Gärtnerei des Herrn B., deren Besichtigung von dem Besitzer gestattet wird, umfaßt jetzt ein Areal von über 80 Scheffelsaat und ist eine der größten Gärtnereien Nordwestdeutschlands.

* **Nadorst,** 14. Juni. Mit der Pflasterung der neuen Chaussee auf der sogenannten Weißenmoorstraße wurde heute begonnen. Der mittlere Teil der Strecke, durch das weiße Moor, ist für den Wagenverkehr gesperrt.

* **Hatterwüsting,** 14. Juni. Unserer gestrigen Notiz über den plötzlichen Tod der Ww. Strangmann hierselbst fügen wir nach, daß der Verkauf der Stelle noch nicht rückgängig gemacht worden ist. Herr Reinhold Renken aus Zetel erstand Haus und Grundbesitz der Ww. Strangmann für 30 000 ℳ. Da gegen seine Person nichts einzuwenden ist und die Gemeinde Hatten dem Vernehmen nach die Bedürfnisfrage bejahte, so besteht berechtigte Aussicht, daß oberlich die Konzession erteilt wird. Von der Erteilung derselben hängt es allerdings ab, ob der Verkauf durchgeht.

* **Wüsting,** 14. Juni. Sonntag, den 24. Juni, feiern der hiesige Gesangverein „Stadt und Wüstenland“ und „Klub Thalia“ gemeinschaftlich ihr diesjähriges Sommerfest im Vereinslokal, Heinr. Claußen Gasthaus, Wüsting. Beide Vereine werden durch Veranstaltung von Kinderbelustigungen, Gesangsvorträgen, Prämienschießen (Flobert), Gartenkonzert und Ball ihren Mitgliedern und Gästen einen genußreichen Nachmittag und Abend zu bereiten suchen. Um 6 Uhr nachmittags wird ein großer Luftballon aufgelassen, und abends findet eine feenhafte Beleuchtung des Gartens statt. Da außerdem Küche und Keller des Herrn Claußen alles Gewünschte bestens bieten, steht eine rege Beteiligung zu erwarten.

□ **Bad Zwischenahn,** 15. Juni. Im Gegensatz zu den Zuständen in früheren Zeiten sind jetzt die Anlegebrücken sowohl hier wie in Dreibergen äußerst sicher, geräumig, bequem und zweckmäßig eingerichtet. Jede Gefahr beim Landen, Abfahren und Einnehmen der Passagiere ist ausgeschlossen. In Dreibergen sind für den Abgang und den Zugang gesonderte Wege geschaffen. Vor der Brücke ist ein schmucker Pavillon (ein Andenken an die Oldenburger Ausstellung) aufgebaut, wo die Karten ausgegeben werden. Um unnötigen Zeitverlust zu vermeiden, wird an belebten Tagen eine eigene Wechselkasse eingerichtet. Die Dampfer fahren zu jedem Zuge. Der Fahrplan ist hüben wie drüben angeschlagen, er möge auch hier Platz finden. Wer Interesse daran hat, wolle sich hiervon Notiz machen: Ab Dreibergen: 7¾, 10, 12¾, 2¾, 5, 6¾, 8 Uhr; ab Zwischenahn: 9, 12, 1¾, 3¾, 5¾, 7¾, 8¼ Uhr.

* **Westerstede,** 14. Juni. Seit Beginn des neuen Schuljahres zählt die hiesige zweiklassige höhere Privatschule 32 Schüler und Schülerinnen. — Die hiesige Badeanstalt an der Chaussee von hier nach Fikensolt ist vor einigen Tagen wieder eröffnet worden. Jedermann ist damit Gelegenheit geboten, auch in unserer fast wasserarmen Gegend kräftigende Flußbäder zu nehmen.

≙ **Von der Unterweserkante,** 13. Juni. Auf den Weserplaten, in den Groden- und in den Binnenländereien ist augenblicklich die Heuernte in vollem Gange. Dieselbe liefert besonders an den beiden zuletztgenannten Stellen in quantitativer Hinsicht ein durchaus befriedigends Resultat. Hoffentlich bleibt das Wetter einstweilen trocken, damit auch die Wünsche der Landleute auf ein befriedigendes qualitatives Ergebnis in Erfüllung gehen.

K. **Ellenserdamm,** 15. Juni. Landwirt R. Suhren, Blauhand, verkaufte seine hier belegene Stelle an Herrn Oeltjen, Jeringhave, für den Preis von 120 000 ℳ. Den Kauf vermittelte Herr Auktionator Ahlhorn, Zetel.

Die Kamarilla.

Zeitroman von Teo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

81 (Fortsetzung.)

Nach der Audienz, die kaum eine halbe Stunde gewährt hatte, beschlossen die Großfürsten, unverzüglich die Zarin-Mutter zu verständigen. Nur sie konnte der Kamarilla eine Situation retten, die nach dem Empfang Weslogorskys noch ins Unberechenbare sich verschärfen mußte.

Gänzlich unberührt von solchen Sorgen und Befürchtungen blieb Großfürst Piotr. Er schien es garnicht bemerkt zu haben, daß der Zar keine zehn Worte mit ihm gewechselt und ihm nicht einmal die Hand gereicht hatte.

Im Vordergrunde aller seiner Interessen stand das Weib. Und heute ein ganz besonderes Weib, das ein Spiel unbegreiflicher, geheimnisvoller Umstände ihm hier wieder in den Weg geführt. Ueber diese Umstände sich den Kopf zu zerbrechen, lag nicht in seiner Natur. Ihm persönlich genügte fürs erste die Feststellung, daß Miß Mary die Gräfin Marja Koralin war.

Mit dieser Kenntnis war er sicher, daß die schöne Frau, deren tändelnde Abweisungen in Mukden ihn halb wahnsinnig gemacht hatten, auf Gnade und Ungnade ihm geliefert war.

Dergleichen hatte er noch immer zu nützen gewußt.

— — — — — — — — — —

Vom wolkenlosen Nachthimmel streute der Mond sein fahles Licht über Park und Schloß.

Piotr verwünschte diesen „Freund der Liebenden“. Seit elf Uhr — der Stunde, da die äußeren Schloßwachen verstärkt, die inneren zurückgezogen wurden — harrte er ungeduldig einer Verfinsterung des Himmels. Nachdem er zwei Stunden vergeblich gewartet und alle Lichter im Schlosse längst erloschen waren, vermochte er sich nicht mehr zu bändigen.

Er unternahm den gefährlichen Gang — aus dem Parterre des rechten Flügels über zwei Treppen und Korridore nach den Zimmern, welche er als die der englischen Bonne ausgekundschaftet.

Ein atemloses Schleichen.

Die erste Treppe hatte er erklommen. Hier war die größte Gefahr, da an diesem wie ein Wintergarten ausgestatteten breiten Vorflur die Gemächer des Zarenpaares und die der Kinder lagen.

Der junge Fürst lauschte und sicherte mit geschärften Sinnen.

Ein leises Schlürfen.

Blitzschnell suchte er Deckung hinter den breiten Wedeln einer Cycaspalme.

Von der gegenüberliegenden Treppe stieg Marja Koralin — in langwallendem, weißem Gewande, die Augen geschlossen, den Kopf emporgerichtet, als schreite sie dem Lichte des Mondes entgegen.

Lautlos schwebte sie den Flur hinab. Wie von Geisterhänden öffnete sich vor ihr die Tür des grünen Zimmers. Als sie die nackten Arme emporhob, um sich hineinzutasten, streckte sich ihr eine Hand entgegen — eine Hand, an deren Gelenk ein goldenes Armband funkelte, mit einem Heiligenbildchen als Berloque.

Die Hand des Zaren. . . .

Die Räume, welche der englischen Gouvernante in Zarskoje-Selo zugewiesen waren, hatten eine interessante historische Vergangenheit. Sie gehörten zu der Flucht von Salons, die dereinst die Günstlinge Katharinas II. bewohnt hatten. Gleich nach der Erdrosselung Peters III. war Gregor Orlow hier eingezogen — der Nachfolger Soltikows und Poniatowskis. Dann Potemkin und in späteren Jahren jene ununterbrochene Reihe von Liebhabern, welche die alternde Messalina schließlich öfter gewechselt als ihre Wäsche.

Die weitaus meisten sind vergessen — kaum, daß die Geschichte ihren Namen kennt. Nur an Gregor Orlow, der zuerst das wichtige Staatsamt eines offiziellen Buhlen bekleidet und auch als erster hier gewohnt, erinnerte noch vieles. Er hatte eine besondere Vorliebe für Amethyste gehabt. Im Wohnzimmer der Bonne bestand der Rahmen eines Spiegels, der vom Fußboden bis zu der in kokettem Barockstil verzierten Decke ragte, ausschließlich aus diesen blauen Halbedelsteinen. Ebenso die Intarsienarbeit eines Eckschrankes. Im Schlafzimmer, über dem niedrigen, breitausladenden Bett, das Wappen der Orlows.

Miß Mary hatte sich für das erste Frühstück, das sie sonst pflichtgemäß mit den kleinen Großfürstinnen einnahm, entschuldigen lassen. Sie fühlte sich unpäßlich. Die nächtliche Komödie hatte sie angegriffen. Es fehlte ihr eben jene Spannkraft, die früher auch nach den härtesten Nervenproben nicht versagte.

In Rücksicht aber auf das minutiös geregelte Leben im Schloß, bei dem auch die leiseste Störung mißlich empfunden wurde, hätte sie sich doch vielleicht zusammengerafft, wenn nicht noch etwas anderes sie ans Zimmer gefesselt. —

Auf der Marmorplatte des Nachttisches — dicht zu Häupten ihres Lagers — hatte sie beim Erwachen einen Brief gefunden. Wie er dort hingekommen, war ihr unerfindlich. Wer ihn überbracht, hatte die beiden festverschlossenen Türen ihres Wohn- und des Schlafzimmers passieren müssen. Die Fenster waren von innen verriegelt.

Das Couvert enthielt einen dünnen, blauen Karton, bei dessen bloßem Anblick das junge Mädchen erbleichte. Es war das Formular jener Komiteebefehle, gegen die es keinen Einspruch gab. Entweder gehorchen oder innerhalb vierundzwanzig Stunden der schwarzen Karte gewärtig sein, die keine Schriftzeile enthielt und dennoch ein Urteil sprach, dessen Vollstreckung so sicher war — wie der Tod selbst.

Auf dem blauen Karton stand der gemessene Befehl, zwischen acht und achteinhalb Uhr früh allein und bei verschlossenen Türen sich im Zimmer zu halten.

Diesem Befehl zuwiderhandeln — wie das ihr erster trotziger Impuls gewesen — dazu fehlte ihr der Mut. Sie wußte, daß weder tausend Wachen, noch Schloß und Riegel sie schützen konnten, wenn sie ihren passiven Widerstand soweit trieb, auch diese Ordre unbeachtet zu lassen.

Marja hatte die schwierige und nach verschiedenen Richtungen gewagte Mission an den Zarenhof völlig interesselos, ja mißmutig und widerwillig übernommen.

Je länger desto mehr war sie sich darüber klar geworden, daß die großzügigen Ideen und Ideale, von denen sie noch vor wenigen Wochen erfüllt gewesen, künstlich aufgepfropfte Reiser waren, die eben nur so lange hatten gedeihen können, als ihr Nährstamm lebte und Wurzeln trieb.

Das war vorüber.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

PROSPEKT.

Nordenhamer Terrain-Aktiengesellschaft zu Nordenham.

4%ige, zu 103% rückzahlbare, hypothekarisch sichergestellte Anleihe

von Mk. 1 200 000,

eingeteilt in 1200 Anteilscheine zu Mk. 1000 Nr. 1—1200.

Die Aktiengesellschaft „Nordenhamer Terrain-Aktiengesellschaft" wurde auf Grund notarieller Verhandlung vom 22. Februar 1906 mit dem Sitz in Nordenham errichtet und am 14. März 1906 in das Handelsregister des Grossherzoglich Oldenburgischen Amtsgerichts zu Ellwürden eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist: Erwerb von Ländereien in Nordenham, die Herrichtung dieser Grundstücke zu Bauland, die Erbauung von Häusern und Anlagen, deren Verwaltung und Veräusserung, sowie die Ausführung aller damit in Verbindung stehenden Geschäfte, insbesondere die Beteiligung an industriellen oder gewerblichen Unternehmungen, die nach dem Ermessen des Aufsichtsrats geeignet sind, die wirtschaftliche Stellung Nordenhams und damit den Wert des dort belegenen Grundbesitzes zu heben und zu stärken.

Die Dauer der Gesellschaft ist unbeschränkt.

Das Grundkapital beträgt Mk. 1 500 000, eingeteilt in 1500 Aktien von je Mk. 1000, welche auf den Inhaber lauten. Die Ausgabe der Aktien erfolgt auf Beschluss des Aufsichtsrats.

Herr Johann Christoffer Vinnen bringt in die Gesellschaft ein:

1. seinen in der Gemeinde Atens belegenen Grundbesitz, eingetragen Mutterrolle Art. 100, nebst den darauf befindlichen Gebäuden und allem Zubehör in dem Zustande, in welchem sich der Grundbesitz zur Zeit befindet, mit allen Lasten und Gerechtigkeiten und mit allen Pachtverträgen. Der Flächeninhalt beträgt ca. 520 000 qm;
2. seine Anteile an der Nordenhamer Häuserbaugesellschaft mit beschränkter Haftung;
3. seinen Anspruch gegen die Anlieger eines Teiles der Vinnenstrasse und eines Teiles der Hafenstrasse in Nordenham auf Ersatz der anteiligen Strassenbaukosten für den Fall, dass die Anlieger das Ausgangsrecht erwerben.

Die Pacht des auf dem eingebrachten Grundbesitze befindlichen Hotels „Zum Erbgrossherzog von Oldenburg" verbleibt für die Zeit bis zum 1. Mai 1906 Herrn Johann Christoffer Vinnen; von da ab gehört sie der Gesellschaft, ebenso gehen die sämtlichen übrigen bezgl. des eingebrachten Grundbesitzes abgeschlossenen Pachtverträge erst vom 1. Mai 1906 ab auf die Gesellschaft über.

Der Anspruch auf die Dividende für das laufende Geschäftsjahr der Nordenhamer Häuserbaugesellschaft mit beschränkter Haftung geht auf die Gesellschaft über.

Herr Johann Christoffer Vinnen erhält als Gegenleistung für seine Sacheinlage:

1. 1496 Aktien der Gesellschaft, die als vollgezahlt gelten;
2. Mk. 850 000 bar.

Dabei wird der Wert der Anteile an der Nordenhamer Häuserbaugesellschaft mit beschränkter Haftung mit Mk. 138 000, der Anspruch auf Ersatz der Strassenbaukosten mit Mk. 15 000 angenommen. Der Rest der Gegenleistung wird für die Einbringung des Grundbesitzes geleistet. Die übrigen 4 Aktien sind gezeichnet und inzwischen vollgezahlt, ihr Gegenwert befindet sich in den Händen des Vorstandes.

Herr Johann Christoffer Vinnen übernimmt die sämtlichen Kosten, die durch die Gründung der Gesellschaft entstehen, jedoch fallen alle Kosten, die durch die Uebertragung der Grundstücke auf die Gesellschaft entstehen, dieser zur Last.

Von der Handelskammer in Oldenburg wurden die Herren Dr. Dursthoff und Gramberg zu Revisoren ernannt: ihr Bericht lautet wie folgt:

„Wir Endesunterzeichneten, als die von der Handelskammer für das Herzogtum Oldenburg ernannten Revisoren, haben den Hergang der Gründung der **Nordenhamer Terrain-Aktiengesellschaft** in Nordenham geprüft und erstatten darüber nachstehenden Bericht, dem die folgenden Schriftstücke und Urkunden zu Grunde gelegt sind:

1. Das Gründungsprotokoll, errichtet am 22. Februar 1906 von dem Notar Dr. Carl Friedrich Bulling in Bremen:
2. der Gründerbericht vom gleichen Datum;
3. der Prüfungsbericht des Vorstandes und Aufsichtsrates, ebenfalls vom selben Datum;
4. 2 Auszüge aus der Grundsteuermutterrolle vom 20. Februar 1906;
5. eine Bescheinigung des Grundbuchamts Butjadingen vom 6. März 1906;
6. eine Bescheinigung des Amtsgerichts Butjadingen über den Anteil des Herrn Johann Christoffer Vinnen an der Nordenhamer Häuserbau-Gesellschaft m. b. H.;
7. eine Schätzung des Herrn F. Adena in Nordenham;
8. eine Schätzung des Herrn Auktionators F. Bulling in Ellwürden;
9. eine Schätzung des Herrn Ortsvorstehers H. Boyken in Nordenham, Grundstücks- und Katasterschätzer der Gemeinde Atens;
10. eine Bilanz der Nordenhamer Häuserbau-Gesellschaft m. b. H. in Nordenham vom 30. April 1905;
11. eine Uebertragsgenehmigung der letztgenannten Gesellschaft vom 8. März 1906.

Das Grundkapital beträgt Mk. 1 500 000. Herr Johann Christoffer Vinnen in Bremen bringt in die Gesellschaft seinen in der Gemeinde Atens belegenen Grundbesitz, eingetragen Mutterrolle Artikel 100 der Gemeinde Atens nebst den darauf befindlichen Gebäuden und allem Zubehör in dem Zustande, in welchem sich der Grundbesitz zur Zeit befindet, mit allen Lasten und Gerechtigkeiten und mit allen Pachtverträgen, ferner seine Anteile an der Nordenhamer Häuserbaugesellschaft m. b. H. und Ansprüche an die Anlieger eines Teiles der Vinnenstrasse in Nordenham ein. Er erhält dafür 1496 Aktien der zu gründenden Gesellschaft und Mk. 850 000 in bar, die durch Anleihe beschafft werden sollen. Die übrigen 4 Aktien sind von den anderen Gründern gezeichnet, so dass also das Aktienkapital völlig gezeichnet ist, die 1496 Aktien gelten als vollbezahlt, während auf die restlichen 4 Aktien 25% eingezahlt sind. Diese Einzahlung im Betrage von Mk. 1000 ist im Besitze des Vorstandes.

Besondere Vorteile zu Gunsten einzelner Aktionäre sind im Statut nicht festgesetzt und Entschädigungen oder Belohnungen für die Gründung oder deren Vorbereitung sind nach dem Bericht nicht gewährt worden.

Der Grundbesitz ist frei von Hypotheken, jedoch mit einem jährlichen Kanon von Mk. 170.41 für den oldenburgischen Staat belastet.

Bezüglich der Angemessenheit des für die Sacheinlage angesetzten Wertes bemerken wir folgendes:

Der Anteil des Herrn Johann Christoffer Vinnen an der Nordenhamer Häuserbau-Gesellschaft m. b. H. beträgt nach dem Gründervertrage Mk. 138 000, worüber ausserdem eine Bescheinigung des Amtsgerichts Butjadingen beigebracht worden ist.

Für den Grundbesitz erhält Herr Johann Christoffer Vinnen sonach 1496 Aktien und Mk. 712 000 in bar, im ganzen also 2 208 000. Für den augenblicklichen Wert des gesamten Grundbesitzes wurde uns eine Schätzung des Brandkassenschätzers F. Adena in Nordenham vorgelegt, wonach dieser den Wert auf Mk. 2 966 000 veranschlagt. Auf unser Ersuchen, auch noch durch einen zweiten Sachverständigen den Wert ermitteln zu lassen, hat die Gesellschaft ferner eine Schätzung des Auktionators Bulling in Ellwürden beigebracht, der den Wert auf Mk. 2 432 500 bemisst. Ausserdem haben wir unsererseits durch den Grundstücks- und Katasterschätzer der Gemeinde Atens, den Ortsvorsteher Boyken in Nordenham, eine Schätzung vornehmen lassen; diese ergab einen Gesamtwert von Mk. 2 141 729.50.

Sonach dürften Bedenken bezüglich der Höhe des für die Sacheinlage gewährten Betrages nicht zu erheben sein.

Oldenburg, den 13. März 1906.

gez.: Professor Dr. Durstoff. gez.: Gramberg.

Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. Das Geschäftsjahr der Gesellschaft läuft vom 1. Mai jeden Jahres bis zum 30. April des nächstfolgenden Jahres. Das erste Geschäftsjahr läuft bis zum 30. April 1906. Der Abschluss der Jahresrechnung, die Aufstellung der Inventur und Bilanz und Ermittelung des Reingewinnes findet nach den gesetzlichen Vorschriften auf Ende April jeden Jahres statt.

Der aus der Bilanz sich ergebende Reingewinn wird wie folgt verwendet:

a) 5% zur Bildung des gesetzlichen Reservefonds, solange dieser den 10. Teil des Grundkapitals noch nicht erreicht, oder, falls er in Anspruch genommen ist, noch nicht wieder erreicht hat;

b) über die Verwendung oder Verbuchung des Restes beschliesst die Generalversammlung.

Der Aufsichtsrat erhält von dem Reingewinne, der nach Verteilung von 4% Dividende und nach Vornahme aller Abschreibungen und Rücklagen verbleibt, 10% Tantième.

Die Dividendenscheine sind an der Kasse der Gesellschaft zahlbar.

Für die Verjährung nicht erhobener Dividenden gelten die gesetzlichen Bestimmungen.

Die Generalversammlung wird durch den Vorstand oder den Aufsichtsrat berufen und findet innerhalb der ersten 5 Monate des Geschäftsjahres in Nordenham oder in Bremen statt. Die Einladung oder Bekanntmachung hat mindestens 17 Tage vor der Versammlung stattzufinden, den Tag der Bekanntmachung bezw. Einladung und der Versammlung nicht mitgerechnet. Stimmberechtigt sind nur diejenigen Aktionäre, die sich in der Generalversammlung als Aktionäre ausweisen. Zur Führung dieses Ausweises genügt eine vom Vorstande ausgestellte Bescheinigung, die den Namen des Aktionärs und die Zahl seiner Aktien enthalten muss.

Der Vorstand besteht nach Bestimmung des Aufsichtsrats aus einem oder 2 Mitgliedern. Die Mitglieder des Vorstandes werden vom Aufsichtsrate ernannt und entlassen. Zurzeit wird der Vorstand durch die Herren Heinrich Lüdering und Julius Bischoff in Bremen gebildet. Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens 3 von der Generalversammlung zu wählenden Personen. Vorbehältlich der durch das Gesetz für den ersten Aufsichtsrat bestimmten Amtsdauer erreicht die Amtsdauer des Aufsichtsrates in der 5. auf seine Wahl folgenden ordentlichen Generalversammlung ihr Ende. Zurzeit bilden den Aufsichtsrat folgende Herren:

Johann Christoffer Vinnen, Bremen, Vorsitzer. Adolf Vinnen, Bremen, stellvertretender Vorsitzer. Carl Vinnen, Bremen.
Gustav Vinnen, Rittergut Osterndorf. Otto Flohr, Bremen.

In der vom Tage der Gründung bis zum 30. April 1906 währenden Geschäftsperiode wurden an Bauplätzen 3765 qm für Mk. 51 787.70 (= Mk. 13.75 per qm im Durchschnitt) verkauft. Ausserdem erstatteten die Käufer dieser Bauplätze Mk. 3459.55 Strassenbeitrag zurück.

Die nachstehende Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung für die am 30. April 1906 endende Geschäftsperiode wird der am 9. Juni 1906 stattfindenden Generalversammlung der Gesellschaft zur Genehmigung vorgelegt werden.

Bilanz (für das Geschäftsjahr 22. Februar 1906 bis 30. April 1906).

Aktiva.

			M	Pf
An Ländereien und Gebäude	Mk.	2 201 575.05		
abzüglich verkauftes Areal	Mk.	15 060.—	2 186 515	05
An Strassenanlagen	Mk.	15 000.—		
Zugang	Mk.	1 096.19		
	Mk.	16 096.19		
abzüglich durch Käufer von Bauplätzen bezahlter anteiliger Strassenbeitrag	Mk.	3 459.55	12 636	64
An Effekten nom. Mk. 25 000.— 3½% Preussische Konsols 1906.			24 876	90
An Nordenhamer Häuserbau-Gesellschaft m. b. H., Beteiligung bei derselben			138 000	—
An Debitores (inkl. Bankguthaben von Mk. 42 779.37)			45 980	18
An Kassenbestand			33	—
			2 408 041	77

Passiva.

			M	Pf
Per Aktienkapital			1 500 000	—
Per Anleihe	Mk.	1 200 000.—		
davon noch nicht begebene	Mk.	300 000.—	900 000	—
Per Anleihe-Zinsen, noch nicht bezahlte Zinsen			3 000	—
Per Creditores			2 950	65
Per Gewinn	Mk.	36 420.47		
Abschreibung für Gründungskosten und Kosten und Disagio der Anleihe	Mk.	34 329.55		
	Mk.	2 090.92		
Vortrag für noch zu bezahlende Unkosten	Mk.	2 000.—	2 000	—
Vortrag auf neue Rechnung	Mk.	90.92	90	92
			2 408 041	77

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.

			M	Pf
An Unkosten			1 817	30
An Anleihe-Zinsen (Vortrag)			3 000	—
An Gewinn			36 420	47
Abschreibung für Gründungskosten und Unkosten und Disagio der Anleihe	Mk.	34 329.55		
Vortrag für noch zu bezahlende Unkosten	Mk.	2 000.—		
Vortrag auf neue Rechnung	Mk.	90.92		
	Mk.	36 420.47		
			41 237	77

Kredit.

	M	Pf
Per Gewinn aus verkauftem Areal	36 727	70
Per Anteile an der Nordenhamer Häuserbau-Gesellschaft m. b. H., Gewinn	4 305	—
Per Interessen Gewinn	205	07
	41 237	77

Landesbibliothek Oldenburg

Die Gesellschaft hat behufs Auszahlung des dem Herrn Johann Christoffer Vinnen gegen seine Sacheinlage zukommenden Barbetrages, ferner zur Beschaffung von Betriebsmitteln und eines für Strassen- und Häuserbau zu errichtenden Spezialfonds auf Grund des Aufsichtsratsbeschlusses d. d. 23. Februar 1906 eine an erster Stelle auf den ihr gehörigen Grundbesitz eingetragene auf Namen der Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Bremen, lautende Anleihe in Höhe von Mk. 1 200 000 aufgenommen, welche zu 4% verzinslich und vom 1. Oktober 1907 an auf Grund jährlicher Auslosungen laut Tilgungsplan zu 103% zurückzuzahlen ist. Die Gesellschaft hat das Recht, die jährliche Tilgung beliebig zu verstärken oder die ganze Anleihe unter Einhaltung einer 3monatlichen Kündigungsfrist am 1. April oder 1. Oktober eines Jahres zurückzuzahlen.

Für die Anleihe gelten die folgenden den Stücken aufgedruckten Bedingungen:

§ 1. Die **Nordenhamer Terrain-Aktiengesellschaft** in **Nordenham** gibt für diese Anleihe von 1 200 000 Mark 1200 durch Indossement übertragbare, an die Ordre der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft** in **Bremen** lautende, mit den fortlaufenden Nummern 1 bis 1200 versehene Anteilscheine, jeder gross 1000 Mark, aus.

Die Anteilscheine müssen mit der eigenhändigen Unterschrift der Schuldnerin und mit einer Kontrollzeichnung versehen sein.

§ 2. Die Anteilscheine werden vom 1. April 1906 ab mit vier vom Hundert in halbjährlichen Terminen, am 1. April und 1. Oktober jeden Jahres zahlbar, verzinst.

Die Zahlung der Zinsen erfolgt ausser bei der Kasse der Gesellschaft ausschliesslich bei der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft** in **Bremen.**

§ 3. Jedem Anteilscheine werden 20 Zinsscheine und ein Erneuerungsschein beigegeben.

Gegen Einlieferung des letzteren erfolgt nach vorgängiger Bekanntmachung die Ausgabe einer neuen Reihe von Zinsscheinen und eines weiteren Erneuerungsscheins bei der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft** in **Bremen.** Die Ausgabe erfolgt nicht, wenn der Besitzer des Anteilscheins ihr widersprochen hat; in diesem Falle werden die neuen Scheine dem Besitzer des Anteilscheins gegen dessen Vorlage ausgehändigt.

§ 4. Die Bezahlung der Zinsen findet nur gegen Einlieferung des betreffenden Zinsscheines statt.

Zinsscheine sind binnen vier Jahren, vom Ablauf desjenigen Kalenderjahres an gerechnet, in welchem sie fällig werden, vorzulegen, widrigenfalls der Anspruch daraus erlischt.

Zeigt der bisherige Besitzer eines Zinsscheins dessen Verlust der **Nordenhamer Terrain-Aktiengesellschaft** vor Ablauf der Vorlegungsfrist an, so kann er von ihr die Bezahlung des Zinsbetrages nach Ablauf der Vorlegungsfrist verlangen, wenn nicht der abhanden gekommene Zinsschein innerhalb der Vorlegungsfrist von anderer Seite zur Vorlage gekommen ist; dieser Anspruch erlischt, wenn nicht binnen sechs Monaten nach Ablauf der Vorlegungsfrist der Zinsbetrag abgefordert wird.

§ 5. Jeder Anteilschein wird mit 1030 Mark zurückgezahlt.

Die Rückzahlung erfolgt nach Massgabe des am Fusse dieser Anleihebedingungen abgedruckten Tilgungsplanes. Es steht der anleihenden Gesellschaft frei, die jährliche Tilgung beliebig zu verstärken oder die ganze Anleihe unter Einhaltung einer dreimonatlichen Kündigungsfrist am 1. April oder 1. Oktober eines Jahres zurückzuzahlen. Die Leistung einer verstärkten Rückzahlung entbindet aber nicht von der weiteren Befolgung der planmässigen Tilgung, vielmehr werden die über den Tilgungsplan hinaus gezahlten Beträge stets auf die letzten Raten des Tilgungsplanes abgerechnet.

Die zurückzuzahlenden Anteilscheine werden durch das Los bestimmt. Die Auslosung erfolgt unter Aufnahme notariellen Protokolls. Sie hat vor dem 1. Juli desjenigen Jahres zu erfolgen, worin die Rückzahlung geschieht. Innerhalb einer Woche nach Vornahme der Auslosung sind die Nummern der ausgelosten Anteilscheine durch die **Nordenhamer Terrain-Aktien-Gesellschaft** öffentlich bekannt zu machen.

Getilgte Anteilscheine sind durch Feuer zu vernichten und ist darüber ein in Ausfertigung an die **Direktion der Diskonto-Gesellschaft** in **Bremen** zuzustellendes notarielles Protokoll aufzunehmen.

Seitens der Gläubiger sind die Anteilscheine unkündbar, so lange die **Nordenhamer Terrain-Aktiengesellschaft** nicht aufgelöst wird; im Falle ihrer Auflösung kann die Zurückzahlung mit dreimonatlicher Kündigungsfrist, im Falle der Auflösung durch Konkurseröffnung aber sofort verlangt werden.

§ 6. Die Rückzahlung erfolgt ausser bei der Kasse der Gesellschaft ausschliesslich bei der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft** in **Bremen.** Sie erfolgt nur gegen Rückgabe der Anteilscheine. Zu einer Legitimationsprüfung sind Schuldnerin und Zahlstelle berechtigt, aber nicht verpflichtet.

§ 7. Mit Fälligkeit eines Anteilscheins hört dessen vertragsmässige Verzinsung auf.

Soll der Kapitalbetrag eines Anteilscheins in Empfang genommen werden, so sind die für ihn ausgereichten Zinsscheine, die später als der Anteilschein fällig werden, mit dem Anteilscheine einzuliefern. Der Betrag fehlender Zinsscheine wird bei Einlösung des Anteilscheins gekürzt.

Werden solche Zinsscheine von dem Einlieferer des Anteilscheins später nachgeliefert, so wird ihm der dafür gekürzte Betrag später nachgezahlt.

Solche Nachzahlung erfolgt an ihn auch für den gekürzten Betrag solcher Zinsscheine, welche nicht binnen der in § 4 festgesetzten Frist vorgelegt werden, vorausgesetzt, dass nicht ihr Verlust vor Ablauf dieser Frist von anderer Seite angemeldet und dieser nach Absatz 3 des § 4 der Betrag auszuzahlen ist.

§ 8. Ausgeloste oder gekündigte und nicht eingelieferte Anteilscheine werden während der nächsten vier Jahre nach Ablauf des Jahres ihrer Fälligkeit alljährlich einmal durch öffentliche Bekanntmachung der Schuldnerin aufgerufen. Werden sie trotzdem nicht spätestens innerhalb eines fünften Kalenderjahres zur Einlösung vorgelegt, so erlischt jeder Anspruch aus ihnen.

Bei Einlösung verspätet vorgelegter Anteilscheine ist die Schuldnerin berechtigt, die durch solchen Aufruf entstehenden Kosten in Abzug zu bringen.

§ 9. Abhanden gekommene Anteilscheine unterliegen der Kraftloserklärung durch Aufgebotsverfahren nach Massgabe des Gesetzes. Ausfertigung eines neuen Anteilscheines an Stelle des für kraftlos erklärten erfolgt auf Kosten des Anteilsberechtigten.

§ 10. Alle die Anteilsberechtigten dieser Anleihe angehenden Bekanntmachungen erfolgen durch den „Deutschen Reichsanzeiger" und die „Weserzeitung" oder in einem durch den „Deutschen Reichsanzeiger" und die Gesellschaftsblätter der **Nordenhamer Terrain-Aktien-Gesellschaft** bekannt zu gebenden in Bremen oder an einem anderen deutschen Orte erscheinenden Blatte. Einer besonderen Benachrichtigung der einzelnen Besitzer von Anteilscheinen, sei es brieflich oder gerichtlich, bedarf es in keinem Falle.

§ 11. Zur Sicherheit der Anleihe hinsichtlich des Kapitals, des Aufgeldes, der Zinsen und etwaiger Kosten hat die **Nordenhamer Terrain-Aktiengesellschaft** auf den ihr gehörigen im Grundbuche der Gemeinde Atens unter Artikel 100 eingetragenen Grundbesitz eine erststellige Sicherungs-Hypothek, gross 1 236 000 Mark, eintragen lassen.

§ 12. Die **Direktion der Diskonto-Gesellschaft** in **Bremen** ist Vertreterin der Gesamtheit der jeweiligen Anteilsberechtigten dieser Anleihe in bezug auf die für die Anleihe bestellten Pfandrechte und deren gerichtliche und aussergerichtliche Geltendmachung. Sie ist befugt, für einen jeden Gläubiger alle zur Wahrung und Aufgabe der Hypothek nötigen Verfügungen, sowie auch solche Verfügungen zu treffen, welche der Eigentümer von dem Gläubiger verlangen kann, sowie auch Kündigungen und Zustellungen vorzunehmen und in Empfang zu nehmen und vorkommenden Falls in die vollständige oder teilweise Löschung der Hypothek zu willigen, in eine teilweise Löschung jedoch nur unter Vorbehalt des Vorzugsrechts für die verbleibende Restforderung. Kein Anteilsberechtigter ist berechtigt, diese Pfandrechte selbst oder durch einen von ihm ernannten anderweitigen Vertreter geltend zu machen oder Eintragung der an ihn erfolgten Abtretung des Pfandrechts oder Vormerkung seines Rechtes im Grundbuche zu verlangen.

Gerät die Schuldnerin mit einer Auslosung oder deren öffentlichen Bekanntmachung oder der öffentlichen Bekanntmachung einer vorzunehmenden Rückzahlung in Verzug, so ist die **Direktion der Diskonto-Gesellschaft** in **Bremen** berechtigt, diese Handlungen vorzunehmen oder die Schuldnerin zu deren Vornahme anzuhalten.

§ 13. Die **Direktion der Diskonto-Gesellschaft** is verpflichtet, Trennstücke des verpfändeten Grundbesitzes aus der Pfandhaft zu entlassen, wenn der Gegenwert in seither nicht zurückgezahlten Anteilscheinen oder in mündelsicheren Wertpapieren, oder in bar hinterlegt wird, oder insofern der gleiche Betrag der Anleihe bereits zurückgezahlt und eine Löschungsbewilligung dafür noch nicht erteilt ist.

Für die Bemessung des Gegenwertes im Sinne des vorhergehenden Absatzes ist der folgende Ansatz massgebend:

a) für das ca. 151 000 qm grosse östliche Drittel des im Norden von Nordenham belegenen Geländes 5 Mk. für den Quadratmeter;
b) für das mittlere Drittel derselben Grösse 4 Mk. für den Quadratmeter;
c) für das westliche Drittel derselben Grösse und für das ca. 67 000 Quadratmeter grosse, südlich von Nordenham belegene Gelände 2 Mk. für den Qudratmeter;
d) für Gelände, das zu Strassenanlagen verwendet wird, 2 Mk. für den Quadratmeter.

Aus dem Gelderlöse der Anleihe wird ein Fonds von 300 000 Mk. ausgeschieden, der im Gewahrsam der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft** bleibt und dazu bestimmt ist, zum Bau oder Erwerb von Häusern auf dem der **Direktion der Diskonto-Gesellschaft** verpfändeten Grundbesitz und zum Bau von Strassen innerhalb der Grenzen desselben zu dienen.

Sollten Häuser, die aus den Mitteln dieser Fonds erbaut sind, verkauft werden, so muss nach Wahl der **Nordenhamer Terrain-Aktiengesellschaft** der Erlös bis zur Höhe des Bau- oder Erwerbspreises und der anteilige Strassenbeitrag entweder zur Tilgung der Anleihe verwandt oder aber wieder in den Fond abgeführt werden, um dessen Zwecken zu dienen.

§ 14. Die **Direktion der Diskonto-Gesellschaft** hat für den Fall des Erlöschens ihrer Firma einen Nachfolger zur Wahrnehmung der von ihr übernommenen Obliegenheiten zu bestellen.

§ 15. Die Anteilsberechtigten haben im übrigen ihre persönlichen Rechte aus den Anteilscheinen gegen die Schuldnerin selbst geltend zu machen.

Tilgungsplan.

Jahr	Zu tilgender Betrag	Jahr	Zu tilgender Betrag	Jahr	Zu tilgender Betrag
		Uebertrag	Mk. 286 000.—	Uebertrag	Mk. 706 000.—
1907	Mk. 24 000.—	1917	„ 35 000.—	1927	„ 52 000.—
1908	„ 25 000.—	1918	„ 36 000.—	1928	„ 54 000.—
1909	„ 26 000.—	1919	„ 38 000.—	1929	„ 56 000.—
1910	„ 27 000.—	1920	„ 39 000.—	1930	„ 58 000.—
1911	„ 28 000.—	1921	„ 41 000.—	1931	„ 61 000.—
1912	„ 29 000.—	1922	„ 43 000.—	1932	„ 63 000.—
1913	„ 30 000.—	1923	„ 44 000.—	1933	„ 65 000.—
1914	„ 31 000.—	1924	„ 46 000.—	1934	„ 68 000.—
1915	„ 32 000.—	1925	„ 48 000.—	1935	„ 17 000.—
1916	„ 34 000.—	1926	„ 50 000.—		Mk. 1 200 000.—
Uebertrag	Mk. 286 000.—	Uebertrag	Mk. 706 000.—		

Nordenham, im Juni 1906.

Nordenhamer Terrain-Aktiengesellschaft.

Heinr. Lüdering. **Jul. Bischoff.**

Auf Grund des vorstehenden Prospekts sind Mk. 1 200 000.— 4%ige, zu 103 % rückzahlbar, hypothekarisch sichergestellte Anleihe der Nordenhamer Terrain-Aktiengesellschaft zu Nordenham (1200 Anteilscheine à 1000 Mk., Nr. 1—1200) zum Handel und zur Notiz an der Bremer Börse zugelassen.

Bremen, 13. Juni 1906.

Direktion der Diskonto-Gesellschaft.

Unterzeuge
aller Art,
Strümpfe und Socken
in garantiert reiner Wolle, Halbwolle u. Baumwolle.

Herren-Strümpfe, Herren-Socken, Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe, Kinder-Söckchen, | fest und haltbar, voller Ersatz für Handarbeit, keine Beutelhacke.

G. Boycksen,
— — Langestraße 30. — —

Zum Einmachen
eignet sich der
Burgdorfer Spargel
ganz besonders. Bei Abnahme größerer Quantitäten zum Einmachen gebe ich **Extra-Rabatt.**
D. G. Lampe,
Langestr. 88. Telephon 274.

Kohlensäure!
Mit dem heutigen Tage ermäßigen die Unterzeichneten den Preis für Kohlensäure auf
Mk. 3.—
pro 10 Kilo-Leihflasche.
H. Klostermann, Kl. Bahnhofstr. 1.
H. Reiners & Sohn, Bleicherstraße 2.
F. Theilsiefje, Wallstr. 25.
W. Tebbenjohanns, Markt 3.

Gelegenheitskauf.
1 schöne Garnitur, bestehend aus 1 Sofa mit geschnitztem Aufsatz und 4 Stühlen, 1 Sofatisch, 1 Spiegel mit Konsoltisch, 1 Kaffeetisch, 1 goldgeschnitzte Paneelborte, alles zus. für nur 100 Mk. zu verkaufen. Wilhelmstraße 1 a.

Beabsichtige mein Haus mit großem Garten und Bauplatz am äuß. Damm z. bestehg. Antr. u. d. Hand z. verkauf. Anfrag. u. E. 100 Filiale Langestr. 20 erbeten.

Nadorst. Zu kauf. gef. 1 jung. wachs. Haushund. Joh. Wahnbeck.

Zu verk. eine echte junge Dachshündin. Haarenstr. 39.

Süße, saftige Apfelsinen, reife Aepfel u. Birnen, süße Kirschen, Erdbeeren empfiehlt
D. G. Lampe.

Zu kaufen gesucht ein vierrädriger Handwagen. Offerten mit Preis unt. S. 973 an die Exped. d. Bl.

Nadorst. Zu verkaufen ein Bullenkalb. Joh. Wahnbeck.

Landesbibliothek Oldenburg

Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- u. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Hamburg.

Vorteilhafteste neueste Kombinationen!

Militärdst.- und Aussteuer-Vers. (auch mit aufhörender Prämienzahlung beim Tode des Ernährers).

Kapital-, Renten- und sof. beg. Leibrenten-Vers. billigst.

Lebens-Vers.: **Steigende Versicherungssumme** von Jahr zu Jahr! **Ermäßigung der Prämien** vom 2. Jahre ab garantiert!

Zweimalige Auszahlung
(zum bestimmten Termine und dann nochmals nach dem Tode).
Kriegspolice und Weltpolice auch für Militärs ohne Erhöhung der Prämie.
Ganzer Ueberschuß den Versicherten.
Man wende sich vertrauensvoll an die Agenturen oder
die Bezirksdirektion Oldenburg i. Gr.:
M. Carell. (Fernspr. 383.)

Wir vergüten für Einlagen

mit halbjähriger Kündigung ½ % unter dem jeweiligen Diskont der Reichsbank, mindestens 3, höchstens 4 %
gegenwärtig also 4 %

W. Fortmann & Söhne,
Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.

Wasche mit
Henkel's
Bleich-Soda
überall zu haben.

Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.
Offeriere zu sehr **billigen Preisen** unter Garantie gutgehende
Herren- u. Damen-Uhren

v. 6, 8, 10, 12, 15 M. an bis zu den **feinsten** in größter Auswahl.
Abgezogene Uhren in verschiedenen Preislagen vorrätig.
3jährige schriftliche Garantie.

Uhrketten

in massiv Gold u. **Silber. Feinste Gold-Charnierketten,** mit **20—25 Proz. 14kar. Goldauflage,** nicht von massiv Gold zu unterscheiden, **10—35** M. Feinste **Gold-Doubleeketten,** bis zu **15 Proz.** Gold plattiert **10—20** M. **Gute amerikanische Doublee-Ketten 2—10** M.

Reichhaltigste Auswahl in langen Damen-Uhrketten.

Echte Schmucksachen,
als: **Kolliers, Armbänder, Ohrringe, Broschen usw. usw.**
Echte goldene Freundschafts- u. fugenlose Trauringe

D. R. Patent in allen Preislagen.
Altes Gold und Silber wird in Tausch zum höchsten Wert mit angenommen.

Diedr. Sündermann
Uhrmacher, Langestr. 65.

Zu verkaufen eine schöne **alte Geige.** **Eversten - Ch. 28.**

Pökelfleisch Pfd. 40 ₰, **Wurstschmalz** 50 ₰, **Schinkenbeine** 35 ₰, **Stückenspeck** 75 ₰, prima ammerländ. **Speck, Schinken** und **Schweinsköpfe** empf. **A. Hinrichs,** Burgstr. 30.

Zu verk. **1 Herrenfahrrad, 1 Damenfahrrad,** gut erh. Schäferstr. 19 I.

Elektrische Kuren wirksamer als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
J. G. Brockmann, Leipzig, Rossplatz 13.

---

46 St. Normalschienen, Prof. 8a,
à 12 m lang, mit Schönheitsfehlern, sehr billig abzugeben, ebenso eine passende, gebr.
Normalweiche,
1 : 9, mit eisernen Schwellen.
Anfragen erbeten unter S. 930 an die Exped. d. Bl.

Jaderberg.
Großes Lager in
Mähmaschinen,
1- und 2pferdig,
Wendern, Harkmaschinen, Schleppharken
u. s. w.
J. Hagenstede
Weitestgehende Garantie und zur Probe. — Billige Preise.

Lager und Anfertigung
von
Schnüren, Quasten, Bällchen, Besätzen und Fransen, zu Möbeln, Gardinen, Kinderwagen u. Kleidern in Wolle u. Seide.
Lager sämtlicher Ordensbänder
empfiehlt zu billigsten Preisen
Otto Hallerstede, Posamentier,
Kurwickstraße 31. Kurwickstraße 31.

Kelterei „Fünf Linden",
Ofener Chaussee 9.
Kakelbeer- und Brombeerwein 50 ₰.
Rot. und weiß. Johannisbeerwein 35 und 45 ₰.
Heidelbeerwein 40 ₰, Kochwein 25 ₰.

Apfelblümchen,
alkoholfreier Apfelsaft.
Hauptniederlage bei **Gustav Wiemken,** Langestraße 71.
Verkaufsstellen bei:
H. Bode. Hans Wempe.
Ed. Schmidt. J. F. Wempe.
J. D. Willers.

Cand. phil. beaufsichtigt **Schularbeiten** und erteilt **Privatstunden.** Off. unter S. 769 an die Exped. ds. Bl.

Leichte Entbindung!
Jeder Dame teile mit, wie ich durch selbsterprobtes Mittel eine selten **leichte Entbindung** erreichte. Nähere Mitteilungen mit hunderten von Anerkennungen (verschiedene m. amtl. begl. Unterschrift) u. Nachbestellungen gratis.
Frau **H. Johannes, Bremen I 44.**

Echtes Bückeburger Hühneraugen-Pflaster,
— Schachtel 40 Pfg. —
Adler-Drogerie,
Wall 6.

Die nass wischbare
Bodenwichse
Parket-Rose
erzeugt
Hochglanz ohne Glätte.

Absolut geruchlos, ohne jede schädliche Einwirkung auf **Farbe des Holzes und Linoleums,** ist Parket-Rose die **wirtschaftlichste** aller Bohnermassen, denn um vollen Erfolg zu erzielen, muss sie **sehr dünn** und **sparsam aufgetragen** werden!! **Nach dem nassen Aufwischen** genügt ein leichtes Nachreiben mit weichem Lappen und der alte Hochglanz ist wieder hergestellt! Preis per 1/1 Ko. Dose Mk. **1,50** per 1/2 Ko. Dose Mk. **0,90.**
Alleinige Fabrikanten:
Finster & Meisner,
Lackfabrik,
München.
Verkaufsstelle:
L. Fasch, Flora-Drogerie, Schüttingstr. 7.

Täglich frisches **Roßfleisch** empfiehlt J. Spickermann, Kurwickstr.

Kropps Zahnwatte
ist das einzige Präparat, welches bei Zahnschmerz hohler Zähne
sicher hilft!
Fl. 50 ₰. **Adler-Drogerie,** Wall 6

Zahnwehtod,
indisches Rezept, sicher wirkend.
H. Hitzegrad.

Bitte
versuchen Sie gefl. die echte **Steckenpferd-Carbol-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schutzmarke: **Steckenpferd.** Es ist die beste Seife gegen alle **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge,** wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blütchen 2c. à St. 50 Pfg. in der **Hof-Apotheke, Rats-Apotheke** u. **Hirsch-Apotheke.**

Apotheker Grundmanns Entfettungs-Tee
auf Grund **wissenschaftlicher Erfahrungen** zusammengestellt, ist ein wirklich vortreffliches Mittel zur Entfernung übermäßigen Fettansatzes,
Korpulenz
und **Erlangung normaler, gesunder Körperformen.**
Preis pro Paket Mk. 2, 3 Pakete Mk. 5. Nur durch **Apoth. Grundmann, Berlin, Friedrichstr. 207,** zu beziehen.

Ehegatten
die **sorgenfrei leben** und vorwärts kommen wollen, bestellen sich den neuen lehrreichen illustr. Ratgeber von Dr. Philantropus. Preis i. künstl. Ausstatt. **nur 50 Pf.** (verschl. 20 Pfg. Porto). Illustr. Preisliste gratis.
Hygienisches Versandhaus Wiesbaden T. 62.

Hygienische Bedarfsartikel: Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik
Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Frauen- Beschwerden jeder Art, **Fluß, Blutstörungen** 2c. Hilfe. **Diskret.** Hygien. Auskunft. „Aeskula", München, Maistr. 3.

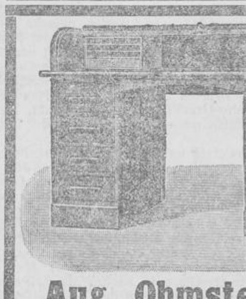
Urplötzlich
merkt man, wie alles, was unschön, als Flechten, Finnen, Pusteln, Mitesser und Sommersprossen, einer blendenden Schönheit weicht, wenn man **Lanolin-Carbolteerschwefelseife** à **Stck. 50 Pfg.** benutzt.
Nur zu haben in Oldenburg bei:
L. Trommer, Achternstr. 46.
Gustav Rollwage, Haarenstr. 33.
Berth. Grenzer, Blumenstr. 53.
In Rodenkirchen bei:
Fr. Küter, Inh. Joh. Hardeler.

An die **Bürger Oldenburgs** richtet der **Ausschmückungsausschuß** für das **21. Kreisturnfest des V. Kreises der deutschen Turnerschaft,** welches am
23., 24. und 25. Juni d. J. in Oldenburg
stattfindet, die herzliche Bitte, ihr Interesse an den Bestrebungen der **deutschen Turnerschaft** durch
Ausschmückung ihrer Häuser
zu beweisen und dadurch den **tausenden fremden Turnern** einen schönen Empfang zu bereiten.
Das Ausschmückungskomitee.

Glas, Porzellan u. Steingut
ausnahmsweise billig.
Grosse Partie **echtes Festongeschirr.**
Tafelservice, gute Ware, für 12 Personen, 48teilig, **22** Mk.
Feine Kaffeeservice für 12 Personen.
Die so viel nachgefragten **Waschgeschirre,** 5teilig, hübsche Decor, mit 36 cm Waschbecken, Mk. 2,75—3, sind wieder vorrätig.
20 grosse **Waschservice** mit Gold-Dekor, Becken 38 cm, **Mk.** 5,50.
Partie **blau ind. Geschirr, Tassen** 35 Pfg.
500 hochfeine moderne gravierte **Weingläser,** Dtzd. Mk. 4,50.
200 fein gravierte **Bierbecken,** Dtzd. Mk. 1,80.
Ferner **Ausschussware:** Teller, Feston, tf. **u.** fl., **Mk. 2.40.**
100 Dtzd. **Tassen,** echt, Paar 10 Pfg.
Tafelservice für 6 u. 12 Personen in jeder Preislage.
Für neue Haushaltungen die beste Gelegenheit.
200 hochfeine bunte **Bierbecken** mit Ansicht von Oldbg., 50 Pf.
Um regen Besuch bittet **Georg Stöver.**

Streichfertige Oelfarben,
Farben, Lacke u. Pinsel
liefert in anerkannt bester Ware die Farbenhandlung von
Ernst Klostermann, Oldenburg, Staustr. 14.

Ein Probeversuch mit meinem **rein gerösteten Kaffee zu 1** M führt zu dauerndem Bezug. Meine Kaffees zeichnen sich durch größte Ergiebigkeit aus.
Erste Oldenb. Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb.
Georg Müller, Schüttingstr. 5.



Moderne Bureau-Möbel
für alle Berufs- und Privat-Zwecke:
Roll-Jalousie-Pulte, Flach-Pulte, Versenk-Pulte, Akten-Schränke, Kopierschränke, Bureau-Stühle,
— **Schreibmaschinen** — erster Systeme,
Cyclostyle Vervielf.-Apparate,
J. C. König u. Ebhardts **Geschäftsbücher.**
Aug. Ohmstede, Oldenburg i. Gr.
Langestr. 63. Fernspr. 362.

Peruanisches Tannin-Wasser

ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogen. Haarwässer, sondern ein **unübertroffenes Haarpflegemittel von überraschender Wirkung.**
Aerztlich empfohlen.
20jährige Erfolge.
Für trockenes und sprödes Haar wende man „fetthaltiges" — für fettiges Haar wende man trockenes **Tannin-Wasser** an.
Zu haben in Flaschen à 1,75 M u. 3,50 M nur bei
Heinr. Schlüter,
Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft,
Oldenburg, Gaststraße 28.

Aufbewahrung und **Verwaltung** von **Wertpapieren** u. s. w.

Nähere Bedingungen für
Offene Depots, Verschlossene Depots, Vermietung von Stahlfächern
jederzeit gerne zur Verfügung.

Oldenburgische Landesbank.
Merkel. tom Dieck.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg